

PNE WIND AG

GESCHÄFTSBERICHT 2012

Rückenwind vom Meer



Auf einen Blick

Kurzprofil

- Die PNE WIND AG mit Sitz in Cuxhaven plant und realisiert Windpark-Projekte sowohl auf hoher See (offshore) als auch an Land (onshore)
- Kernkompetenz: Entwicklung, Projektierung, Realisierung und Finanzierung von Windparks sowie deren Betrieb bzw. Verkauf mit anschließender technischer und kaufmännischer Betriebsführung
- 2012 Fokussierung auf die weitere Entwicklung der Offshore-Projekte sowie des Projektbestandes onshore im In- und Ausland
- Seit Gründung im Jahr 1995 Errichtung von 98 Onshore-Windparks mit 568 Windenergieanlagen (Gesamtnennleistung: 814 MW), davon drei erfolgreiche Repowering-Projekte
- Perspektive in Deutschland: Projektabschlüsse onshore und offshore
- Perspektive international: Verstärkte Expansion in ausgewählte Zielmärkte und Aufbau der Unternehmensstruktur im Ausland
- Festigung der Position als einer der erfahrensten Windpark-Projektierer

PNE WIND AG Konzernkennzahlen

In Mio. EUR	2012	2011	2010
Gesamtleistung	94,3	53,9	80,0
Umsatz	84,4	48,6	65,6
Betriebsergebnis (EBIT)	20,4	0,1	9,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	15,1	-4,9	5,4
Jahresüberschuss	17,0	-3,9	7,9
Eigenkapital	86,6	74,7	81,7
Eigenkapitalquote (in %)	47,5	38,8	40,8
Bilanzsumme	182,5	192,3	200,2

Stammdaten der Aktie	
WKN	A0JBPG
ISIN	DE000A0JBPG2
Anzahl der Aktien	45.785.889
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2012	102,6 Mio. EUR
Free Float	96,94 %
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX Technology, ÖkoDAX
Designated Sponsors	Commerzbank, VEM Aktienbank, Close Brothers Seydler Bank
Reuters	PNEGn
Bloomberg	PNE3

Inhaltsverzeichnis

3 PNE WIND AG hautnah

- 4 Vorwort
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 10 Vorstand, Bereichsleiter und Aufsichtsrat
- 12 Porträt der PNE WIND AG
- 20 Kapitalmarkt-Informationen

25 Lage- und Konzernlagebericht

- 26 Markt/gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 29 Politische Rahmenbedingungen
- 31 Unternehmensstruktur
- 32 Organisation und Mitarbeiter
- 33 Überblick Geschäftstätigkeit
- 37 Umsatz und Ertragslage
- 39 Finanzlage/Liquidität
- 41 Vermögenslage
- 45 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- 45 Vertrieb und Marketing
- 45 Entwicklung und Innovationen
- 45 Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums
- 46 Immaterielle Unternehmenswerte
- 47 Chancen- und Risikobericht
- 52 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns
- 55 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 60 Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerichtlinie-Gesetz)
- 63 Vergütungsbericht
- 64 Ausblick

69 Konzernabschluss

- 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 72 Konzernbilanz
- 74 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 75 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 76 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
- 80 Konzern-Segmentberichterstattung
- 82 Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes
- 84 Konzernanhang
- 132 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 133 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

135 Abschluss der AG

- 137 Gewinn- und Verlustrechnung
- 138 Bilanz
- 140 Kapitalflussrechnung
- 141 Eigenkapitalpiegel
- 142 Anlagenspiegel
- 144 Verbindlichkeitspiegel
- 146 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 147 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

149 Glossar

152 Impressum

„Wir blicken stolz auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück, in dem wir unser Geschäft onshore wie offshore im In- und Ausland entscheidend weiterentwickelt haben.“

Vorstand der PNE WIND AG



PNE WIND AG hautnah

- 4 Vorwort
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 10 Vorstand, Bereichsleiter und Aufsichtsrat
- 12 Porträt der PNE WIND AG
- 20 Kapitalmarkt-Informationen

Vorwort



Martin Billhardt, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf ein sehr erfolgreiches und ebenso ereignisreiches Jahr 2012 zurück. So schließen wir im Konzern die aktuelle Berichtsperiode mit einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,37 Euro ab. Dies ist ein Erfolg, den wir auch mit Ihnen, verehrte Aktionäre, teilen wollen. Aus diesem Grund schlagen wir der Hauptversammlung eine erhöhte Dividendenzahlung von 0,08 Euro je Aktie sowie eine Sonderdividende von 0,02 Euro je Aktie vor.

Einen besonderen Anteil an unserem Geschäftserfolg im Jahr 2012 hatte unsere Offshore-Sparte: Seit 1999 entwickeln wir Windparkprojekte auf dem offenen Meer. Eine konzentrierte Pionierarbeit, die sich mit dem im August 2012 abgeschlossenen Verkauf der Offshore-Windparks „Gode Wind“ I, II und III an die dänische DONG Energy A/S ausgezahlt hat. Mit bereits fünf Projekten, die DONG Energy von der PNE WIND AG erworben hat, bekräftigt der dänische Energieversorger zudem das Vertrauen in die hohe Fachkompetenz und die Expertise der PNE WIND AG bei der Entwicklung komplexer Windpark-Projekte.

Für die Anteile an unseren Projektgesellschaften „Gode Wind“ I und II sowie für von uns im Laufe der Entwicklung aufgewendete Projektierungskosten haben wir 2012 bereits einen Liquiditätszufluss in Höhe von rund 57 Mio. Euro erhalten. Nachdem im Januar 2013 bereits ein

weiterer Meilenstein in Höhe von 25 Mio. Euro für die Anfertigung und Übergabe eines Baugrundgutachtens wie geplant eingegangen ist, erwarten wir noch rund 75 Mio. Euro aus diesem Verkauf.

Neben den bereits erhaltenen Meilensteinen wird die Genehmigung des Projekts „Gode Wind III“ durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und der damit verbundene Übergang der Anteile an DONG Energy eine weitere Zahlung auslösen. Schließlich sind die finalen Investitionsentscheidungen von DONG Energy für die Windparks „Gode Wind“ I und II weitere Meilensteine. Im Zeitraum von fünf Jahren seit dem Vertragsabschluss wird die PNE WIND AG zudem als Dienstleister DONG Energy bei der Realisierung der Projekte unterstützen. Dieser Dienstleistungsvertrag beläuft sich auf zusätzliche mindestens 5 Mio. Euro bei einem budgetierten Rahmen von 8,5 Mio. Euro. So haben wir mit diesem Abschluss die finanzielle Basis unserer Gesellschaft auch für die Zukunft entscheidend gestärkt.

Rückenwind erfahren wir nicht nur vom offenen Meer, sondern auch im Onshore-Bereich. Neben dem erfolgreich abgeschlossenen Repowering-Projekt „Kemberg II“ befindet sich in Deutschland aktuell der Windpark „Zernitz II“ mit 6 MW kurz vor der Fertigstellung. Zusätzliche Projekte werden – insbesondere in Deutschland sowie in Großbritannien – zeitnah folgen.

So gibt es auch länderübergreifend Bewegung in unserem großen Entwicklungsbestand: Momentan stellt unser Team ein Portfolio von Windparks mit rund 180 MW zu installierender Nennleistung zusammen.

Dass wir mit unserer ausgewogenen und umfangreichen Projektpipeline von On- und Offshore-Projekten hervorragend aufgestellt sind, wurde uns auch im vergangenen Jahr in Gesprächen mit Energieversorgern, Versicherern und Finanzinvestoren nochmals bestätigt. So arbeiten wir derzeit allein in Deutschland onshore an Windparks, in denen rund 1.100 MW

Nennleistung errichtet werden können. Im Ausland kommen weitere rund 2.000 MW hinzu. Zusätzlich versprechen auch die drei eigenen Offshore-Projekte „Nemo“, „Nautilus I“ und „Jules Verne“ in der Nordsee (mit jeweils 80 Anlagen-Standorten) großes Potenzial.

Neben diesen vielfältigen Wachstumschancen aus dem Unternehmen heraus haben wir inzwischen eine Größe erreicht, bei der auch Zukäufe einen entscheidenden Mehrwert bieten können. Wir prüfen hier sehr genau verschiedene Optionen – immer unter der Prämisse, einen echten Zusatznutzen für unser Unternehmen zu generieren. Sowohl unsere starke Finanzstruktur aus den Geschäften der vergangenen Jahre als auch ein weiterer Schritt am Anleihemarkt könnten hier Möglichkeiten zur Finanzierung eines solchen Zukaufs sein.

Wir streben daher an, voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2013 eine Unternehmensanleihe in Höhe von 100 Mio. Euro am Prime Standard der Deutschen Börse zu platzieren. Ziel dieser Maßnahme ist die Finanzierung des anorganischen und organischen Wachstums der PNE WIND AG in der Zukunft. Die geplante Unternehmensanleihe steht insoweit auch im Zusammenhang mit den exklusiven Gesprächen, welche die PNE WIND AG derzeit wegen einer möglichen Übernahme von mehr als 50 Prozent der Anteile an einem Unternehmen führt. Das Zielunternehmen beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Entwicklung und Projektierung von Onshore-Windparks im In- und Ausland. Die Preisindikation für 100 Prozent der Unternehmensanteile beträgt 100 Mio. Euro. Wir befinden uns zurzeit in der Due Dilligence.

Der Ausbau der On- und Offshore-Pipeline durch Projektzukäufe im In- und Ausland sowie die Zwischenfinanzierung des Eigenkapitalanteils der deutschen Windpark-Projekte mit rund 180 MW Nennleistung, die sich zurzeit im Genehmigungsverfahren befinden und in einiger Zeit zur Umsetzung anstehen, sind weitere mögliche Verwendungen des Erlöses aus der

angestrebten Unternehmensanleihe. Auf diese Weise können anschließend bereits vollständig errichtete und in Betrieb genommene Windparks an potentielle Investoren verkauft werden.

Um in diesem Punkt zusätzliche Optionen zu schaffen, haben wir außerdem im Dezember 2012 ein Aktienrückkaufprogramm aufgelegt. Damit werden wir bis zu 4.126.700 eigene Aktien über die Börse zurückkaufen. Wir erhalten so die Möglichkeit, Aktien insbesondere zu ihrer Veräußerung gegen Barzahlung (z. B. im Wege der Umplatzierung an ausgewählte Investoren) sowie als Akquisitionswährung zu verwenden.

Die erfreuliche Entwicklung spiegelt sich auch in unseren Ergebniszahlen wider. So erwirtschafteten wir im Geschäftsjahr 2012 bei Umsatzerlösen von rund 84,4 Mio. Euro ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von rund 20,4 Mio. Euro. Auch hier zeigen sich noch einmal deutlich die Eigenschaften unseres Geschäftsmodells: Durch den Verkauf der Projektrechte an der „Gode Wind“-Familie haben wir substantielle Erträge erwirtschaftet.

Anhand der gezeigten Erfolge bekräftigen wir unsere EBIT-Prognose von kumuliert 60 bis 72 Mio. Euro für die drei Geschäftsjahre 2011 bis 2013 und rechnen aufgrund unserer gut gefüllten Pipeline auch zukünftig mit hohen Erträgen aus unserer Projektierungsarbeit. So geben wir den Ausblick für die nächsten zwei Geschäftsjahre 2014 und 2015 mit einem kumulierten EBIT von ebenfalls 60 bis 72 Mio. Euro.

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Mitarbeiter, sehr herzlich für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft auf unserem spannenden Weg begleiten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Billhardt

- Vorstandsvorsitzender PNE WIND AG -

Bericht des Aufsichtsrats



Dieter K. Kuprian, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2012 hat die PNE WIND AG erneut wichtige Fortschritte für die weitere Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns erreicht. Dies gilt vor allem für den Offshore-Bereich und die internationalen Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2012 zu insgesamt sieben ordentlichen Sitzungen zusammengetreten, und zwar am 8. Februar, 14. März, 14. Mai, 15. Mai, 28. August, 22. Oktober und 3. Dezember 2012. Außerdem fanden drei außerordentliche Sitzungen, und zwar am 27. Februar, 24. März und 18. Juni 2012, statt. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat verfügt, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprechend, über eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder.

Von der Hauptversammlung, die am 15. Mai 2012 in Cuxhaven stattfand, wurden Dieter K. Kuprian, Dr. Peter Fischer und Prof. Dr. Reza Abhari als Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt. Die Wahl erfolgte jeweils für die Zeit ab der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung

für das Geschäftsjahr 2012 beschließt, bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Um eine effiziente Wahrnehmung seiner Aufgaben sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat zudem einen Personalausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2012 am 14. März, 14. Mai und 28. August 2012 zu drei Sitzungen zusammen. Themen der Sitzungen waren die Verlängerung des Vorstandsvertrags vom Vorstandsvorsitzenden Martin Billhardt sowie die Zielvereinbarungen und Incentivierungen des Vorstands.

Das Audit Committee (Prüfungsausschuss) trat am 13. März, 24. März und 27. August 2012 zu drei Sitzungen zusammen. Gegenstand dieser Sitzungen waren die Beratung bezüglich der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance sowie diesbezügliche Empfehlungen an den Aufsichtsrat, entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft sowie über die geplante Geschäftspolitik und weitere grundsätzliche

Fragen der Unternehmensplanung, speziell in der Finanz-, Investitions- und Personalplanung informiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben über diese Themenkomplexe ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat hat zusätzlich Einsicht in die Bücher, Schriften und Vermögensaufstellungen genommen und diese geprüft. Besondere Berichte wurden nicht angefordert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig in Einzelgesprächen vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die aufgrund von Bestimmungen des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen eingehend geprüft und im Wege der Beschlussfassung entschieden.

Schwerpunkte der Tätigkeit und Themenstellungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 waren:

- die Berichterstattung und die Beratungen über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011
- die Berichterstattung und Beratung bezüglich der unternehmensstrategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Analyse der Aktionärsstruktur
- die Berichterstattung über die Entwicklung der laufenden und geplanten Geschäfte
- die Beschlussfassung über die Zustimmung zum Vorstandsbeschluss bezüglich der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand hat am 27. August 2012 und der Aufsichtsrat der PNE WIND AG hat am 28. August 2012 gem. § 161 Aktiengesetz (AktG) erklärt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regie-

rungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Fassung vom 15. Mai 2012) seit dem 24. August 2011, dem Datum der letztjährigen Entsprechenserklärung, bis auf die nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und weiterhin entsprochen werden wird:

1. Vereinbarung einer Abfindungsobergrenze (Ziffer 4.2.3 des Kodex)

Der Kodex empfiehlt, in den Vorstandsverträgen eine Obergrenze für Abfindungen zu vereinbaren, die im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund an das Vorstandsmitglied zu zahlen sind. Die alten, vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Verträge von Vorstandsmitgliedern der PNE WIND AG enthielten keine derartige Regelung. Mittlerweile ist jedoch in sämtlichen geltenden Vorstandsverträgen die betreffende Kodexempfehlung berücksichtigt.

2. Ausrichtung der erfolgsorientierten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Ziffer 5.4.6 des Kodex)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Gesamtvergütung, die fixe und variable Bestandteile enthält, wie sie von der Hauptversammlung in der Satzung festgeschrieben wurden. Eine erfolgsorientierte Vergütung, die auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthält, wurde dabei von der Hauptversammlung nicht vorgesehen; vielmehr richtet sich die erfolgsorientierte Vergütung ausschließlich nach einer Ergebniskennziffer des jeweils letzten Geschäftsjahres.

3. Öffentliche Zugänglichkeit von Zwischenberichten binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums (Ziffer 7.1.2 des Kodex)

Die PNE WIND AG hat ihren Halbjahresfinanzbericht 2012 ausnahmsweise erst nach Ablauf von mehr als 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht, um absehbare wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums noch berücksichtigen und so mit dem Halbjahresfinanzbericht ein klares Bild von der tatsächlichen Lage der Gesellschaft vermitteln zu können. Wie bei den diesem Halbjahresfinanzbericht vorangegangenen Zwischenberichten soll jedoch auch bei künftigen Zwischenberichten der empfohlene Zeitraum von 45 Tagen für die öffentliche Zugänglichmachung wieder eingehalten werden, sofern nicht besondere Umstände eine erneute Abweichung angezeigt sein lassen.

Der Jahresabschluss der PNE WIND AG, der Konzernabschluss sowie die Berichte über die Lage der PNE WIND AG und des Konzerns sind vom Vorstand zeitnah aufgestellt worden. Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2012 gewählte Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Niederlassung Hamburg, hat diese zusammen mit der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat am 22. Oktober 2012 erteilt. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat vor der Erteilung des Prüfauftrags eine Erklärung des Abschlussprüfers darüber eingeholt, welche

beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten. Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden. Nach der dem Aufsichtsrat durch den Abschlussprüfer vorgelegten Erklärung ergeben sich keine Zweifel an dessen Unabhängigkeit.

Als Schwerpunktthema für die Abschlussprüfung der PNE WIND AG hat der Aufsichtsrat dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 das Thema „bilanzielle Abbildung der Veräußerung der Offshore Projekte „Gode Wind I - III“ gesetzt.

Der Jahresabschluss für die PNE WIND AG, der Konzernabschluss, der Lagebericht der PNE WIND AG, der Konzernlagebericht und der Prüfbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 12. März 2013 vor. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Audit Committee am 12. März 2013 sowie in der Bilanzsitzung von den Mitgliedern des Aufsichtsrats umfassend geprüft und erörtert. Der Vorsitzende des Audit Committee hat dem Gesamtaufichtsrat in der Bilanzsitzung einen Bericht über die Behandlung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss gegeben. An der Bilanzsitzung haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat billigt daher den zum 31. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschluss der PNE WIND AG und den zum 31. Dezember 2012 aufgestellten Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung an.

Die Regeln und Hindernisse, die eine Übernahme und Ausübung von Kontrolle erschweren können, sind vom Aufsichtsrat überprüft und bewertet worden. Der Aufsichtsrat hält diese für ausreichend.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PNE WIND AG für ihre besonders engagierte, verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2012.

Cuxhaven, 12. März 2013

Dieter K. Kuprian

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat



Die Mitglieder des Aufsichtsrats (v.l.n.r.):

Jacquot Schwertzer, Prof. Reza Abhari, Dr. Peter Fischer (stellv. Vorsitzender),
Dieter K. Kuprian (Vorsitzender), Alain Huberty, Rafael Vazquez Gonzalez

Vorstand und Bereichsleiter



Martin Billhardt
Vorstandsvorsitzender
(CEO)

- Branchenerfahrung seit 1995
- Vorstandsvorsitzender seit Juni 2008
- Aufgabenbereiche: Strategie, Investor Relations, Akquisition, Vertrieb, Personal, Recht, Beteiligungen



Jörg Klowat
Finanzvorstand
(CFO)

- Seit 1999 bei PNE WIND AG tätig
- Finanzvorstand seit April 2011
- Aufgabenbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling sowie Risikomanagement



Markus Lesser
Vorstand operatives
Geschäft (COO)

- Über 10 Jahre im Bereich Projektierung Erneuerbarer Energien
- Vorstand für das operative Geschäft seit Mai 2011
- Aufgabenbereiche: Projektentwicklung sowie Realisierung von Onshore- und Offshore-Windparks



Thorsten Fastenau
Bereichsleiter Offshore



Roland Stanze
Bereichsleiter Business
Development

Porträt der PNE WIND AG

Wie funktioniert das Geschäft eines Windpark-Projektierers?

Die PNE WIND AG ist als Projektentwickler aktiv an allen Phasen der Projektierung eines Windparks beteiligt: Von der Identifikation eines geeigneten Standorts bis hin zur Errichtung und dem Betrieb der Windenergieanlagen. Unser Geschäft erstreckt sich folglich neben der Entwicklung auf die Finanzierung, den Bau, den Verkauf sowie die Betriebsführung von Windparks – an Land (onshore) wie auch auf See (offshore).

Zu Beginn der Entwicklungsphase identifiziert die PNE WIND AG zunächst geeignete Windpark-Standorte. Wichtige Auswahlkriterien sind hier vor allem ein möglichst hohes Windaufkommen sowie die vorhandene Möglichkeit des Netzanschlusses. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass der zukünftig produzierte Windstrom auch dorthin geleitet werden kann, wo er benötigt wird. Die PNE WIND AG steht in dieser Phase in engem Dialog mit den Grundeigentümern. Ziel ist dabei die Option auf einen langfristigen Pachtvertrag, der sich über einen Zeitraum von bis zu 25 Jahren erstrecken sollte. Ist dieser Prozess abgeschlossen, beginnt die PNE WIND AG mit weiterführenden Standortstudien, ökologischen und ökonomischen Untersuchungen sowie den Verhandlungen über die Lieferung geeigneter Windenergieanlagen. Um dabei sicherzustellen, dass die passenden Anlagen für jeden geplanten Windpark zu attraktiven Konditionen erworben werden können, werden die Hersteller frühzeitig in den Entwicklungsprozess eingebunden.

Wenn es an die Finanzierung des Windparks geht, sind somit die ertragsseitig wichtigsten Aspekte des Projekts bereits geregelt. Detaillierte Windmessungen, die direkt am geplanten Standort vorgenommen werden, ermöglichen es, die künftig erwartete Energieproduktion des Parks sehr exakt zu bestimmen. Unter Einbeziehung der Kosten unserer Lieferanten in die Finanzierungsplanung können wir somit schon frühzeitig abschätzen, ob ein Park am gewählten Standort und mit den festgelegten Spezifikationen rentabel betrieben werden kann. Ist dies der Fall, wird die Finanzierungsplanung abgeschlossen und der Marketing- und Verkaufsprozess beginnt. Fällt die Betrachtung negativ aus, wird das Projekt-Design nochmals auf seine Wirtschaftlichkeit hin überprüft.

Ist der Windpark komplett errichtet und in Betrieb genommen, wird er in der Regel verkauft. Unsere Hauptkunden sind sowohl Versorger als auch Infrastrukturfonds, die eine unterschiedlich hohe Expertise im Windsektor besitzen. Abhängig davon kann die PNE WIND AG zum einen sowohl für den Bau als auch die anschließende Betriebsführung des fertigen Windparks beauftragt werden. Zum anderen kann der Kunde aber auch das Projektrecht des fertig entwickelten Parks von uns erwerben und die weiteren Schritte selbst übernehmen.

Im Onshore-Bereich entwickeln wir Windparks für unsere Kunden größtenteils „schlüsselfertig“. Dagegen werden Offshore-Projekte zumeist bis zur Baureife entwickelt und damit vor der Errichtung veräußert. Der Hauptgrund hierfür sind die wesentlich höheren Investitionskosten und die längeren Entwicklungszeiträume bei Offshore-Vorhaben im Vergleich zur Windpark-Entwicklung an Land.

Ist ein Windpark in Betrieb genommen, bieten wir dem Eigentümer die technische und kaufmännische Betriebsführung an. Dabei sichert unser Team den reibungslosen Betrieb der Windparks. Im Zuge dessen überwachen unsere Mitarbeiter die Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Windenergieanlage und helfen somit, Fehler frühzeitig zu erkennen und Schäden sowie teure Ausfallzeiten zu minimieren. In diesem Bereich betreut unser Team aktuell rund 250 Windenergieanlagen.

Wie schaffen wir Werte und wo entstehen Kosten in unserem Geschäftsmodell?

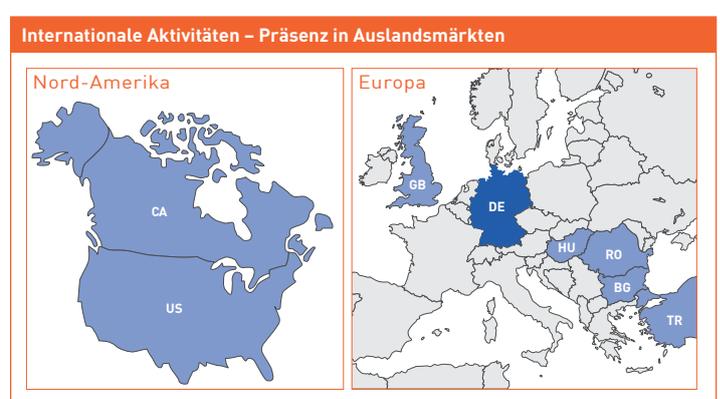
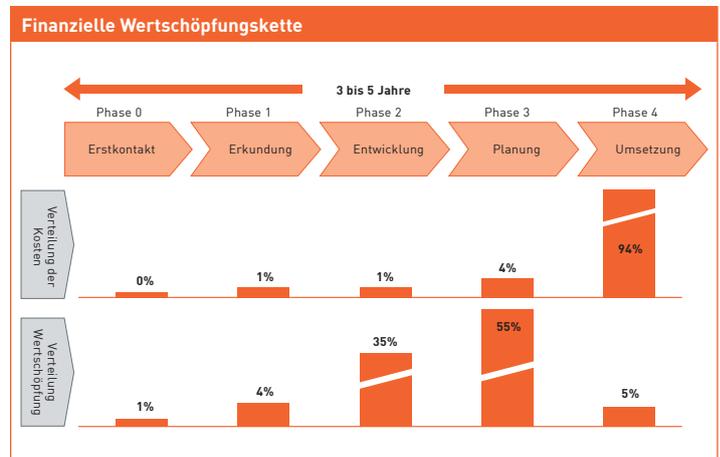
Die Verteilung der Wertschöpfung und der Kosten unserer Projektierungsarbeit spiegeln das Risikoprofil der PNE WIND AG wider. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein geplanter Windpark realisiert wird, wächst mit dem Abschluss jeder der fünf Planungsphasen. Auch die Höhe unserer Investitionen steigt mit der Konkretisierung des Projektes: So ist die Standorterschließung noch relativ kostengünstig, während die Errichtung eines Parks mit erheblichen Aufwendungen verbunden ist.

Unsere Projektierungsarbeit finanzieren wir aus eigenen Mitteln. Dabei sind wir bestrebt, die Investitionen zu Beginn der Planungen (Phase 0 bis 2) möglichst gering zu halten, da hier das Risiko, dass ein Projekt nicht bis zum Ende entwickelt wird, noch relativ hoch ist. Mit dem Vorschreiten der Entwicklung steigt die Realisierungswahrscheinlichkeit und damit auch der Wert des Projekts. Bis zur Planungsphase (Phase 3) wurden bereits alle wichtigen Voruntersuchungen auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit abgeschlossen, sodass beim Erreichen dieses Stadiums die ganz überwiegende Zahl der Windparks realisiert werden kann.

Die PNE WIND AG erzielt den größten Teil der Wertschöpfung in den Phasen der Projektentwicklung bis zur Genehmigung sowie dem Erreichen der Baureife. Bei einem Onshore-Projekt wird in diesen ersten vier Phasen (Phase 0 bis 3) rund 95 Prozent des Wertes geschaffen, während lediglich 5 Prozent auf die eigentliche Umsetzung entfallen. In der finalen Phase der Windparkentwicklung lassen sich so nur noch geringere Margen erzielen, weshalb dieser Teil nur unwesentlich zur Wertschöpfung der PNE WIND AG beiträgt, obwohl in dieser Phase die weitaus größten Investitionen erforderlich sind.

Auf welchen Märkten ist die PNE WIND AG aktiv?

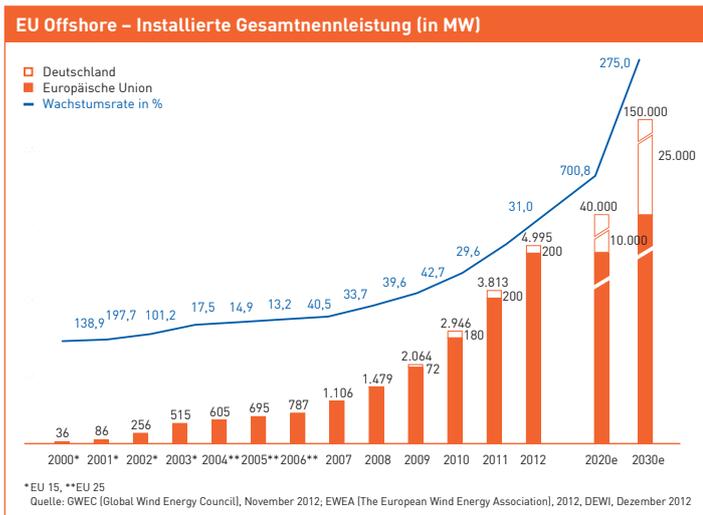
Die PNE WIND AG betreibt Windkraftprojektierung vorwiegend in Deutschland, ist aber auch in Nordamerika, Großbritannien und in mehreren Ländern Südosteuropas aktiv. Während wir in unserem Heimatmarkt Projekte sowohl onshore als auch offshore entwickeln, liegt unser Fokus international aktuell auf Onshore-Windparks.



Projekte der PNE WIND AG onshore und offshore

Windenergieerzeugung auf dem Meer

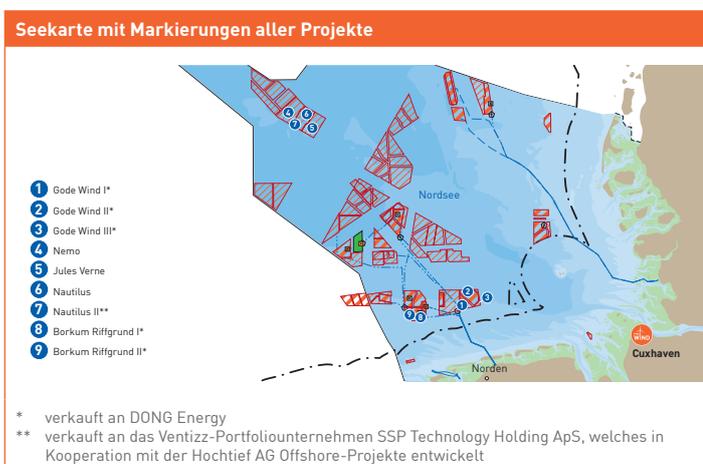
Neben dem Bau von Onshore-Windparks, kommt der Entwicklung und Realisierung von Offshore-Projekten immer größere Bedeutung zu. Eine Entwicklung, die für die PNE WIND AG erhebliche Wachstumspotenziale bietet.



Nach Jahren der Planung und den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur ist die Offshore-Windenergie nun für ein substantielles Wachstum gut aufgestellt. In europäischen Gewässern waren zum 31. Dezember 2012 bereits Offshore-Windenergieanlagen mit einer Gesamtkapazität von 4.993 MW an das Stromnetz angeschlossen. Weitere Windparks befanden sich zum Stichtag im Bau. Dies sind die ersten einer Fülle von Anlagen, die in der Europäischen Union (EU) in den kommenden Jahren ans Netz gehen sollen. So planen die Mitgliedsländer der EU bis zum Jahr 2030 Offshore-Windparks mit einer Gesamtkapazität von bis

zu 150.000 MW zu installieren. Allein 20.000 bis 25.000 MW davon sollen vor der deutschen Nord- und Ostsee-Küste errichtet werden.

In Deutschland befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 68 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 280 MW am Netz. Zum Jahresende 2012 waren weitere rund 1.700 MW im Bau. Für die PNE WIND AG, die sich seit 1999 erfolgreich mit der Projektierung von Offshore-Windparks befasst, ergeben sich aus dieser Entwicklung weitere Perspektiven. Vier von uns entwickelte Offshore-Projekte haben bereits die Genehmigungen erhalten, drei wurden bis zur Baureife komplett entwickelt.



Seit 1999 entwickelt die PNE WIND AG Offshore-Windparkprojekte in der deutschen Nordsee. Eine Pionierarbeit, die sich immer mehr auszahlt. Im August 2012 konnten wir den Verkauf der Offshore-Windparks „Gode Wind“ I, II und III an die dänische DONG Energy A/S abschließen. Alle drei Projekte befinden sich rund 40 Kilometer vor der deutschen Nordseeküste. Die Windparks „Gode Wind“ I und II zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass wir für sie vom Übertragungsnetzbetreiber TenneT die unbedingten Netzanschlusszusagen mit einem festgelegten Datum für deren Fertigstellung erreichen konnten. Beide Parks

werden über das Cluster DolWin beta an das Stromnetz angeschlossen, dessen Fertigstellung für 2015 terminiert ist. „Gode Wind III“ befindet sich aktuell noch in der Genehmigungsphase, mit dem Ziel die Genehmigung zügig zu erreichen.

Auch die „Borkum Riffgrund“-Projekte werden von uns konsequent weiterentwickelt. Nachdem diese Windpark-Vorhaben bereits an den dänischen Energieversorger DONG Energy A/S veräußert wurden, ist die PNE WIND AG weiterhin als Dienstleister an der Projektentwicklung beteiligt. Für „Borkum Riffgrund I“ hat DONG Energy bereits die finale Investitionsentscheidung getroffen, der Baubeginn ist für das laufende Jahr 2013 geplant. Die ersten Windenergieanlagen sollen 2014 Windstrom in die Netze einspeisen. Das 800-MW-Umspannwerk DolWin1, welches den Netzananschluss des Windparks sicherstellt, wird von ABB geliefert und 2013 vom Übertragungsnetzbetreiber TenneT in Betrieb genommen. Für das Nachbarprojekt „Borkum Riffgrund II“ haben wir die Baugenehmigung des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) im Dezember 2011 erreicht.

Das „Nautilus II“-Projekt befindet sich aktuell in der Antrags- und Planungsphase. Die Projektrechte wurden im November 2011 an das Ventizz-Portfoliounternehmen SSP Technology Holding ApS veräußert. Für den neuen Eigentümer ist die PNE WIND AG als Dienstleister in der Projektentwicklung tätig, bis die Baugenehmigung durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) erteilt wird. Geplant wird das Projekt aktuell für 80 Anlagenstandorte mit einer Leistung von jeweils bis zu 7 MW. Das Projektgebiet befindet sich rund 180 Kilometer nordwestlich von Helgoland.

Daneben entwickelt die PNE WIND AG weitere Offshore-Projekte, die sich in eigenem Besitz befinden. Für die Projekte „Nemo“, „Nautilus I“ und „Jules Vernes“ läuft momentan der Genehmigungsprozess. Nach aktuellen Planungen könnten pro Windpark 80 Windenergieanlagen genehmigt und installiert werden. Auch diese Projektgebiete befinden sich in der Nordsee rund 180 Kilometer nordwestlich von Helgoland.

Im Offshore-Bereich arbeitet die PNE WIND AG somit an drei eigenen Projekten und ist bei sechs weiteren als Dienstleister tätig. Nach aktuellen Planungen können in den eigenen Offshore-Windparks 240 Windenergieanlagen installiert werden. Maßgeblich für die genaue Anzahl der Standorte ist die Nennleistung je Anlage, die bei aktuell verfügbaren Turbinengrößen jeweils zwischen 3 und 7 MW liegen kann.

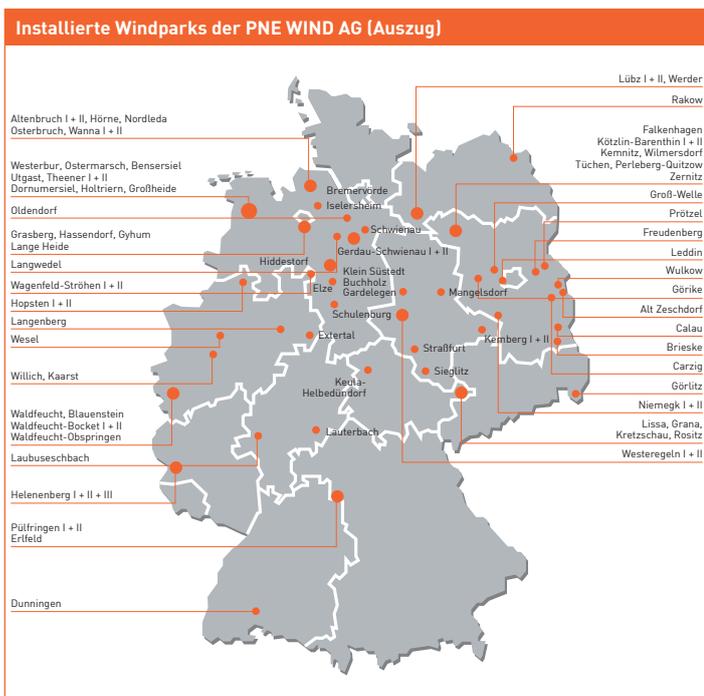
Das Potenzial für Offshore-Windenergie in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) ist enorm und auch die Bundesregierung unternimmt weitere Schritte, diese Entwicklung voranzutreiben. Neben der bestehenden Einspeisevergütung für Offshore-Windparks, setzt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) das von der Bundesregierung beschlossene Programm um, mit dem die ersten zehn deutschen Offshore-Windparks mit Krediten von jeweils bis zu 500 Mio. Euro gefördert werden. Darüber hinaus haben Bundestag und Bundesrat Ende 2012 neue Gesetze beschlossen, die Anfang 2013 in Kraft traten und die Haftungsfragen rund um den Netzananschluss von Offshore-Windparks regeln und somit zusätzliche Investitionssicherheit schaffen.

Trotz der vielen negativen Schlagzeilen über steigende Energiekosten bewertet es die PNE WIND AG positiv, dass Bundesregierung und Parlament an der Energiewende festhalten. So wurden auch im vergangenen Jahr weitere wichtige Schritte unternommen, um die langfristigen Energieziele zu erreichen.

Somit werden die Entwicklung und der Verkauf von Offshore-Projekten auch zukünftig einen substantiellen Beitrag zum Erreichen unserer Unternehmensziele liefern.

Windenergie an Land – in Deutschland und der Welt

Onshore-Windenergie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einer verlässlichen und effizienten Energiequelle entwickelt. Mit über 260.000 MW installierter Gesamtnennleistung stellt der an Land produzierte Windstrom einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Energiemix dar. Im September 2012 wurde in der Europäischen Union die 100.000-MW-Marke an installierter Windenergieleistung überschritten. Genug Energie, um 6,3% des europäischen Strombedarfs zu decken.



Projekte in Deutschland

In Deutschland sind inzwischen mehr als 30.000 MW Onshore-Windenergieleistung in Betrieb. Windkraft ist mit Abstand die wichtigste der Erneuerbaren Energien: 40 Prozent des „grünen Stroms“ stammen aus der Windenergie. Insgesamt sind die Erneuerbaren Energien bereits für ein Fünftel der Stromproduktion in Deutschland verantwortlich. 8 Prozent der gesamten deutschen Stromversorgung wird also schon mit Windstrom gedeckt. Diese Entwicklung belegt eindrucksvoll, welche wichtigen Schritte bereits unternommen wurden, um das Ziel der Bundesregierung – 30 Prozent Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Jahr 2020 – zu erreichen. Zusätzliches Potenzial ergibt sich aus der schrittweisen Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke. Diese hatten in 2012 einen Anteil von

rund 18 Prozent an der Stromerzeugung und müssen Schritt für Schritt unter anderem auch durch Windenergie ersetzt werden.

Die PNE WIND AG ist seit 1995 auf dem deutschen Onshore-Markt aktiv. In dieser Zeit haben wir uns in allen Phasen der Windparkentwicklung – von der Identifikation neuer Standorte bis hin zum Bau der Windparks – ein großes Know-how erworben. Daneben haben wir durch unsere vielfältigen Kontakte ein Netzwerk aufgebaut, welches uns bei der Planung, Genehmigung und Realisierung unserer Windparks entscheidend weiterhilft.

Der Großteil der von der PNE WIND AG entwickelten Windparks befindet sich im Norden und in der Mitte Deutschlands, da es hier früher möglich war, die Kraft des Windes wirtschaftlich zu nutzen als im Süden. Dennoch lassen sich mit Neuentwicklungen beim Turbinen-Design zunehmend auch solche Standorte wirtschaftlich effizient nutzen, die aufgrund der herrschenden Schwachwindverhältnisse vor wenigen Jahren noch als unrentabel galten. Zusätzlich schafft auch die bereits lange Betriebsdauer einiger Windenergieanlagen im Norden Deutschlands neue Möglichkeiten. So werden solche Anlagen, die bereits mehr als 15 Jahre in Betrieb sind mehr und mehr durch modernere und leistungsfähigere ersetzt.

Auch die PNE WIND AG hat mit den Windparks „Görike“, „Alt Zeschdorf“ und „Kemberg II“ bereits drei solcher Repowering-Projekte erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund unserer umfangreichen Erfahrung sowie der Tatsache, dass wir aktuell rund 250 Windenergieanlagen für verschiedene Kunden in der technischen und kaufmännischen Betriebsführung überwachen, besitzen wir einen Zugang zu diesem Marktsegment. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass das Potenzial für Repowering in Deutschland bis zu 1.000 MW pro Jahr beträgt. Eine große Chance, die wir auch in Zukunft vermehrt nutzen wollen.

Projekte international

Während die Entwicklung von Windparks früher eine rein europäische Angelegenheit war – mit Deutschland an der Spitze – haben sich mittlerweile auch die Märkte außerhalb Europas weiterentwickelt.

Immer mehr Länder entscheiden sich, die natürliche Ressource Windkraft als Energiequelle zu nutzen und verlassen sich dabei verstärkt auf deutsches Know-how. Heute sind weltweit bereits in etwa 75 Ländern kommerzielle Windkraftanlagen in Betrieb, in 22 Ländern sind jeweils bereits mehr als 1.000 MW Nennleistung installiert. Diese Menge an Leistung kann nur erreicht werden, wenn der jeweilige Markt alle Anforderungen für eine erfolgreiche Entwicklung von Windenergieprojekten erfüllt.

Wir werden die reichhaltigen Erfahrungen aus unserem Heimatmarkt auch weiterhin auf Auslandsmärkten anwenden, um international erfolgreich zu expandieren. In den letzten Jahren haben wir Tochtergesellschaften und Joint Ventures in Nordamerika, Großbritannien und Südosteuropa aufgebaut.

Wir betrachten unsere internationale Expansion als entscheidenden Teil unserer Strategie zur Risikodiversifikation, da unsere ausländischen Aktivitäten die Abhängigkeit von einem einzelnen Markt senken.

Aktuell ist die PNE WIND AG in sieben ausländischen Wachstumsmärkten vertreten, entweder durch Joint Ventures mit lokalen Partnern oder aber mit unseren eigenen Tochtergesellschaften. Innerhalb dieser Gesellschaften werden momentan Projekte mit einer Gesamtnennleistung von über 2.000 MW bearbeitet. Zudem überprüft die PNE WIND AG regelmäßig weitere Zukunftsmärkte. Ein Auslandsengagement muss dabei von vornherein klar definierte Anforderungen erfüllen:

Projekte onshore – international

Land	Anzahl Projekte	MW bis zu
USA	10	352
Kanada	7	575
UK	21	591
Türkei	2	93
Ungarn	2	78
Rumänien	2	143
Bulgarien	7	248
Total:	51	2.080

- *Bonität und politische Stabilität des Landes*
Ein Auslandsinvestment ist immer auch mit einem gewissen Risiko verbunden. Daher muss das Land eine hohe politische Verlässlichkeit aufweisen, um als Standort in Betracht gezogen zu werden.
- *Politische Förderung der Erneuerbaren Energien*
Das potenzielle Land sollte ein langfristig kalkulierbares Vergütungssystem – vergleichbar dem deutschen EEG – aufweisen, um dauerhaft planbare Erträge zu gewährleisten.
- *Lokale Kooperationspartner*
Für uns ist die Zusammenarbeit mit gut vernetzten, lokalen Partnern Grundvoraussetzung und Erfolgsgarant für ein Engagement.

Die PNE WIND AG als zuverlässiger Dienstleister – Technische und kaufmännische Betriebsführung von Windparks

Die PNE WIND AG lässt ihre Kunden nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme eines Windparks nicht allein. Schließlich bieten Kundenbindung und -zufriedenheit auch im Hinblick auf zukünftig mögliche Repowering-Projekte hohes Wachstumspotenzial. Aus diesem Grund sorgen wir dafür, dass der Windpark läuft. So überwacht unser Team in der Betriebsführung aktuell etwa 250 Windenergieanlagen im Auftrag der Kunden. Ziel ist es, Fehler frühzeitig zu erkennen und Schäden sowie teure Ausfallzeiten zu vermeiden bzw. zu minimieren. Natürlich müssen regelmäßig auch Wartungen an den Anlagen durchgeführt werden. Wir stellen sicher, dass diese planbaren Arbeiten möglichst optimiert stattfinden. Damit ermöglichen wir einen effizienten Betrieb des Windparks für unsere Kunden. Zudem wird somit die optimale Wirtschaftlichkeit erreicht. Außerdem kann der Service der PNE WIND AG auch für die kaufmännische Betriebsführung in Anspruch genommen werden. Dann übernehmen wir beispielsweise die gesamte buchhalterische Abwicklung für den Eigentümer. Unsere Kunden sparen dadurch Zeit und Geld, denn wir verfügen als Spezialisten in diesem Gebiet über langjährige Erfahrung.

Die PNE WIND AG als unabhängiger Stromerzeuger – Selektiver Eigenbetrieb von Windparks

Windpark-Projektierung ist ein sehr zyklisches Geschäft, schließlich erstreckt sich die Entwicklung eines Projektes über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren und das Ergebnis wird erst am Ende dieses Prozesses verbucht. Daher wurde 2009 die Entscheidung gefällt, dass die PNE WIND AG neben dem Kerngeschäft „Projektierung“ in Einzelfällen auch als Betreiber von Windparks, also als so genannter „Independent Power Producer“ (IPP), tätig sein kann. Aus eigenen Windparks erzielen wir regelmäßige Einnahmen, erreichen eine erhöhte Risikodiversifizierung und verstetigen unsere Geschäftsergebnisse. Ein Beispiel dafür ist der im Landkreis Cuxhaven gelegene Windpark „Altenbruch II“ (25,8 MW/Inbetriebnahme: Mai 2009), der als

Offshore-Referenzfeld genutzt wird. Durch die Nähe zur Nordseeküste werden durchschnittliche Windgeschwindigkeiten von etwa 8,0 m/s bei einer Nabenhöhe von 105 Meter erreicht – vergleichbar mit den Bedingungen auf dem offenen Meer. Aus diesem Grund können an diesem Standort Offshore-Windenergieanlagen praktisch erprobt und wichtige Erkenntnisse für deren Betrieb gewonnen werden.

Unsere Strategie

Eine gesicherte Energieversorgung ist die Grundvoraussetzung einer modernen Volkswirtschaft. Regierungen weltweit wollen insbesondere die Erneuerbaren Energien zu einem der Hauptpfeiler der zukünftigen Stromerzeugung ausbauen. Mittlerweile decken erneuerbare Energien in Deutschland rund 20 Prozent des Strombedarfs – 8 Prozent stammen aus Windenergieanlagen. Denn im Gegensatz zu Atomkraft und fossilen Energieträgern steht die Windkraft für eine sichere, nachhaltige und umweltfreundliche Stromerzeugung.

So wollen wir als PNE WIND AG auch in Zukunft die Windparkentwicklung weiter ausbauen, um einerseits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und andererseits auch für unsere Aktionäre einen echten Mehrwert zu schaffen. Immer unter der Prämisse einer nachhaltigen Verbindung von wirtschaftlichem Erfolg und ökologischer Verantwortung. Die PNE WIND AG steht schon heute für Windkraft-Projektierung aus Leidenschaft. Wir werden auch weiterhin unsere Energie dazu einsetzen, erfolgreiche Windpark-Projektentwicklung in den Bereichen Offshore und Onshore im In- und Ausland zu betreiben.

Dass wir unser Geschäft als Windpark-Projektierer verstehen, beweist unsere langfristige Erfolgsbilanz. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012 haben wir seit unserer Gründung 1995 insgesamt 98 Onshore-Windparks errichtet. Die darin betriebenen 568 Windenergieanlagen verfügen über eine Gesamtnennleistung von 814 MW. Im Offshore-Bereich haben wir außerdem bereits sechs Projekte verkauft, die nach Ihrer Fertigstellung bis zu 2.139 MW Leistung liefern können. Mit dieser umfassenden Erfahrung hat sich die PNE WIND AG als einer der erfolgreichsten Projektierer von Windparks am Markt etabliert.

Unsere gut gefüllte Projektpipeline ist Beleg unserer vielfältigen Geschäftsaktivitäten und die Grundlage für Umsatz- und Ergebnisbeiträge in der Zukunft. Mit dieser großen Anzahl von Projekten in der Planung sind wir auch für die kommenden Jahre hervorragend aufgestellt.

Was wir für die erfolgreiche Entwicklung unseres Geschäfts brauchen, ist ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld, welches für uns und unsere Kunden verlässliche Rahmenbedingungen schafft. Mit den auch im vergangenen Jahr unternommenen Schritten und dem klaren Bekenntnis zu ihren Energiezielen sehen wir die Bundesregierung und den Markt insgesamt auf einem guten Weg, gemeinsam die Energiewende positiv zu gestalten.

Kapitalmarkt-Informationen

Aktienkurs, Handelsplatz XETRA (1. Januar 2012 bis 4. März 2013)



Aktie

Die Aktie der PNE WIND AG eröffnete das Geschäftsjahr 2012 mit einem Einstiegskurs von 1,85 Euro. Bereits an den letzten Handelstagen 2011, nach der Meldung über den geplanten Verkauf des Offshore-Projekts „Gode Wind II“, hatte diese deutlich zugelegt. Infolgedessen kam es zu leichten Gewinnmitnahmen, sodass sich der Kurs auf einem Niveau um 1,80 Euro einpendelte.

Im Frühjahr belastete die Nachricht über das vorläufige Scheitern des Verkaufs von „Gode Wind II“ den Kurs der PNE WIND AG. So schloss die Aktie am 30. März 2012 bei 1,70 Euro. Im Verlauf des Sommers bewegte sich der Aktienpreis in einem Bereich zwischen 1,70 Euro

und 1,54 Euro und folgte aufgrund fehlender positiver Nachrichten der Marktentwicklung an der Frankfurter Börse. Am 26. Juli 2012 durchbrach das Papier der PNE WIND AG die Marke von 1,50 Euro nach unten und notierte, auch aufgrund technischer Verkaufsreaktionen, mit 1,35 Euro am 13. August 2012 auf ihrem Jahrestiefstand.

Mit der Meldung des Verkaufs der Offshore-Projekte „Gode Wind“ I bis III an DONG Energy begann die Aktie mit einer Kursrallye, in deren Folge die Anteilsscheine innerhalb weniger Wochen fast 60 Prozent an Wert gewannen. So notierten sie am 25. September 2012 bei 2,16 Euro. Nach leichten Gewinnmitnahmen sorgte am 3. Dezember 2012 die Nachricht über das Aktienrückkaufprogramm für eine erneute, nachhaltige Aufwärtsbewegung der Aktie, die am 10. Dezember 2012 im Jahreshöchststand von 2,28 Euro mündete. Am 28. Dezember 2012, dem letzten Handelstag des Geschäftsjahres, notierte das Papier bei 2,24 Euro und damit rund 21 Prozent über dem Einstandskurs zu Beginn des Geschäftsjahres. Dies entsprach einer Marktkapitalisierung von 102,6 Mio. Euro.

Nach Ende des Berichtszeitraums konnte die Aktie der PNE WIND AG ihre nachhaltige Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen, sodass das Papier am 4. März 2013 einen Kurs von 2,78 Euro erreichte.

Ende Juni 2012 teilte die PNE WIND AG mit, dass die Gesamtanzahl der Stimmrechte von 45.777.960 auf 45.785.869 angestiegen ist. Grund hierfür war das Einlösen von Wandlungsrechten durch Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. In diesem Zusammenhang erfolgte der Umtausch in insgesamt 7.909 zusätzliche auf den Namen lautende Stückaktien.

Aktienrückkaufprogramm

Am 3. Dezember 2012 hat der Vorstand der PNE WIND AG beschlossen, in der Zeit vom 4. Dezember 2012 bis voraussichtlich zum 30. Juni 2013 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 4.126.700 Stück entsprechend einem Anteil von ca. neun Prozent am derzeitigen Grundkapital über die Börse zurückzukaufen. Die zurück erworbenen Aktien können zu allen im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung von 2009 vorgesehenen Zwecken verwendet werden. Dazu gehören insbesondere auch die Einziehung der Aktien, die Veräußerung der Aktien gegen Barzahlung in der Nähe des Börsenpreises (z.B. im Wege der Umplatzierung an ausgewählte Investoren) sowie die Verwendung der Aktien als Akquisitionswährung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen. Der Erwerbspreis der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils dem Erwerb vorangegangenen fünf Börsentagen um nicht mehr als zehn Prozent über- oder unterschreiten. Zum Stichtag 28. Dezember 2012, dem letzten Handelstag des Geschäftsjahres, waren insgesamt 672.955 Aktien zu einem Preis von 1.509.718,70 Euro zurückgekauft worden. Dies entspricht einem Durchschnittskurs von 2,24 Euro. Der Rückkauf wurde auch in 2013 fortgeführt.

Aktionärsstruktur

Am Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2012 hielt die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte über die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH 3,06 Prozent der Stimmrechte an der PNE WIND AG. Gemäß der Definition der Deutschen Börse AG befanden sich die übrigen 96,94 Prozent der Aktien im Streubesitz.

Ausgehend von den beiden im Mai/Juni 2010 durchgeführten Kapitalmaßnahmen ist jedoch künftig eine Veränderung innerhalb der Aktionärsstruktur möglich. So wurden bei der Kapitalerhöhung und der ebenfalls angebotenen Wandelanleihe nicht von Altaktionären der PNE WIND AG gezeichnete Anteile dem Finanzinvestor Luxempart S.A. aus Luxemburg offeriert. Gemäß einer vertraglichen Vereinbarung erwarb dieser Investor von Aktionären nicht bezogene Aktien und Teilschuldverschreibungen. Von den insgesamt 1.249.500 bei der Kapitalerhöhung platzierten Aktien wurden 927.114 Aktien von der Luxempart S.A. gezeichnet. Aus der Wandelanleihe zeichnete Luxempart S.A. Teilschuldverschreibungen im Umfang von ca. 16,87 Mio. Euro. Es besteht die Möglichkeit, diese Teilschuldverschreibung jederzeit in Aktien zu wandeln. Nach Wandlung der Anleihen sowie infolge der von ihr gehaltenen Aktien wäre Luxempart S.A. damit zu ca. 15 Prozent an der PNE WIND AG beteiligt und so größte Einzelaktionärin der Gesellschaft.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 15. Mai 2012 in Cuxhaven statt. Dabei beschlossen die Aktionäre der PNE WIND AG mit großer Mehrheit, auch in 2012 eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro je gewinnberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Aktionäre folgten damit dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat.

Ebenfalls hohe Zustimmung erfuhr die vorzeitige Wiederwahl einzelner Aufsichtsratsmitglieder: Der Vorsitzende Dieter K. Kuprian sowie Dr. Peter Fischer und Professor Dr. Reza Abhari wurden für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Ihre Mandate wären erst 2013 abgelaufen. Die Maßnahme erfolgte, um die Unternehmensentwicklung durch personelle Kontinuität im Aufsichtsrat zu begleiten.

Die Hauptversammlung stimmte darüber hinaus auch der Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats mit einer Mehrheit von jeweils über 95 Prozent zu. Ferner beschloss die Hauptversammlung eine weitere Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals dafür sowie eine entsprechende Satzungsänderung.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am 22. Mai 2013 statt.

Investor Relations

Offen, konkret, zeitnah – so kommuniziert die PNE WIND AG mit ihren Aktionären. Da wir ein im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistetes Unternehmen sind, befolgen wir umfassend die strengen Publizitätspflichten. Neben der Publikation umfangreicher Geschäfts-, Halbjahres- und Quartalsberichte zählt dazu die unverzügliche Bekanntgabe kursrelevanter Informationen über Ad hoc-Mitteilungen. Maßgeblich ist für uns dabei, die bereitgestellten Informationen verständlich, transparent und nachvollziehbar aufzubereiten. So informieren wir die Öffentlichkeit ebenso wie unsere zahlreichen Privatanleger zusätzlich durch die Veröffentlichung von Corporate News über wichtige Geschäftsentwicklungen.

Zur weiteren Stärkung des Anlegervertrauens und der stetigen Verbreiterung der Investorenbasis befindet sich der Vorstand im regen Austausch mit der Financial Community und präsentierte das Unternehmen erneut auf zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland. Abgerundet wird die aktive Kommunikationspolitik durch unseren zweimal im Jahr erscheinenden Aktionärsbrief.

Directors' Dealings

Am 17. September 2012 haben alle Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsratsvorsitzende jeweils 10.000 Aktien zu einem Preis von 1,899 Euro erworben und damit ihr Engagement in der Gesellschaft gestärkt. Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten somit zusammen rund 1,3 Prozent der PNE-Aktien.

Finanzkalender

13. Mai 2013	Bericht über das 1. Quartal 2013
22. Mai 2013	Hauptversammlung
12. August 2013	Halbjahresfinanzbericht 2013
11. November 2013	Bericht über das 3. Quartal 2013

Weitere Informationen

Auf der Website www.pnewind.com finden Sie ausführliche Informationen über die PNE WIND AG sowie im Bereich „Investor Relations“ aktuelle Daten zur Aktie. Hier können außerdem Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen sowie Hintergrundinformationen über die PNE WIND AG als Download abgerufen werden.

„ Die PNE WIND AG ist im Geschäftsjahr 2012 profitabel gewachsen. Wir haben unser EBIT deutlich auf 20,4 Mio. Euro ausgebaut und damit die Basis für weitere operative Erfolge geschaffen.“

Jörg Klowat | Finanzvorstand



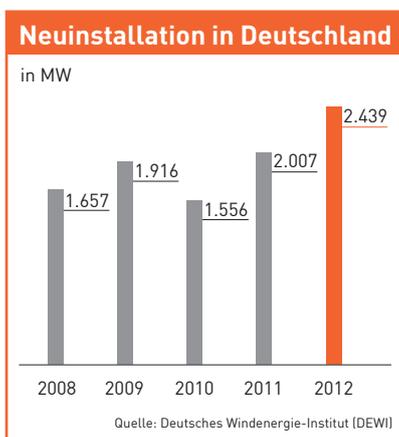
Lage- und Konzernlagebericht

- 26 Markt/gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 29 Politische Rahmenbedingungen
- 31 Unternehmensstruktur
- 32 Organisation und Mitarbeiter
- 33 Überblick Geschäftstätigkeit
- 37 Umsatz und Ertragslage
- 39 Finanzlage/Liquidität
- 41 Vermögenslage
- 45 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- 45 Vertrieb und Marketing
- 45 Entwicklung und Innovationen
- 45 Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums
- 46 Immaterielle Unternehmenswerte
- 47 Chancen- und Risikobericht
- 52 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns
- 55 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 60 Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerichtlinie-Gesetz)
- 63 Vergütungsbericht
- 64 Ausblick

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2012

1. Markt/gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen



Die PNE WIND AG ist als Projektierer von Windparks an Land (onshore) wie auch auf See (offshore) in Deutschland, Südosteuropa, Großbritannien und Nordamerika tätig. Dabei liegt die Kernkompetenz in der Entwicklung, Projektierung, Finanzierung und Realisierung von Windparks. Von der PNE WIND AG entwickelte Windpark-Projekte werden in der Regel entweder nach kompletter Fertigstellung oder bereits nach Erhalt der Genehmigung veräußert. Nach Übergabe an die Erwerber und künftigen Betreiber zählt zudem die technische und kaufmännische Betriebsführung einschließlich der regelmäßigen Wartung zum Leistungsspektrum der PNE WIND AG.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und eines zurückhaltenden Investitionsklimas im Laufe des Kalenderjahres 2012, ausgelöst durch die europäische Staatsschuldenkrise, wurden im Bereich der erneuerbaren Energien weiterhin Investments getätigt. Projekte in der Windenergie sind durch die Größe der Investitionsvolumina und die gesicherten, regelmäßigen Rückflüsse von langfristiger Natur, weshalb diese nicht unmittelbar von aktuellen Marktbewegungen beeinflusst werden.

So ist bei der Errichtung von Windparks in unseren Kernmärkten ein Aufwärtstrend zu beobachten, wie die folgende Tabelle über den Zubau von Windenergie-Nennleistung in Märkten, auf denen die PNE WIND AG tätig ist, verdeutlicht.

Land	Zubau 2011	Zubau 2012	Prozent	Installierte Nennleistung
Deutschland	2.007	2.439	21,5%	31.332
Großbritannien	1.298	1.897	46,1%	8.445
Rumänien	520	923	77,5%	1.905
Bulgarien	28	168	500,0%	684
Turkei	477	506	6,1%	2.312
USA	6.647	13.124	92,7%	60.007

Der deutsche Windenergiemarkt verzeichnete in 2012 wieder ein deutliches Wachstum. Nach aktuellen Erhebungen des Deutschen Windenergie-Instituts (DEWI) wurden 2012 in Deutschland 1.008 (2011: 895) Windenergieanlagen mit einer Leistung von 2.439 (2011: 2.007) Megawatt (MW) neu installiert. Insgesamt drehten sich Ende 2012 in Deutschland 23.040 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 31.332 MW.

Dass die konsequente Förderung erneuerbarer Energien Früchte trägt, belegen aktuelle Daten des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW): So lag der Anteil regenerati-

ver Energien am deutschen Stromverbrauch im Jahr 2012 bei 23 Prozent (Jahr 2011: rund 21 Prozent). Die Windenergie ist innerhalb der erneuerbaren Energien auch weiterhin ein wichtiger Stützpfeiler: Sie trug mit 7,3 Prozent zur Stromerzeugung bei.¹

Der Bau von Offshore-Windparks, also Windparks auf dem Meer, wird als ein wesentlicher Wachstumstreiber für den nationalen sowie den internationalen Windenergiemarkt gesehen. Nach Angaben des europäischen Windenergieverbandes (EWEA) verzeichnete der europäische Offshore-Markt im Jahr 2012 einen Zubau von insgesamt 1.166 MW. Damit werden insgesamt bereits 4.993 MW aus Offshore-Windturbinen in das europäische Stromnetz eingespeist. In den Seegebieten vor der deutschen Küste von Nord- und Ostsee waren davon Ende 2012 nunmehr 68 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 280,3 MW in Betrieb. Weitere Windparks befinden sich momentan im Bau, davon sechs Offshore-Projekte vor der deutschen Küste mit über 350 Windenergieanlagen und rund 1.700 MW Nennleistung.² Dies verdeutlicht, dass der Ausbau der Offshore-Windenergie in Europa bereits in vollem Gange ist. Auch der deutsche Markt für Offshore-Windparks wird wachsen. Hier rechnet die Windenergieagentur WAB bis 2017 mit einer neu installierten Leistung von bis zu 4.500 MW.³ Die Ziele der Bundesregierung sehen langfristig vor, dass Windenergie auf See rund 15 Prozent der Stromerzeugung in Deutschland sicherstellen könnte. Die Bundesregierung rechnet damit, dass bis zum Jahr 2030 etwa 20.000 bis 25.000 MW Offshore-Windenergie errichtet werden können.

Die PNE WIND AG hat vier Offshore-Projekte durch die Genehmigungsverfahren des BSH geführt und erfolgreich verkauft. Eines davon ist das Projekt „Borkum Riffgrund I“. Die Vorbereitungen für den Bau des Offshore-Windparks sind bereits angelaufen. Der Baubeginn wird für 2013 erwartet und die ersten Windenergieanlagen sollen 2014 in Betrieb genommen werden.

Insgesamt bearbeitete der Offshore-Bereich der PNE WIND AG am Jahresende 2012 drei eigene Windpark-Projekte und ist als Dienstleister bei sechs weiteren Offshore-Projekten tätig, zu denen auch das Projekt „Gode Wind III“ zählt, dessen Anteile zwar noch bei der PNE WIND AG liegen, aber an den Käufer DONG Energy übergehen, wenn die BSH-Genehmigung für dieses Projekt erteilt ist. Nach dem gegenwärtigen Planungsstand liegt die realistische Nennleistung aller dieser Offshore-Projekte bei bis zu 3.579 MW. Damit ist die PNE WIND AG einer der führenden Offshore-Projektierer in Deutschland.

Eine wichtige Perspektive für die künftige Entwicklung der Offshore-Windenergie stellt die Anfang 2010 gestartete Initiative von neun Anrainerstaaten zum Bau eines Hochspannungsnetzes in der Nordsee dar. Diese wird aktuell von der deutschen Bundesregierung mit Bemühungen unterstützt, den Ausbau der Netzanschlüsse ans Festland zu beschleunigen. Schließlich setzt die nachhaltige Nutzung der Windenergie auf See ein leistungsfähiges Stromnetz voraus. Langfristig bedeutet diese Gemeinschaftsinitiative einen deutlichen Schub für die Offshore-Windenergie.

An Land gibt es Perspektiven, die über die Entwicklung von neuen Windpark-Standorten hinausgehen: Bei diesem Repowering werden ältere Windenergieanlagen mit geringer Leistung durch leistungsstärkere Neuanlagen ersetzt. Laut der Prognosen des Bundesverbandes Windenergie (BWE) ist mittel- und langfristig mit deutlichen Zuwächsen beim Repowering zu rechnen. In 2012 wurden nach Angaben der Deutschen WindGuard 252 Windenergieanlagen mit einer Leistung

¹ BDEW Energieinfo, Januar 2013

² Deutsche WindGuard Januar 2013

³ WAB, 2011

von zusammen 179 MW durch 161 moderne Anlagen mit insgesamt 432 MW ersetzt.⁴ Der BWE schätzt den Markt für Repowering-Maßnahmen in den nächsten Jahrzehnten auf 1.000 MW pro Jahr.⁵ Auch die PNE WIND AG hat in diesem Bereich bereits mehrfach erfolgreich die eigene Kompetenz eingesetzt und erwartet mittel- und langfristig zusätzliche positive Effekte in diesem Geschäftssegment.

Zudem beflügeln die Verknappung fossiler Brennstoffe ebenso wie die ehrgeizigen Klimaziele der Bundesrepublik das Wachstum des Windenergiemarktes. So ist bis zum Jahr 2020 die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen um 40 Prozent gemessen am Jahr 1990 geplant. Die Bundesregierung hat diesen Anspruch in ihrer Koalitionsvereinbarung Ende 2009 bekräftigt und im Energiekonzept, das im September 2010 vorgelegt wurde, erneut bestätigt. Demnach wird am Ziel festgehalten, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von derzeit rund 23 Prozent bis zum Jahr 2020 auf 35 Prozent und bis zum Jahr 2050 auf 80 Prozent auszubauen. Darüber hinaus belegt das Umweltbundesamt mit einer Studie, dass der Strombedarf in Deutschland bis zum Jahr 2050 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gedeckt werden kann.⁶ Der Windkraft als derzeit technologisch fortgeschrittenster und effizientester Technologie zur regenerativen Stromerzeugung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Insgesamt entwickelt sich der Markt für Windenergieanlagen zur Stromerzeugung nachhaltig. In den EU-Staaten wurde im September die Marke von 100 GW installierter Nennleistung überschritten, teilte der europäische Windenergieverband EWEA mit. Weltweit hat die installierte Leistung ebenfalls im September den Wert von 250 GW überschritten, teilte der weltweite Windenergieverband WWEA mit. Viele etablierte Hersteller von Windenergieanlagen haben ihre Produktionskapazitäten international erweitert, um der wachsenden Nachfrage gerecht werden zu können. Gleichzeitig drängen vor allem aus Indien, China und Südkorea neue Unternehmen in den Markt. Dadurch vergrößert sich die Zahl der Lieferanten von Windenergieanlagen, wodurch eine dämpfende Wirkung auf die Preisentwicklung eingetreten ist. Für die Käufer von Windenergieanlagen ist diese Entwicklung durchaus positiv.

Für die Zukunft gehen Industrieexperten von einer Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumspfad aus. Die Internationale Energieagentur (IEA) rechnet mit einem kontinuierlichen Ausbau der Windenergie in den kommenden Jahren. Bis 2035 soll sich die installierte Windleistung weltweit im Vergleich zu 2010 um bis zu 400 Prozent erhöhen.⁷ Die Ziele der IEA können jedoch nur erreicht werden, wenn stabile Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windenergie gewährleistet sind, was in 2012 in den wichtigsten Märkten der PNE WIND AG der Fall war.

Daher sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die PNE WIND AG insgesamt weiterhin als positiv einzustufen.

⁴ Deutsche WindGuard, Januar 2013

⁵ BWE Repowering, 2012

⁶ Energieziel 2050: 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen/UBA, Juli 2010

⁷ IEA, 2012

2. Politische Rahmenbedingungen

Windenergie ist weiterhin abhängig von Unterstützungen, um sich gegen die herkömmliche Energieerzeugung durchzusetzen, da diese erheblich subventioniert werden, was teilweise verdeckt geschieht und sich daher nicht in den Preisen niederschlägt. Die politische Förderung durch die Regierungen ist daher ein Instrument, um die Realisierung von Windparks in Deutschland sowie international voran zu bringen.

Hohe Bedeutung für die Entwicklung der Windenergie in Deutschland kommt dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das mit Wirkung vom 1. Januar 2012 novelliert wurde, zu. Die Rahmenbedingungen sichern eine kontinuierliche Entwicklung der Windenergie in Deutschland an Land und vor allem auf See. Allerdings wird derzeit in der Bundespolitik über eine mögliche kurzfristige Änderung der gesetzlichen Regelungen diskutiert.

Nach dem Inkrafttreten des Gesetzes gelten für Strom aus Windenergie in Deutschland folgende Bedingungen:

Die Vergütung für Strom aus neu errichteten Windenergieanlagen (WEA) an Land beläuft sich ab 2013 auf 8,80 Cent/kWh. Für Strom aus Windenergieanlagen, die mit einer das Stromnetz stabilisierenden Technik ausgerüstet sind, wird zusätzlich ein „Systemdienstleistungsbonus“ von 0,47 Cent/kWh gezahlt. Sofern die Windenergieanlagen im Rahmen eines Repowerings, also dem Ersatz alter WEA durch moderne, leistungsfähigere WEA, errichtet werden, ist außerdem ein „Repowering-Bonus“ in Höhe von 0,49 Cent/kWh fällig. Die ersetzten Windenergieanlagen müssen vor dem 1. Januar 2002 in Betrieb genommen worden sein, und die Begrenzung bei der Nennleistung der neuen Anlagen (bisher maximal das Fünffache) wurde aufgehoben. Damit ist eine sichere Basis für die langfristige Renditekalkulation von Windpark-Projekten in Deutschland gegeben. Die Degression, also die jährliche Absenkung der Vergütungssätze für neu errichtete Windenergieanlagen, beträgt derzeit 1,5 Prozent.

Für die Vergütung von Strom aus Offshore-Windparks gibt es zwei alternative Möglichkeiten. Einerseits kann eine Anfangsvergütung von 15 Cent/kWh für den Zeitraum von 12 Jahren in Anspruch genommen werden. Für Offshore-Windparks, die vor dem 1. Januar 2018 in Betrieb gehen, kann sich der Betreiber alternativ für eine Vergütung von 19 Cent/kWh für einen Zeitraum von 8 Jahren entscheiden. In beiden Modellen verlängert sich der Zeitraum für die Zahlung der Anfangsvergütung je nach Entfernung des Offshore-Windparks zur Küstenlinie und der Wassertiefe im Gebiet des Windparks. Im Verlängerungszeitraum beträgt die Vergütung 15 Cent/kWh.

Um kurzfristig den weiteren Ausbau insbesondere von Offshore-Windparks zu fördern, wurde außerdem ein Kreditprogramm „Offshore-Windenergie“ mit einem Volumen von insgesamt 5 Mrd. Euro in Kraft gesetzt, das von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) durchgeführt wird.

Außerdem regelt das EEG unter anderem die vorrangige Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien und die dafür zu zahlenden Vergütungen sowohl für Strom aus Windenergieanlagen an Land (onshore) als auch auf See (offshore). Um die Wirkungen des Gesetzes regelmäßig und

zeitnah zu überprüfen, muss die Bundesregierung jährlich einen Monitoringbericht vorlegen und den nächsten Erfahrungsbericht zu den Wirkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes bis zum 31. Dezember 2014 dem Bundestag zuleiten.

International ist die PNE WIND AG auf den Märkten in Nordamerika, Großbritannien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und der Türkei präsent.

USA

In den USA ist die Förderpolitik auf der nationalen Ebene verlängert worden und Projekte, die in 2013 fertiggestellt werden, können die sogenannte Production Tax Credit (PTC) in Höhe von USD 0,022 pro Kilowattstunde für zehn Jahre nach der Inbetriebnahme des Windparks geltend machen. Für Projekte, die sich am Jahresende 2013 noch in Bau befinden, gelten Übergangsfristen, wenn sie zum 31. Dezember 2014 fertig gestellt werden.

EU-Ziele

Der Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen kommt in der Europäischen Union (EU) aus Gründen der Sicherheit und der Diversifizierung der Energieversorgung, des Umweltschutzes sowie des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts eine der höchsten Prioritäten zu. Die Richtlinie 2009/28/EG über erneuerbare Energie sieht ehrgeizige Ziele für alle Mitgliedstaaten vor, damit die EU bis 2020 einen Anteil von 20 Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen erreicht.

Großbritannien

In Großbritannien, und damit auch in Schottland, wird der Ausbau der Windenergie weiterhin stark gefördert. Um die EU-Ziele zu erreichen, ist Großbritannien verpflichtet, bis 2020 15 Prozent seines Energiebedarfs aus erneuerbarer Energie zu erzeugen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Regierung das ‚Renewable Obligation Programme‘ eingeführt. Seit der Einführung dieses Programms 2002, ist der Anteil erneuerbarer Energie von 1,8 Prozent auf 9,4 Prozent in 2011 gestiegen. Zur Erreichung des 2020-Ziels bedarf es etwa 28.000 MW installierter Leistung Windenergie (Zielvorgabe National Renewable Energy Action Plan (NREAP)).

Rumänien

Der rumänische Windenergiemarkt profitiert derzeit von den Vorgaben der Europäischen Union für Investitionen in die erneuerbaren Energien. Die EU-Zustimmung zu den rumänischen Gesetzen hat Unsicherheit über den politischen Kurs beseitigt und den Weg für kontinuierliche Investitionen freigemacht. Windparkbetreiber verkaufen ihren Strom am Spot Markt zu marktüblichen Preisen und erhalten zudem ab Inbetriebnahme bis Ende 2017 zwei grüne Zertifikate pro erzeugter Megawattstunde (MWh) aus Windkraft. Ab 2018 wird nur noch ein Zertifikat pro MWh vergeben. Dieses Zertifikat hat bis 2025 einen garantierten Wert zwischen 27 Euro/MWh und 55 Euro/MWh (unter Berücksichtigung der Inflation). Zur Erreichung des 2020-EU-Ziels sind insgesamt rund 4.000 MW installierter Leistung Windenergie erforderlich (Zielvorgabe National Renewable Energy Action Plan (NREAP)).

Ungarn

Die Förderung von Strom aus Erneuerbarer Energie erfolgt in Ungarn über eine Preisregelung in Gestalt einer Einspeisevergütung (FiT). Trotz dieser FiT wird die Weiterentwicklung der Windenergie durch die begrenzte Aufnahmekapazität des Stromnetzes eingeschränkt. Die Ausschreibung über 410 MW, die Anfang 2012 erwartet wurde, hat nicht stattgefunden. Zur Erreichung des EU-Ziels für 2020 bedarf es etwa 750 MW installierter Leistung Wind (Zielvorgabe National Renewable Energy Action Plan (NREAP)).

Bulgarien

Die bulgarische Regierung hat per Ende Juni 2012 die Vergütungen für Strom aus Windenergie deutlich gesenkt. Diese Veränderung wirkt sich erheblich auf die Wirtschaftlichkeit von Windpark-Projekten aus. Unter der aktuellen bulgarischen Gesetzgebung ist eine Erfüllung der Vorgaben der EU zum Klimawandel nicht möglich.

Türkei

Am 29. Dezember 2010 wurde ein neues Gesetz zu erneuerbaren Energien vom Parlament beschlossen und am 8. Januar 2011 durch den Präsidenten unterzeichnet. In diesem Gesetz ist die Einspeisevergütung festgelegt. Ziel: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch 2023: 30 Prozent (2010: ca. 9 Prozent) – beides inklusive Wasserkraft.

Die politischen Rahmenbedingungen in allen Ländern, in denen die PNE WIND AG tätig ist, beobachten wir laufend, um kurzfristig auf Veränderungen reagieren zu können.

Der Vorstand der PNE WIND AG sieht in den nationalen und internationalen gesetzlichen Grundlagen die Voraussetzungen für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren.

3. Unternehmensstruktur

Die Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem 31. Dezember 2011 verändert.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernkreis einbezogen:

- PNE WIND Romania Energy Holding SRL, Bukarest, Rumänien (80 Prozent-Anteil über die PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven),
- S.C. PNE WIND MVI SRL, Bukarest, Rumänien (99,9 Prozent-Anteil über die PNE WIND Romania Energy Holding SRL, Bukarest, und 0,1 Prozent über die PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven)
- S.C. EVN WINDPOWER DEVELOPMENT & CONSTRUCTION S.R.L., Bukarest, Rumänien (99 Prozent-Anteil über die PNE WIND Romania Energy Holding SRL, Bukarest, und 1 Prozent über die PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven),
- Chilocco WIND FARM LLC, Chicago, USA (100 Prozent-Anteil über die PNE WIND USA Inc., Chicago, USA),

- PNE WIND Verwaltungs GmbH, Cuxhaven (100 Prozent-Anteil über die PNE WIND AG, Cuxhaven),
- PNE WIND Park II GmbH & Co. KG, Cuxhaven (100 Prozent-Anteil über die PNE WIND AG, Cuxhaven)

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich aus diesen Vorgängen nicht ergeben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Anteile bei folgenden Gesellschaften, die in den Konzernkreis einbezogen werden, erhöht:

- PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA (von 75,0 Prozent auf 100 Prozent, gehalten durch die PNE WIND USA Inc., Chicago, USA),
- Underwood Windfarm LLC, Minnesota, USA (von 75,0 Prozent auf 100 Prozent, gehalten durch die PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA),
- Butte Windfarm LLC, Minnesota, USA (von 75,0 Prozent auf 100 Prozent, gehalten durch die PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA)

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich aus diesem Vorgang nicht ergeben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

- Plambeck Neue Energien Windpark Fonds CV GmbH & Co. KG, Cuxhaven,
- PNE Gode Wind I GmbH, Cuxhaven,
- PNE Gode Wind II GmbH, Cuxhaven.

Durch die Endkonsolidierung der Plambeck Neue Energien Windpark Fonds CV GmbH & Co. KG sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 18,3 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 18,6 Mio. Euro abgegangen.

Durch die Endkonsolidierung der PNE Gode Wind I GmbH sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 27,0 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 5,0 Mio. Euro im Konzern abgegangen.

Durch die Endkonsolidierung der PNE Gode Wind II GmbH sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. Euro im Konzern abgegangen.



4. Organisation und Mitarbeiter

Im Konzern der PNE WIND AG waren im Geschäftsjahr 2012 im Jahresdurchschnitt einschließlich der Vorstände 184 Personen (im Vorjahr: 171) beschäftigt. Die Mitarbeiter der Beteiligungsunternehmen sind in dieser Zahl enthalten. Von diesen Mitarbeitern (einschließlich Vorstände) waren im Jahresdurchschnitt 121 (im Vorjahr: 109) bei der PNE WIND AG beschäftigt. Insgesamt 63 Mitarbeiter waren durchschnittlich bei den anderen Konzerngesellschaften beschäftigt. Davon entfielen auf die PNE Biomasse GmbH 16 Mitarbeiter, auf die PNE WIND Betriebsführungs GmbH 24 Mitarbeiter sowie auf die Auslandsgesellschaften 23 Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2012

waren im Konzern einschließlich der Vorstände 192 Personen beschäftigt (per 31.12.2011: 180 Personen) Mit der moderaten Aufstockung der Mitarbeiterzahl hat die PNE WIND AG auf die ausgeweitete Geschäftstätigkeit reagiert und zugleich die personelle Basis für die Fortführung des bisherigen Wachstumskurses gelegt.

5. Überblick Geschäftstätigkeit

Die PNE WIND AG führte im Geschäftsjahr 2012 das operative Geschäft der Windparkprojektierung kontinuierlich fort und erzielte vor allem im Bereich „Windkraft offshore“ positive Geschäftsergebnisse. Im August 2012 konnten die Offshore-Windpark-Projekte „Gode Wind“ I bis III an den dänischen Energiekonzern DONG Energy veräußert werden. Die Veräußerung des Projekts „Gode Wind“ III steht dabei unter der aufschiebenden Bedingung des Erhalts der BSH-Genehmigung. Dies führte im August zu einer Zahlung von 57 Mio. Euro. Weitere Zahlungen von bis zu 100 Mio. Euro werden beim Erreichen festgelegter Fortschritte in der Projektentwicklung folgen, wobei einer dieser Projektfortschritte bereits im Januar 2013 erreicht wurde, was mit einer Zahlung von 25 Mio. Euro verbunden war. Darüber hinaus ist die PNE WIND AG als Dienstleister in die weitere Entwicklung der drei Offshore-Projekte eingebunden und erhält daraus Zahlungen von bis zu 8,5 Mio. Euro.

Auch im Bereich „Windkraft onshore“ gab es eine positive Entwicklung. In 2012 wurde ein Windpark mit 10 MW Nennleistung fertiggestellt. Im dritten Quartal konnte mit dem Bau eines weiteren Windparks begonnen werden.

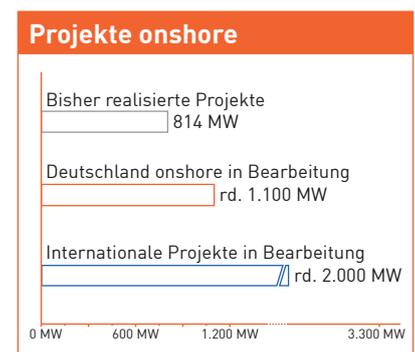
Die Entwicklung der Segmente im Einzelnen:

Segment Projektierung von Windkraftanlagen

Teilbereich Windkraft onshore

Kontinuierlich wurde die Projektentwicklung in 2012 fortgeführt. Im ersten Quartal wurde der Windpark „Kemberg II“ mit einer Nennleistung von 10 MW fertiggestellt. Dabei handelte es sich um das dritte erfolgreich realisierte Repowering-Projekt der PNE WIND AG. Im dritten Quartal 2012 wurde mit dem Bau des Windparks „Zernitz II“ mit einer Gesamtnennleistung von 6 MW begonnen, der sich am Ende des Geschäftsjahres noch in Bau befand. Die Rechte am baugenehmigten Windpark-Projekt „Rositz II“ wurden im dritten Quartal 2012 veräußert. Für zwei Projekte mit einer Nennleistung von 14 MW lagen zum Jahresende die für den Baubeginn notwendigen Genehmigungen vor. Genehmigungen für weitere Windpark-Projekte onshore in Deutschland werden zeitnah erwartet. Insgesamt bearbeitete die PNE WIND AG zum Ende des Berichtszeitraums in Deutschland onshore Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von bis zu 1.100 MW in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Auch im Ausland wurde das Kerngeschäft der Projektentwicklung kontinuierlich weitergeführt.



Großbritannien:

PNE WIND UK Limited plant innerhalb der nächsten Jahre umfangreiche Investitionen in Windpark-Projekte in Großbritannien, die mit einer zu installierenden Nennleistung von bis zu 590 MW derzeit entwickelt werden. Unter anderem wurde PNE WIND UK von der schottischen Forstverwaltung (Scottish Forestry Commission) zum bevorzugten Partner für die Entwicklung von Windpark-Flächen in Zentral-Schottland ausgewählt. Die PNE WIND UK ermittelt im schottischen National Forest der Verwaltungsbezirke Argyll and Bute, West Dunbartonshire, Stirling, Perth and Kinross sowie Angus hierfür geeignete Standorte. Im Januar 2013 einigten sich PNE WIND UK und die schottische Forestry Commission auf die vertragliche Gestaltung für die zukünftigen gemeinsamen Projektentwicklungen und -gesellschaften. Ebenso wurde dabei der mit der Forestry Commission abgestimmte zeitliche Ablauf für die weitere Entwicklung der ausgewählten Projektplanungen festgelegt.

Unabhängig von der Zusammenarbeit mit der Forestry Commission werden in Großbritannien weitere Windpark-Projekte entwickelt, von denen vier bereits die Phase der Bürgerinformation und der öffentlichen Projektdiskussion erreicht haben. Hierbei handelt es sich um die Windpark-Projekte Brunta Hill (20 MW), Tralorg (20 MW), Kennoxhead (60 MW) und Hill of Braco (20 MW).

USA:

In den USA sind die Strompreise aufgrund aktueller Senkungen im Zusammenhang mit den gesunkenen Gaspreisen sehr niedrig. Dennoch ist nach Einschätzung der Internationalen Energie Behörde (IEA) davon auszugehen, dass die Strompreise mittelfristig steigen werden und ein weiterer Ausbau der Windenergie in den USA zu erwarten ist. Aufgrund dieser Perspektive, steht die verstärkte Entwicklung des Projekt-Bestandes im Fokus der PNE WIND USA. Die bereits bisher bearbeiteten Windpark-Projekte werden intensiv weiterentwickelt und wirtschaftlich optimiert, um sie möglichst bald ergebniswirksam vermarkten zu können. Wesentliche Planungsfortschritte wurden im Projekt Chilocco erreicht, das mit einer Nennleistung von 70 MW in Oklahoma entwickelt wird.

Ungarn:

In Ungarn sind zwei vom Tochterunternehmen PNE WIND GM Hungary Kft entwickelte Windpark-Projekte bereits genehmigt. In ihnen können 32 Windenergieanlagen mit 78 MW Nennleistung errichtet werden. Die letzte der Genehmigungen wurde im Januar 2012 erteilt. Mit diesen genehmigten Windparks wird sich die PNE WIND GM Hungary Kft an der nächsten Ausschreibung für Netzanschlüsse an das Höchstspannungsnetz in Ungarn beteiligen oder die bereits erreichte Wertschöpfung durch einen Verkauf der Projekte realisieren.

Weitere Auslandsaktivitäten:

In Bulgarien wurde die Entwicklung von Windparks fortgesetzt. Allerdings sind die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen in Bulgarien nach einer deutlichen Absenkung der Einspeisevergütung derzeit schlecht. Dies erschwert es, Windpark-Projekte dort rentabel zu errichten und zu betreiben. Daher wird die vorhandene Projektpipeline in Bulgarien derzeit auf ihre Rentabilität und damit auf ihre spätere Umsetzbarkeit überprüft. Um möglichen Risiken die-

ser Bewertungen vorzubeugen, hat die Gesellschaft die bilanziellen Projektwerte in Bulgarien bereits per 30. Juni 2012 auf ein Minimum abgewertet. Dies führte zu einer Wertminderung der Vorjahresvorräte im Konzern in Höhe von rund 1,0 Mio. Euro.

Im Gegensatz dazu profitiert der rumänische Windenergiemarkt von der Zustimmung der EU zu Investitionen in die erneuerbaren Energien. Die installierte Nennleistung von Windenergieanlagen hat sich in 2012 um 923 MW auf jetzt mehr als 1.900 MW erhöht, so der europäische Windenergieverband EWEA. In Rumänien werden von der PNE WIND AG derzeit Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von bis zu 157 MW im fortgeschrittenen Stadium der Entwicklung bearbeitet, von denen für ein erstes Projekt kurzfristig die technische Baureife erreicht werden kann.

In der Türkei wird auf die nächste Ausschreibung für Windenergie-Projekte durch die Regierung gewartet, die Voraussetzung für die Realisierung solcher Vorhaben ist.

Insgesamt wurden von den Tochtergesellschaften und Joint Ventures, mit denen die PNE WIND AG auf Auslandsmärkten tätig ist, zum 31. Dezember 2012 Windpark-Vorhaben mit einer Nennleistung von rund 2.000 MW in verschiedenen Phasen der mehrjährigen Projektentwicklung bearbeitet.

Für die PNE WIND AG ergeben sich damit im Onshore-Bereich in Deutschland wie auch in Südosteuropa, Großbritannien, Kanada und den USA trotz ständiger Veränderungen in den Märkten attraktive Entwicklungsperspektiven. Daher ist der Vorstand zuversichtlich, durch die Internationalisierung der Windpark-Projektierung das Geschäft zu diversifizieren und das Unternehmenswachstum weiter vorantreiben zu können.

Teilbereich Windkraft offshore

Im August 2012 wurden die Offshore-Windparks „Gode Wind“ I bis III an den dänischen Energiekonzern DONG Energy verkauft. Die Anteile an den Projekten „Gode Wind“ I und II sind zu 100 Prozent an DONG Energy übergegangen. Die PNE WIND AG hat für die Anteile und die verauslagten Projektentwicklungskosten im August 2012 eine Sofortzahlung in Höhe von rund 57 Mio. Euro erhalten. Beim Erreichen festgelegter Projektfortschritte werden darüber hinaus bis voraussichtlich 2015 weitere wesentliche Teilzahlungen aus den Projektverkäufen von kumuliert rund 100 Mio. Euro erfolgen. Einer dieser Projektfortschritte wurde Anfang 2013 mit der Fertigstellung eines Gutachtens erreicht. Die dafür fällige Teilzahlung in Höhe von 25 Mio. Euro erfolgte im Januar 2013. Weitere wesentliche Projektfortschritte werden mit der Genehmigung des BSH für das Projekt „Gode Wind III“ sowie den Investment-Entscheidungen (FID) von DONG Energy für die Projekte „Gode Wind“ I und II erreicht. Die Anteile an dem Projekt „Gode Wind III“ liegen noch bei der PNE WIND AG, werden aber an den Käufer DONG Energy übergehen, wenn die BSH-Genehmigung erteilt ist.

Im Rahmen der Transaktion wird die PNE WIND AG darüber hinaus DONG Energy mindestens fünf Jahre lang ab Vertragsabschluss als Dienstleister bei der Realisierung der Projekte unterstützen. Das Volumen dieses Dienstleistungsvertrages beläuft sich auf bis zu 8,5 Mio. Euro.

Projekte offshore - national

Projekt	MW gesamt (bis zu)
Gode Wind I*	332
Gode Wind II*	516
Gode Wind III**	105
Nemo	480
Jules Vernes	480
Nautilus	480
Nautilus II*	560
Borkum Riffgrund I*	277
Borkum Riffgrund II*	349
Total:	3.579

* PNE WIND AG als Dienstleister tätig

** PNE als Dienstleister tätig und Projekt noch im Besitz der PNE WIND AG

PNE WIND AG erhielt die unbedingte Zusage des Netzanschlusses vom zuständigen Übertragungsnetzbetreiber TenneT für „Gode Wind“ I und II. TenneT hat nach einer Ausschreibung Bau und Lieferung der Netzanbindungskomponenten beauftragt. Die Netzanbindung über 45 Kilometer bis zur Küste erfolgt über ein 900 MW Umspannwerk des Clusters DolWin beta, das von ABB geliefert und 2015 in Betrieb genommen werden soll.

Alle drei Offshore-Windpark-Projekte „Gode Wind“ I bis III befinden sich in der Nordsee etwa 38 bis 40 Kilometer nördlich der Insel Norderney. Die Windparks „Gode Wind“ I und II sind bereits vom BSH genehmigt und bis zur Baureife entwickelt. Der Offshore-Windpark „Gode Wind III“ befindet sich noch in der Entwicklungsphase und wird derzeit mit dem Ziel bearbeitet, die Genehmigung des BSH zügig zu erreichen.

Kontinuierlich wurde im Berichtszeitraum auch an den weiteren Offshore-Projekten der PNE WIND AG in der Nordsee gearbeitet. Derzeit werden die Projekte „Nemo“, „Nautilus“ und „Jules Verne“ zur Genehmigungsreife entwickelt. Alle diese Offshore-Projekte befinden sich in der Nordsee innerhalb der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) rund 180 Kilometer nordwestlich der Insel Helgoland. Nach derzeitigem Planungsstand können in den Projektgebieten jeweils 80 Standorte von Windenergieanlagen geplant und genehmigt werden.

Positiv entwickelte sich auch das in früheren Jahren an den dänischen Energiekonzern DONG Energy Power A/S verkaufte Offshore-Windpark-Projekt „Borkum Riffgrund I“, an dessen Entwicklung die PNE WIND AG als Dienstleister weiter beteiligt ist. Nachdem DONG Energy Power A/S die Investitionsentscheidung für „Borkum Riffgrund I“ getroffen hat, sind die Vorbereitungen für den Bau des Offshore-Windparks angelaufen. Der Baubeginn wird für 2013 angestrebt und die ersten Windenergieanlagen sollen 2014 in Betrieb genommen werden. Das für den Netzanschluss benötigte Umspannwerk DolWin alpha wird von ABB im Auftrag von TenneT für eine Leistung von 800 MW ausgelegt und soll 2013 errichtet werden. Für das benachbarte Offshore-Projekt „Borkum Riffgrund II“ erteilte das BSH im Dezember 2011 die Baugenehmigung. DONG Energy hat dieses Projekt derzeit zurück gestellt, da der Netzbetreiber TenneT keine zeitlich bestimmte Netzanschlusszusage für dieses Projekt gegeben hat. Daher hat DONG Energy noch keine endgültige Investitionsentscheidung für „Borkum Riffgrund II“ getroffen.

Das von der PNE WIND AG entwickelte Offshore-Projekt „Nautilus II“ befindet sich noch in der Planungs- und Antragsphase. Auch nach dem Verkauf des Projekts im November 2011 ist die PNE WIND AG zunächst bis zum Erreichen der Genehmigung als Projektentwickler tätig. Das Projekt wird für bis zu 80 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von jeweils bis zu 7 MW geplant. Das Projektgebiet befindet sich in der Nordsee innerhalb der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland rund 180 Kilometer nordwestlich von Helgoland.

Insgesamt bearbeitete der Offshore-Bereich der PNE WIND AG zum Stichtag 31. Dezember 2012 neun Windpark-Projekte auf eigene Rechnung sowie als Dienstleister. Nach dem gegenwärtigen Planungsstand können in den eigenen Offshore-Windparks insgesamt bis zu 240 Windenergie-

anlagen errichtet werden. Maßgeblich für die genaue Zahl ist unter anderem die Nennleistung der auszuwählenden Anlagen, die zwischen 3 und 7 MW betragen kann. Insgesamt liegt die geplante realistische Nennleistung der eigenen Offshore-Projekte bei bis zu 1.440 MW.

Segment Stromerzeugung

Im Segment Stromerzeugung sind alle Aktivitäten von Konzernunternehmen gebündelt, die unmittelbar mit der Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien befasst sind. Dieser Bereich beinhaltet unter anderem die von der PNE WIND AG selbst betriebenen Windparks „Altenbruch II“ und „Laubuschbach“ sowie die PNE Biomasse GmbH, die per Geschäftsbesorgungsvertrag das Personal für das Holzheizkraftwerk in Silbitz stellt, welches ebenfalls in diesem Segment erfasst wird. Außerdem umfasst das Segment Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Onshore-Windpark-Projekte umgesetzt werden sollen.

Bis zum erfolgreichen Verkauf von Windparks und der Übergabe an die Betreiber werden im Segment Stromerzeugung im Rahmen der Segmentberichterstattung laufende Einnahmen dieser Windparks ausgewiesen.

Das Segment Stromerzeugung hat im Geschäftsjahr 2012 ein EBIT von ca. 2,5 Mio. Euro erreicht und damit das Vorjahres-EBIT (ca. 1,8 Mio. Euro) deutlich verbessert. Wesentlicher Grund dafür war die bessere Verfügbarkeit des HKW Silbitz im Jahr 2012 gegenüber 2011. Im Jahr 2011 kam es im HKW Silbitz zu einer längeren Stillstandzeit aufgrund eines Schadens an der Turbine und dem Generator, welches zu einem negativen EBIT-Effekt in 2011 von rund 1,1 Mio. Euro führte.

6. Umsatz und Ertragslage

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen wurden für den Konzern nach IFRS und für die PNE WIND AG sowie deren Tochtergesellschaften auf handelsrechtlicher Ebene (HGB) ermittelt und dargestellt.

Der PNE WIND AG-Konzern erzielte gemäß IFRS im Geschäftsjahr 2012 eine Gesamtleistung von 94,3 Mio. Euro (im Vorjahr 53,9 Mio. Euro). Davon entfallen 84,4 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (im Vorjahr 48,6 Mio. Euro), 8,4 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (im Vorjahr 2,2 Mio. Euro) sowie 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr 3,1 Mio. Euro) auf sonstige betriebliche Erlöse.

Konzernkennzahlen

in Mio. Euro	2012	2011
Gesamtleistung	94,3	53,9
Umsatz	84,4	48,6
Betriebsergebnis (EBIT)	20,4	0,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	15,1	-4,9
Jahresüberschuss	17,0	-3,9

Von der Gesamtleistung im Konzern entfielen auf die PNE WIND AG 80,3 Mio. Euro (im Vorjahr 31,1 Mio. Euro). Die Gesamtleistung der PNE WIND AG setzt sich aus Umsatzerlösen in Höhe von 24,8 Mio. Euro (im Vorjahr 18,0 Mio. Euro), aus Bestandsveränderungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro (im Vorjahr -1,8 Mio. Euro) und aus sonstigen betrieblichen Erlösen in Höhe von 51,8 Mio. Euro (im Vorjahr 14,9 Mio. Euro) zusammen. Die wesentlichen Umsätze resultierten bei der PNE WIND AG aus dem Verkauf/Umsetzung des Onshore-Projekts „Kemberg II“ sowie den Dienstleistungsabrechnungen für die im Konzern entwickelten Offshore-Projekte. Die sonstigen betrieblichen Erlöse setzen sich bei der PNE WIND AG im Wesentlichen aus den Beteiligungsverkäufen an der PNE Gode Wind I GmbH und PNE Gode Wind II GmbH (in Summe rund 50,6 Mio. Euro), den Auflösungen von Wertberichtigungen (0,6 Mio. Euro), der Auflösung von Rückstellungen (0,1 Mio. Euro), Mieterlösen und sonstigen Erträgen wie z. B. Gutschriften, Weiterberechnungen, Auflösung des Investi-

tionszuschusses und Erträgen aus dem Sachbezug für Kfz-Nutzung zusammen. Die auf Einzelabschlusssebene der PNE WIND AG ausgewiesenen Verkaufserlöse „Gode Wind I“ und „Gode Wind II“ werden im Konzern als Umsätze ausgewiesen, da sich der Verkauf aus Konzernsicht nach IFRS als Veräußerung eines Projekts im Rahmen des operativen Geschäfts darstellt, wohingegen die Veräußerung der Anteile an den Gesellschaften auf Gesellschaftsebene der PNE WIND AG nach HGB als Beteiligungsveräußerung dargestellt wird.

Bei den im Konzern konsolidierten Tochtergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2012 die wesentlichen Umsätze aus Managementvergütung und Serviceleistungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (im Vorjahr 3,6 Mio. Euro), aus Umspannwerknutzungsentgelt in Höhe von 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr 3,6 Mio. Euro, da in 2011 einmalige zusätzliche Umsätze aus Dienstleistungen zur SDL-Fähigkeitserstellung von Onshore-Projekten erzielt werden konnten) und aus Stromverkaufserlösen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr 9,1 Mio. Euro) erzielt.

Der Materialaufwand im Konzern erhöhte sich aufgrund der Weiterentwicklung von Projekten und im Zusammenhang mit dem Verkauf der „Gode Wind“-Projekte von 28,7 Mio. Euro auf nunmehr rund 44,6 Mio. Euro. Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 13,5 Mio. Euro und erhöhte sich damit im Vergleich zum Wert der Vorjahresperiode (11,5 Mio. Euro). Ein Grund hierfür ist die per 31. Dezember 2012 im Konzern auf 192 Personen gestiegene Zahl der Mitarbeiter (per 31. Dezember 2011: 180 Mitarbeiter) und die für 2012 zurückgestellten variablen Vergütungen aufgrund des erfolgreichen Geschäftsverlaufs 2012 gegenüber 2011.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern in Höhe von 10,4 Mio. Euro (im Vorjahr 8,5 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen oder sonstige Vermögenswerte 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr 0,1 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten 2,7 Mio. Euro (im Vorjahr 2,0 Mio. Euro), Werbe- und Reisekosten 1,3 Mio. Euro (im Vorjahr 1,3 Mio. Euro), Versicherungen und Beiträge 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr 0,7 Mio. Euro), Reparatur und Instandhaltungsaufwand im Wesentlichen bei „Altenbruch II“ und „Silbitz“ 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr 1,1 Mio. Euro) sowie Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr 1,5 Mio. Euro).

Die Abschreibungen blieben mit 5,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (im Vorjahr 5,1 Mio. Euro). Im Wesentlichen sind die Abschreibungen auf den im Eigenbetrieb befindlichen Windpark „Altenbruch II“ und das Holzheizkraftwerk „Silbitz“ angefallen.

Im Konzern und auf Gesellschaftsebene der PNE WIND AG fielen im Geschäftsjahr 2012 Ertragsteuern nur in sehr geringem Umfang an. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Realisierung von steuerfreien Veräußerungsgewinnen bei der PNE WIND AG sowie sonstigen steuerfreien Erträgen. Weiterhin haben die Konzerngesellschaften der PNE WIND AG erhebliche Verlustvorträge im Inland (ca. 109 Mio. Euro) und im Ausland (ca. 11 Mio. Euro), welche mit laufenden Gewinnen verrechnet wurden bzw. werden können. Darüber hinaus bestehen weder auf Ebene der Einzelabschlüsse, noch auf Konzernebene wesentliche Differenzen zwischen Handels-/IFRS- und Steuerbilanz, sodass latente Steuern ebenfalls nur in geringem Umfang angefallen sind.

Auf Konzernebene wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Betriebsergebnis (EBIT) von 20,4 Mio. Euro (im Vorjahr 0,1 Mio. Euro), und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von

15,1 Mio. Euro (im Vorjahr -4,9 Mio. Euro) erzielt. Das Konzern-Ergebnis nach Minderheitenanteilen belief sich auf 17,0 Mio. Euro (im Vorjahr -3,9 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,37 Euro (im Vorjahr -0,09 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf 0,31 Euro (im Vorjahr -0,04 Euro).

Die PNE WIND AG wies im Geschäftsjahr 2012 ein Betriebsergebnis (EBIT) von 35,5 Mio. Euro (im Vorjahr 1,7 Mio. Euro) und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 34,5 Mio. Euro (im Vorjahr 0,3 Mio. Euro) aus.

Im Einzelabschluss der PNE WIND AG belief sich der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2012 auf 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr 8,1 Mio. Euro).

Aufgrund des positiven Geschäftsergebnisses erhöhte sich der Bilanzgewinn im Konzern im Berichtszeitraum auf 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr -14,0 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2012 belief sich der Bilanzgewinn der PNE WIND AG auf 34,3 Mio. Euro (im Vorjahr 2,5 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss der PNE WIND AG belief sich auf 34,4 Mio. Euro (im Vorjahr 0,2 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft lag bei 0,75 Euro (im Vorjahr 0,00 Euro) und das verwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft bei 0,61 Euro (im Vorjahr 0,03 Euro).

Die Ergebnisse des Konzerns und der PNE WIND AG entsprechen den Erwartungen des Vorstandes.

7. Finanzlage/Liquidität

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2012 positiv entwickelt. Zum 31. Dezember 2012 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inkl. Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 54,2 Mio. Euro (im Vorjahr 39,3 Mio. Euro, davon 1,0 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 0,5 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist.

Im Konzern bestanden zum 31. Dezember 2012 keine Kontokorrentkreditlinien.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -25,2 Mio. Euro (im Vorjahr -1,4 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt von der Abnahme der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung aufgrund der Fertigstellung und Übergabe des Windparkprojekts „Kemberg II“ (rund 8,9 Mio. Euro per 31. Dezember 2011) und dem Ausweis der Milestone- und sonstigen Forderungen gegen DONG Energy aus dem Verkauf der Projekte „Gode Wind I“ und „Gode Wind II“ (rund 27 Mio. Euro per 31. Dezember 2012) sowie dem Zahlungseingang aus der per 31. Dezember 2011 bilanzierten Forderung aus dem Beteiligungsverkauf PNE2 Riff II GmbH (rund 6,0 Mio. Euro). Weiterhin ist der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit geprägt von der Umgliederung des „Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens“ (-18,3 Mio. Euro) in den Cash Flow aus Investitionstätigkeit („Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Einheiten“).

Cash Flow		
in Mio. Euro	2012	2011
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-25,2	-1,4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	39,6	-14,1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2,8	-4,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36,6	19,4

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit zum Ende des Berichtszeitraum war im Wesentlichen geprägt von Investitionen in das Konzernanlagevermögen in Höhe von 12,5 Mio. Euro (im Vorjahr 16,8 Mio. Euro). Dabei entfiel der größte Teil auf die Umsetzung des Windparkprojekts „Kemberg II“ (rund 11,7 Mio. Euro). Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch eigene Mittel und beim Projekt „Kemberg II“ im Wesentlichen durch Fremdfinanzierung. Einzahlungen von rund 52,1 Mio. Euro netto erfolgten aus dem Verkauf der Projekte „Gode Wind I“ und „Gode Wind II“ im Konzern (nach Abzug von 5 Mio. Euro nachträgliche Kosten aus dem Rückkauf von 90 Prozent der Anteile an „Gode Wind I“ von der Royal Bank of Scotland im Jahr 2010).

Im Berichtszeitraum war der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2,8 Mio. Euro (im Vorjahr -4,2 Mio. Euro) im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Bankkrediten zur Finanzierung des Windparkprojekts „Kemberg II“ (rund 9,8 Mio. Euro) und „Zernitz II“ (rund 1,4 Mio. Euro), die Tilgung und den Abgang von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von -5,1 Mio. Euro, die Dividendenzahlung im Mai 2012 (rund -1,8 Mio. Euro) und den Rückkauf der Eigenen Anteile (rund -1,5 Mio. Euro) gekennzeichnet.

Durch die Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe 2010/2014 im Volumen von nominal 17.400 wurden im Berichtszeitraum weitere 7.909 neue Aktien ausgegeben. Damit betrug zum Stichtag 31. Dezember 2012 das Grundkapital der Gesellschaft 45.785.869 Euro.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt 36,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,4 Mio. Euro).

Der PNE WIND AG stand zum 31. Dezember 2012 eine Liquidität in Höhe von 32,8 Mio. Euro (im Vorjahr 16,0 Mio. Euro, davon 1,0 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 0,5 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist.

Weitere Informationen zur Liquiditätssituation und der finanziellen Lage des Konzerns sowie der PNE WIND AG finden sich in den jeweiligen Tabellen zur Kapitalflussrechnung im Anschluss an diesen Lagebericht.

8. Vermögenslage

a) Konzern

Aktiva (in Mio. EUR)	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	22,1	39,8
Sachanlagen	60,1	93,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,2
Latente Steuern	1,0	0,7
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1,3	0,0
Vorräte	28,0	14,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	33,2	24,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	36,6	19,4
Bilanzsumme	182,5	192,3

Zum Stichtag betrug die Konzern-Bilanzsumme der PNE WIND AG insgesamt rund 182,5 Mio. Euro. Damit verringerte sich der Wert um rund 5 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2011. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt von rund 134,5 Mio. Euro zum Jahresende 2011 auf aktuell 83,4 Mio. Euro ab. Die Veränderung hängt im Wesentlichen mit dem Verkauf der Projekte „Gode Wind I“ und „Gode Wind II“ zusammen. Das Projekt „Gode Wind III“ bzw. dessen Vermögenswerte werden ebenso wie die Beteiligung an der New Energy Developments Ltd., Eastbourne, Großbritannien, als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2012 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 22,1 Mio. Euro und veränderten sich somit um 17,7 Mio. Euro zum Wert von 39,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2011. Der mit Abstand größte Einzelposten dieser Position ist dabei der Firmenwert des Segments Projektierung Windkraft in Höhe von 20,0 Mio. Euro. Die im Geschäftsjahr 2010 mit der Erstkonsolidierung der PNE Gode Wind I GmbH eingebrachten Projektrechte in Höhe von 17,4 Mio. Euro verließen mit Verkauf des Projekts „Gode Wind I“ den Konzern. Im selben Zeitraum verringerten sich die Sachanlagen um rund 33,7 Mio. Euro auf 60,1 Mio. Euro (31. Dezember 2011: 93,8 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen Grundstücke und Bauten (13,2 Mio. Euro ohne Grundstücke und Bauten von „Silbitz“), im Besitz befindliche Umspannwerke (7,2 Mio. Euro) sowie die technischen Anlagen und Maschinen des Windparkprojekts Altenbruch II (31,3 Mio. Euro) und des Holzheizkraftwerks Silbitz (6,2 Mio. Euro inklusive Grundstück und Bauten in Höhe von 3,1 Mio. Euro). Die im letzten Jahr unter dieser Position ausgewiesenen Anlagen im Bau der Offshore-Projekte „Gode Wind I“ und „Gode Wind II“ verließen mit Verkauf der Gesellschaften die Konzernbilanz. Unter den Vorräten werden die Offshore-Projekte „Nemo“, „Nautilus“ und „Jules Verne“ ausgewiesen. Weiterhin werden die vormals unter dieser Position ausgewiesenen Anlagen im Bau aus dem Offshore-Projekt „Gode Wind III“ (0,6 Mio. Euro) unter der Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum eine Steigerung von 57,8 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf 97,8 Mio. Euro per 31. Dezember 2012 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist diese Steigerung auf den Zahlungseingang in Höhe von 57 Mio. Euro und weitere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund 27 Mio. Euro, die Anfang 2013 zur Zahlung fällig werden, aus dem Verkauf der Projekte „Gode Wind I“ und „Gode Wind II“ zurückzu-

führen. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich von rund 24,3 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf rund 33,2 Mio. Euro. Davon stammen 30,2 Mio. Euro aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31. Dezember 2011: 21,1 Mio. Euro).

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen erhöhten sich von 12,6 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf 24,6 Mio. Euro. In den unfertigen Leistungen in Höhe von 24,6 Mio. Euro sind die Offshore-Projekte „Nemo“, „Nautilus“ und „Jules Verne“ mit insgesamt 8,1 Mio. Euro enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 36,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2012 (per 31. Dezember 2011: 19,4 Mio. Euro).

Passiva (in Mio. EUR)	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	86,6	74,7
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	1,1	1,1
Rückstellungen	1,7	1,9
Langfristige Verbindlichkeiten	67,8	72,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	18,3	34,3
Abgegrenzte Umsatzerlöse	7,0	7,4
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung bestimmten Anlagen	0,0	0,0
Bilanzsumme	182,5	192,3

Auf der Passivseite erhöhte sich das Konzerneigenkapital von 74,7 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf 86,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2012. Bedingt war diese Entwicklung durch das positive Ergebnis des Konzerns. Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2012 ca. 47 Prozent (per 31. Dezember 2011: ca. 39 Prozent) und die Fremdkapitalquote ca. 53 Prozent (per 31. Dezember 2011: ca. 61 Prozent). Im Eigenkapital werden 672.955 eigene Anteile im Wert von rund 1,5 Mio. Euro ausgewiesen, die die Gesellschaft im Rahmen ihres angekündigten Rückkaufprogramms im Dezember 2012 erworben hat. Im Wesentlichen durch planmäßige Kredittilgungen veränderten sich die langfristigen Verbindlichkeiten von 72,9 Mio. Euro auf rund 67,8 Mio. Euro. Die Position besteht hauptsächlich aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 67,5 Mio. Euro. Darunter fallen die Verbindlichkeiten gegenüber den Wandelanleihegläubigern

in Höhe von 28,9 Mio. Euro (ein Teil der Wandelanleihe wird nach IFRS als Eigenkapital dargestellt) und die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 30,1 Mio. Euro. Im Wesentlichen sind in den Kreditverbindlichkeiten die Projektfinanzierungen des Windparks „Altenbruch II“ (28,7 Mio. Euro, davon langfristig 25,0 Mio. Euro) und des Holzheizkraftwerks (HKW) Silbitz (4,0 Mio. Euro, davon langfristig 3,3 Mio. Euro) sowie die Finanzierung des Gebäudes der Gesellschaft am Unternehmenssitz in Cuxhaven (3,2 Mio. Euro, davon langfristig 1,6 Mio. Euro) enthalten.

Entwicklung der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten

in Mio. Euro	2012	2011	2010
Verbindlichkeiten			
kurzfristig	18,3	34,3	30,5
langfristig	67,8	72,9	76,2

Am 31. Dezember 2012 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE WIND AG 45.785.869 Stück. Die Erhöhung gegenüber dem 31. Dezember 2011 (45.777.960 Stück) ergibt sich aus der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen im Verlauf des Jahres 2012.

Die PNE WIND AG hat den an der Betreiber-Gesellschaft des HKW Silbitz beteiligten Kommanditisten vertraglich zugesagt, deren Kommanditanteile Anfang 2017 zu einem Preis in Höhe von 110 Prozent des Nominalbetrags zurückzuerwerben. Aufgrund dieser Zusage wird unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten eine abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 5,4 Mio. Euro ausgewiesen. Zudem hat die PNE WIND AG den Kommanditisten der HKW Silbitz GmbH & Co. KG eine Ausschüttungsgarantie bis einschließlich 2016 angeboten, welche mit einem abgezinsten Wert von 1,0 Mio. Euro in den Rückstellungen bilanziert ist.

Im Geschäftsjahr 2012 reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 34,3 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf 18,3 Mio. Euro. Im Wesentlichen veränderten sich die Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung von 6,9 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf 0,0 Mio. Euro und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 6,5 Mio. Euro (31. Dezember 2011) auf 4,7 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung am 31. Dezember 2012 somit 30,9 Mio. Euro (31. Dezember 2011: 54,4 Mio. Euro).

b) PNE WIND AG

Aktiva (in Mio. EUR)	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,1
Sachanlagen	13,1	13,5
Finanzanlagen	21,7	27,3
Vorräte	9,7	8,3
Forderungen und sonstige Aktiva	68,2	56,2
Flüssige Mittel	32,8	16,0
Bilanzsumme	145,6	121,4

Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr 0,1 Mio. Euro), den Sachanlagen in Höhe von 13,1 Mio. Euro (im Vorjahr 13,5 Mio. Euro) und den Finanzanlagen in Höhe von 21,7 Mio. Euro (im Vorjahr 27,3 Mio. Euro). Die Veränderungen bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen beruhen im Wesentlichen auf den planmäßig vorgenommenen Abschreibungen. Die Finanzanlagen haben sich im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs der Anteile an den verbundenen Unternehmen PNE Gode Wind I GmbH und PNE Gode Wind II GmbH gegenüber dem 31. Dezember 2011 um 6,1 Mio. Euro reduziert.

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus unfertigen Leistungen in Höhe von 6,4 Mio. Euro (im Vorjahr 3,3 Mio. Euro), geleisteten Anzahlungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (im Vorjahr 5,0 Mio. Euro) und Forderungen und sonstige Aktiva in Höhe von 68,2 Mio. Euro (im Vorjahr 56,2 Mio. Euro). Davon entfallen wiederum 1,1 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr 2,8 Mio. Euro), auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 39,5 Mio. Euro (im Vorjahr 46,7 Mio. Euro) und 27,5 Mio. Euro (im Vorjahr 6,3 Mio. Euro) auf sonstige Vermögensgegenstände. Im Wesentlichen betreffen die Veränderungen bei den sonstigen Vermögensgegenständen eine Milestone-Forderung und weitere Forderungen aus dem Verkauf der Projektgesellschaften PNE Gode Wind I GmbH und PNE Gode Wind II GmbH (rund 27 Mio. Euro) sowie bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen die beim Verkauf zurückgeführten Darlehen der beiden Gode Wind-Gesellschaften.

Die Barmittel beliefen sich in der Einzelgesellschaft zum 31. Dezember 2012 auf 32,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 16,0 Mio. Euro).

Passiva (in Mio. EUR)	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	99,0	67,9
Sonderposten für Investitionszuschüsse	1,1	1,1
Rückstellungen	6,3	7,0
Verbindlichkeiten	39,1	45,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Bilanzsumme	145,6	121,4

Das Eigenkapital der PNE WIND AG gemäß HGB-Rechnungslegung belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 auf 99,0 Mio. Euro (im Vorjahr 67,9 Mio. Euro). Im Eigenkapital werden 672.955 eigene Anteile, die die Gesellschaft im Dezember 2012 erworben hat, ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote der PNE WIND AG betrug zum 31. Dezember 2012 ca. 68 Prozent (per 31. Dezember 2011 ca. 56 Prozent) und die Fremdkapitalquote ca. 32 Prozent (per 31. Dezember 2011 ca. 44 Prozent).

Am 31. Dezember 2012 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE WIND AG 45.785.869 Stück, wo von sich 672.955 Aktien im Besitz der PNE WIND AG befanden (Eigene Anteile). Die Erhöhung gegenüber dem 31. Dezember 2011 (45.777.960 Stück) ergibt sich aus der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen im Verlauf des Jahres 2012.

Die wesentlichen Positionen auf der Passivseite betreffen die Verbindlichkeiten in Höhe von 39,1 Mio. Euro (im Vorjahr 45,3 Mio. Euro). Diese gliedern sich im Wesentlichen auf in die Wandelanleihe 2009/2014 in Höhe von 3,8 Mio. Euro und die Wandelanleihe 2010/2014 in Höhe von 26,0 Mio. Euro, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3,2 Mio. Euro (im Vorjahr 4,3 Mio. Euro), erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr 2,5 Mio. Euro) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr 1,6 Mio. Euro).

Die Rückstellungen umfassen eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2011: 1,2 Mio. Euro). Diese wurde vorsorglich mit Bezug auf einen Holzliefervertrag für das Holzheizkraftwerk Silbitz gebildet. In diesem Vertrag hat sich die PNE WIND AG verpflichtet, Holz zu festgelegten Konditionen zu liefern, die zu Verlusten führen können. Die weiteren wesentlichen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Verbindung mit Windparkprojekten in Höhe von 0,6 Mio. Euro (per 31.12.2011: 1,5 Mio. Euro), eine Ausschüttungsgarantie an die Kommanditisten der HKW Silbitz GmbH & Co. KG, welche mit einem abgezinsten Wert von 1,0 Mio. Euro (per 31.12.2011: 1,3 Mio. Euro) bilanziert ist, sowie Rückstellungen für variable Vergütungen der Vorstände und leitenden Mitarbeiter in Höhe von 1,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2011: 1,0 Mio. Euro).

9. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich folgende Transaktionen mit nahe stehenden Personen:

Die PNE WIND AG hat mit der net.curity InformationsTechnologien GmbH, deren geschäftsführender Gesellschafter der Aufsichtsrat Herr Rafael Vazquez Gonzalez ist, Beratungsverträge zur Erbringung von EDV-Dienstleistungen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten daraus Transaktionen mit einem Volumen von netto 241.544,03 Euro. Die Geschäftsvorfälle entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

10. Vertrieb und Marketing

Der Vertrieb der Windpark-Projekte, stützt sich weiterhin auf den Direktverkauf an Einzel- und Großinvestoren. Mit diesem Direktvertrieb hat die PNE WIND AG in den vergangenen Jahren positive Erfahrungen gemacht und wird diesen bewährten Weg daher auch künftig verfolgen.

11. Entwicklung und Innovationen

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fanden im Konzern der PNE WIND AG im Berichtszeitraum nicht statt.

12. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Ende Januar 2013 hat die PNE WIND AG eine weitere Meilenstein-Zahlung in Höhe von 25 Mio. Euro aus dem Verkauf der Offshore-Windpark-Projekte „Gode Wind“ I bis III erhalten. Voraussetzung dafür war die Anfertigung und Übergabe eines Baugrundgutachtens an den dänischen Energiekonzern DONG Energy als Käufer der Offshore-Projekte. Diese im 3. Quartal 2012 von der PNE WIND bilanzierte Forderung wurde jetzt von DONG Energy nach vorhergehender Prüfung des Baugrundgutachtens fristgerecht gezahlt.

Die PNE WIND AG hat im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms seit dem 4. Dezember 2012 eigene Aktien erworben. Am 8. Februar 2013 hat der Anteil der PNE WIND AG an den eigenen Aktien die Schwelle 5 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 5,32 Prozent (2.437.363 Stimmrechte) der Stimmrechte.

Die PNE WIND AG strebt an, voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2013 eine Unternehmensanleihe in Höhe von 100 Mio. Euro am Prime Standard der Deutschen Börse zu platzieren.

Ziel dieser Maßnahme ist die Finanzierung des anorganischen und organischen Wachstums der PNE WIND AG in der Zukunft. Die geplante Unternehmensanleihe steht insoweit auch im Zusammenhang mit den Gesprächen, welche die PNE WIND AG derzeit wegen einer möglichen Übernahme von mehr als 50 Prozent der Anteile an einem Unternehmen führt. Das Zielunternehmen beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Entwicklung und Projektierung von Onshore Windparks im In- und Ausland. Die Preisindikation für 100 Prozent der Unternehmensanteile beträgt 100 Mio. Euro.

Der Ausbau der On- und Offshore-Pipeline durch Projektzukaufe im In- und Ausland sowie die Zwischenfinanzierung des Eigenkapitalanteils der deutschen Windpark-Projekte mit rund 180 MW Nennleistung, die sich zur Zeit im Genehmigungsverfahren befinden und in einiger Zeit zur Umsetzung anstehen, sind weitere mögliche Verwendungen des Erlöses aus der angestrebten Unternehmensanleihe. Auf diese Weise könnten anschließend bereits vollständig errichtete und in Betrieb genommene Windparks potentiellen Investoren zum Erwerb angeboten werden.

13. Immaterielle Unternehmenswerte

Kernkompetenzen

- Gute Vernetzung in die Branche
- Fachkompetenz durch qualifizierte Mitarbeiter
- Langjährige Erfahrung in der Windpark-Projektentwicklung
- Internationale Expansion mit erfahrenen Partnern vor Ort
- Nachwuchsförderung durch Ausbildungsplätze
- PNE WIND AG als Marke im Kerngeschäft der Windparkprojektierung
- Beitrag zur Energiewende durch ökologisch sinnvolle und ökonomisch richtige Stromerzeugung in der Zukunft

Der Erfolg bei der Entwicklung von Windpark-Projekten onshore und offshore basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger Mitarbeiter sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen an dem Projekt Beteiligten. Kreativität ist zur Lösung der vielfach komplexen Fragestellungen während der Entwicklungsphase eines Windparks häufig gefordert. Der Wert eines Windpark-Projektes, von dem dann wieder der unternehmerische Erfolg der PNE WIND AG abhängt, wird im Wesentlichen in der Planungsphase bis zur Genehmigung geschaffen. Hierzu können wir auf die Fähigkeiten und Erfahrungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen, die nicht nur über eine hervorragende Expertise in der Branche verfügen, sondern auch darüber hinaus sehr gut vernetzt sind.

So kann sichergestellt werden, dass in allen Phasen während der Entwicklung, Realisierung und Vermarktung von Windpark-Projekten auf hohe Fachkompetenz vertraut werden kann. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass die Potenziale unserer Mitarbeiter durch eine effektive interne Organisation und ein hohes Maß an Eigenverantwortung optimal genutzt werden können. Regelmäßige Bewertungen der Mitarbeiter und ihrer Aufgaben ermöglichen es uns, leistungsorientiert und auf die jeweiligen Aufgaben speziell zugeschnittene Anforderungsprofile immer wieder anzupassen. Auf diese Weise können hohe Standards in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen erreicht und gehalten werden. Durch die Sicherstellung der Qualifizierung unserer Mitarbeiter und die laufende Optimierung der Verfahrensprozesse soll unsere Expertise im Markt weiter gestärkt werden.

Aus der Praxis heraus haben wir langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung in Prozesse übergeführt, die es uns ermöglichen, zielgerichtet und intensiv von der Standortakquisition bis zur schlüsselfertigen Errichtung alle Phasen der Windpark-Projektierung erfolgreich abzuschließen.

Auch im Zuge der internationalen Expansion wissen wir um die große Bedeutung erfahrener Partner. Daher gilt der Grundsatz, dass wir nur dann in neue Märkte eintreten, wenn wir dies gemeinsam mit einheimischen und dort gut vernetzten Partnern machen können. Auch hier gilt der Grundsatz der fachlich-qualifizierten und von Vertrauen getragenen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und -beteiligten.

Wichtig ist auch die Pflege des in vielen Jahren aufgebauten Netzwerkes von Partnern und Unterstützern unseres Geschäftsmodells. Da die Windpark-Projektierung auf politischen Rahmenbedingungen basiert, sind diese eng in die Aktivitäten von Branchenverbänden eingebunden und pflegen den ständigen Dialog.

Mit der Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern wir Ausbildungsplätze und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. In der Regel bleiben die jungen Mitarbeiter auch nach der Ausbildung im Unternehmen.

Um die Fokussierung auf das Kerngeschäft der Windparkprojektierung und die damit verbundene Kompetenz stärker im Markt zu dokumentieren, wird der Unternehmensname „PNE WIND AG“ im Zuge kontinuierlichen Marketings zunehmend zu einer Marke entwickelt. Das Ziel ist es, national wie international unsere „Passion for Energy“ noch intensiver nach außen zu dokumentieren und damit den Wert der Marke zu steigern.

Mit den von uns projektierten und betriebenen Windparks leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Verminderung von klimaschädlichen Abgasen. Allein der Windpark „Altenbruch II“ vermeidet die Emission von jährlich rund 38.000 Tonnen Kohlendioxid, 197 Tonnen Schwefeldioxid sowie 49 Tonnen Stickoxid. Die Stromerzeugung aus Windenergie leistet jedoch nicht nur positive Umweltbeiträge, sondern trägt auch dazu bei, die begrenzten Vorräte fossiler Energieträger zu schonen, denn diese sind viel zu wertvoll, um einfach verbrannt zu werden. Volkswirtschaftlich wirkt sich positiv aus, dass die Stromerzeugung dezentral erfolgt und damit teure Importe von Energieträgern vermindert und vermieden werden. Die Wertschöpfung findet dort statt, wo Strom aus Windenergie erzeugt wird. Somit sichern die von uns projektierten und in Betrieb genommenen Windparks eine ökologisch sinnvolle und ökonomisch richtige Stromerzeugung in der Zukunft.

14. Chancen- und Risikobericht

Allgemeine Faktoren

Der Konzern und mit ihm die konsolidierten Einzelgesellschaften sind durch die Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die nicht vom unternehmerischen Handeln zu trennen sind. Durch das interne Risikomanagementsystem minimiert die Gesellschaft die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und geht sie nur dann ein, wenn ein entsprechender Mehrwert für das Unternehmen bei beherrschbarem Risiko geschaffen werden kann. Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. Aufbauend auf der Analyse der Kernprozesse erfolgt eine Bewertung der erfassten Risiken. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Ein wesentliches Risiko ist das Genehmigungsrisiko von Projekten. Bei zeitlichen Verzögerungen der Genehmigungen können sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle

Ausgewählte Risiken

- (Nicht-)Genehmigung von Projekten
- Zeitliche Verzögerungen bei der Projektumsetzung
- Verstärkter Wettbewerb um Windpark-Standorte
- Finanzierung neuer Windpark-Projekte
- Lieferung neuer Windenergieanlagen
- Mittel- und langfristig: Währungsrisiken
- Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im In- und Ausland
- Rechtliche Risiken
- Mögliche Änderungen von Steuergesetzgebungen im In- und Ausland

von geplanten Mittelrückflüssen ergeben. Außerdem können Projekte in diesen Fällen unwirtschaftlich werden, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen führen kann. Neben dem Vorratsvermögen kann dieses Risiko auch die Werthaltigkeit der Forderungen betreffen. Sollten sich die Offshore-Projekte nicht realisieren lassen, hätte dies zur Folge, dass Ausbuchungen von Vermögenswerten vorgenommen werden müssten. Die operativen Chancen in der Projektierung von Windparks können jedoch nur realisiert werden, wenn solche unternehmerischen Risiken in Kauf genommen werden.

Zeitliche Verzögerungen können sich in der Projektumsetzung unter anderem wegen des ungewissen Zeitpunkts der Erteilung von Genehmigungen und Netzanschlusszusagen, möglicher Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen, der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Windenergieanlagen oder der rechtzeitigen Verfügbarkeit sonstiger für die Errichtung eines Windparks erforderlicher Voraussetzungen und Komponenten ergeben. Durch ein umfangreiches Projektcontrolling versucht die Gesellschaft, diesen komplexen Anforderungen zeitgerecht Rechnung zu tragen.

Die Zahl der für die Errichtung von Windkraftanlagen geeigneten Standorte in Deutschland ist begrenzt. Dies kann in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um diese Standorte und damit erhöhten Akquisitionskosten führen.

Im Zuge der Projektrealisierung bleibt die Gesellschaft darauf angewiesen, den aus zukünftig entstehenden oder zukünftig fällig werdenden Verbindlichkeiten resultierenden Kapitalbedarf zu decken. Außerdem könnte weiterer Kapitalbedarf entstehen, wenn und soweit die PNE WIND AG aus von ihr gegebenen Bürgschaften oder vergleichbaren Zusagen in Anspruch genommen werden sollte oder sich sonstige in diesem Abschnitt beschriebene Risiken realisieren sollten.

Ein Risiko für die künftige Entwicklung liegt – wie bei allen Unternehmen, die Windparks projektieren – im Bereich der Finanzierung und des Vertriebs von Windpark-Projekten. Um dem zu begegnen, hat die PNE WIND AG bereits seit mehreren Jahren auf den Vertriebsweg „Einzel- und Großinvestoren“ gesetzt. Negative Auswirkungen steigender Zinssätze auf die Projektvermarktung können jedoch nicht ausgeschlossen werden, da steigende Zinsen eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge haben.

Risiken für die Projektrealisierung können sich bei einer Finanzkrise und daraus resultierender Zurückhaltung von Banken bei der Projektfinanzierung ergeben. Allerdings setzt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) das von der Bundesregierung beschlossene Programm um, mit dem 5 Mrd. Euro für die ersten zehn deutschen Offshore-Windpark-Projekte zur Verfügung gestellt werden.

Risiken der Finanzierung bestehen auf Seiten der Partnerunternehmen auch für die Offshore-Windpark-Projekte. Je nach Projektfortschritt stehen der PNE WIND AG noch Zahlungen für die Projekte „Borkum Riffgrund II“, „Nautilus II“ sowie „Gode Wind“ I bis III zu. Die Käufer der Projekteanteile haben bisher noch keine Entscheidungen, die Projekte bauen zu wollen, getroffen. Es kann nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die endgültigen Entscheidungen getroffen werden, die Projekte zu realisieren. Ein Scheitern eines oder mehrerer der Projekte „Gode Wind“ I bis III hätte erhebliche Auswirkungen auf die künftige kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG, da die PNE WIND AG zukünftige geplante

Zahlungen nicht mehr erhalten würde. Ein Scheitern der Projekte „Riffgrund II“ und „Nautilus II“ hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG, auch wenn die geplanten Zahlungen nicht mehr fließen würden, da diese entweder im einstelligen Millionen-Bereich („Riffgrund II“) oder außerhalb der kurz- bzw. mittelfristigen Planung („Nautilus II“) erwartet werden.

Risiken für den geplanten Zeitrahmen zur Umsetzung der Offshore-Windparkprojekt „Nemo“, „Jules Verne“ und „Nautilus“ können sich aus zeitlichen Verschiebungen bei der Planung und Erstellung der Netzanschlüsse ergeben. Eine Verzögerung oder Nichtberücksichtigung der Projekte beim Netzanschluss hätte Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG.

Bei allen von der PNE WIND AG im Geschäftsbereich Windkraft offshore projektierten Offshore-Windparks ist es von großer Bedeutung, einen kapitalkräftigen Investor zu gewinnen, da die Realisierung eines Offshore-Windparks mit sehr hohen Investitionskosten verbunden ist.

Ein Lieferantenrisiko im Bereich Windenergieanlagen ergibt sich aus der starken weltweiten Nachfrage im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitäten. Trotz eines raschen Ausbaus der Kapazitäten bei den Herstellern von Windenergieanlagen können Lieferengpässe bei steigender internationaler Nachfrage nicht ausgeschlossen werden. Solche Lieferengpässe könnten zu verzögerter Realisierung von Windpark-Projekten führen. Die Gesellschaft legt daher großen Wert auf den möglichst frühzeitigen Abschluss von Lieferverträgen mit namhaften Herstellern von Windenergieanlagen sowie Zulieferern (z. B. Fundamente) und die Vereinbarung der fristgerechten Lieferung.

Aus den Projekten im internationalen Bereich können sich mittel- und langfristig Währungsrisiken ergeben. Im operativen Bereich resultieren Fremdwährungsrisiken vorrangig daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden. Im Investitionsbereich können sich Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ergeben. Es ist geplant, die Absicherung wesentlicher konzernexterner Fremdwährungsgeschäfte durch Währungsicherungsgeschäfte vorzunehmen.

Aus dem Risiko von langfristigen Darlehensverpflichtungen und daraus bestehenden Zinszahlungen werden zur Absicherung in Einzelfällen Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs) abgeschlossen, welche bei negativer Zinsentwicklung zu einer zusätzlichen Liquiditätsbelastung für die Gesellschaft werden können.

Politische Risiken/Marktrisiken

Unkalkulierbare Risiken können auch von außen in den Markt getragen werden. Hierzu würde insbesondere eine plötzliche Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder den Auslandsmärkten zählen. In Deutschland sind Verschlechterungen aus Sicht des Unternehmens derzeit nicht völlig auszuschließen, da in der Bundespolitik aufgrund des deutlichen Anstiegs der EEG-Umlage heftig über mögliche Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) diskutiert wird. Die nächste reguläre Novellierung ist auf Basis des Erfahrungsberichtes, den die Bundesregierung dem Bundestag in 2014 vorlegen muss, zu erwarten.

Die politischen Risiken und die Marktrisiken im Ausland können Auswirkungen auf die geplanten Projektumsetzungen in den nächsten Jahren haben. Die PNE WIND AG und ihre Tochtergesellschaften beobachten die aktuellen Marktentwicklungen im Ausland intensiv, um mögliche Veränderungen der Marktlage oder der politischen Ausrichtung frühzeitig erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Alle erkennbaren Risiken werden laufend abgewogen und sind in diesen Bericht bzw. in die Unternehmensplanung eingeflossen. Der Vorstand schätzt die Risiken als überschaubar ein und geht derzeit davon aus, dass sie keinen nennenswerten negativen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben werden. Dazu zählen auch Risiken aus noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren.

Steuerliche Risiken

Die PNE WIND AG und ihre Tochtergesellschaften sind derzeit in acht Ländern der Welt tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen in diesen Bereichen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie aktiven und passiven latenten Steuern haben. Wir agieren in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten unsere Steuerverbindlichkeiten, Rentabilität und unseren Geschäftsbetrieb beeinflussen. Um diese Risiken zu minimieren, wird konzernübergreifend laufend mit länderspezifischen Steuerberatern zusammengearbeitet und die aktuelle Steuersituation analysiert.

Die letzte körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Außenprüfung der wesentlichen inländischen Gesellschaften der PNE WIND AG Gruppe berücksichtigte die Veranlagungszeiträume vom 1. Januar 2006 bis einschließlich 31. Dezember 2010. Feststellungen wurden im Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 berücksichtigt, soweit sich dies auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewirkt hat. Bei steuerlichen Außenprüfungen besteht immer das Risiko, dass sich die Ergebnisse der Außenprüfung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Gesellschaft in zukünftigen Jahres- und Konzernabschlüssen auswirken.

Chancen

Als Projektierer von Onshore- und Offshore-Windparks agiert die PNE WIND AG in einem attraktiven Wachstumsmarkt. Unabhängige Studien gehen aufgrund der Endlichkeit der fossilen Energieträger, dem Zwang zur Reduktion von Klimaschadstoffen sowie dem Bedarf an sicheren Energiequellen von hohen Zuwachsraten der Windkraft in den kommenden Jahren aus. Die PNE WIND AG verfügt dabei aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Markt über die Voraussetzungen, um von dieser Entwicklung langfristig zu profitieren.

Besondere Chancen liegen im Auslandsengagement der Gesellschaft. So hat die PNE WIND AG ihre Geschäftstätigkeit bereits auf attraktive Wachstumsmärkte ausgedehnt. Dabei erfolgt die Expansion primär in Länder mit stabilen politischen Rahmenbedingungen und mit verlässlichen, dem deutschen EEG vergleichbaren Förderregeln. Um die jeweiligen örtlichen Bedingungen hinreichend zu berücksichtigen, erfolgt der Markteintritt dabei stets in Kooperation mit einem lokalen Partner, wobei sich die PNE WIND AG mittels hoher Beteiligungsquoten die notwendigen Mitsprache- und Kontrollrechte sichert. Diese Art der Internationalisierung hat sich bereits in den vergangenen Jahren als kosteneffiziente und zugleich erfolgversprechende Strategie bewährt. So wurden nach diesem Muster Joint Ventures für die Windpark-Projekte in Bulgarien, der Türkei, Rumänien und Großbritannien geschlossen.

Die in den USA und Ungarn gegründeten Tochtergesellschaften werden sich wie auch das Joint Venture in Kanada ebenfalls an dieser Strategie orientieren. Auch künftig wird die PNE WIND AG diesen bewährten Weg der selektiven Auslandsexpansion weiter verfolgen und vorhandene Marktchancen entschlossen nutzen. Zu diesem Zweck finden eine kontinuierliche Beobachtung weiterer Windenergiemärkte sowie eine sorgfältige Prüfung entsprechender Markteintrittschancen statt.

Neben den Chancen der Internationalisierung bietet auch der etablierte deutsche Markt weiterhin eine Reihe von Perspektiven. So ist in den kommenden Jahren mit einem verstärkten Austausch von bis dahin veralteten Windenergieanlagen durch modernere, leistungsfähigere Anlagen zu rechnen (so genanntes Repowering). Dadurch ist von einem Anstieg der Marktgröße für Windenergieanlagen auszugehen. Mit den Windparks „Alt Zeschdorf“, „Görrike“ und „Kemberg II“ konnte die PNE WIND AG ihre ersten Repowering-Projekte bereits erfolgreich abschließen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung der PNE WIND AG, dem umfassenden Netzwerk sowie der ausgewiesenen Expertise der Mitarbeiter befindet sich die Gesellschaft damit in einer günstigen Position, um an diesem Prozess nachhaltig zu partizipieren.

Hinzu kommt der geplante Ausbau der deutschen Offshore-Windenergie. Hier befindet sich Deutschland, das ansonsten als einer der Vorreiter in Sachen Windkraft gilt, noch am Anfang. Die ehrgeizigen Klimaziele der Bundesregierung und die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit erfordern den beschleunigten Ausbau von Windparks auf hoher See. Die PNE WIND AG zeichnet sich dadurch aus, dass sie bereits vier Offshore-Windpark-Projekte durch den gesamten Genehmigungsprozess beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie führte. Drei weitere eigene Offshore-Projekte sowie zwei Projekte, in denen die PNE WIND AG als Dienstleister tätig ist, werden derzeit entwickelt, um auch hier die Genehmigungen zügig zu erreichen. Vor dem Hintergrund eines verstärkten Bedeutungszuwachses der Offshore-Windenergie können auch hier positive Effekte auf die weitere Geschäftsentwicklung der PNE WIND AG erwartet werden.

Schließlich bietet das Wachstum des Windenergie-Sektors in Deutschland erhöhte Perspektiven bei der Erbringung von Dienstleistungen. Die PNE WIND AG versteht sich als verlässlicher Partner der Betreiber von Windparks und betreut diese oftmals auch nach erfolgter Übergabe in der technischen und kaufmännischen Betriebsführung. Zum 31. Dezember 2012 wurden

Perspektiven

- Langfristiger Wachstumspfad bei Erneuerbaren Energien durch Endlichkeit fossiler Energieträger
- Große Wachstumspotenziale in attraktiven Auslandsmärkten
- Hoher Repowering-Bedarf in den nächsten Jahren
- Offshore-Windparks als zentrale Säule der Energiewende
- Wachsende Zahl an Windparks bietet zusätzlichen Bedarf an technischer und kaufmännischer Betriebsführung

250 Windenergieanlagen betreut. Mit einer Ausweitung der Windkraft-Projektierung entsteht damit die Möglichkeit einer Steigerung des After-Sales-Geschäfts, woraus entsprechend günstige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft resultieren können.

Insgesamt ist nach Einschätzung des Vorstandes daher auch in den folgenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

15. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der von uns eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen der Implementierung des IKS haben wir die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft und des Konzerns einer sorgfältigen Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen haben wir den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben haben wir die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise achten wir auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten, zudem haben wir angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus legen wir besonderen Wert auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Gleichzeitig haben wir Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des Internen Kontrollsystems stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie (konzern)internen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzern- und des Einzelabschlusses zutreffende und verläss-

liche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür hat PNE ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle dafür relevanten Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen.

Darüber hinaus werden die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen durch das Controlling des Konzerns durchgeführt. Alle Posten und wesentlichen Konten der Gewinn- und Verlustrechnungen, der Bilanzen des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft. In Abhängigkeit davon, wie die rechnungslegungsbezogenen Daten durch das Rechnungswesen erstellt werden, erfolgen die Kontrollen monatlich oder quartalsweise.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Die für die Richtigkeit der rechnungslegungsbezogenen Daten relevanten Risiken werden von dem für den Risikobereich Finanzen zuständigen Risikobeauftragten überwacht und quartalsweise vom Risikomanagementgremium identifiziert, dokumentiert und beurteilt. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring sowie zur Risikooptimierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken sind durch das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet.

Risikomanagement (RMS)

Die Risikopolitik des Konzerns und der Gesellschaft ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand des Konzerns sowie der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig deren Werte systematisch und kontinuierlich zu steigern.

Die Risikostrategie basiert auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns und der Gesellschaft gehen wir angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Risiken in unterstützenden Prozessen übertragen wir gegebenenfalls auf andere Risikoträger. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden.

Im „Risikomanagementhandbuch“ hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagement formuliert. Das Handbuch regelt die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung klar definierter

Kategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Die Berichterstattung wird durch vom Management festgelegte Wertgrenzen gesteuert.

Aufgabe der Verantwortlichen ist es auch, Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Absicherung von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren. Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane konzerninterne Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der (Konzern-)Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potentiell mögliche Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung / Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagements sowie die dazugehörigen Kontrollsysteme kontrolliert und entsprechend angepasst. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurde das Risikomanagement des Konzerns an die Führungs- und Unternehmensstruktur angepasst. Aufgrund der besonderen Bedeutung einer vorbildlichen Handlungsweise in allen geschäftlichen Belangen wurden verantwortliche Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2012 gezielt in Fragen der Compliance geschult.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt.

- Mögliche Ansprüche aus der Finanzierung und Prospekthaftung älterer Windpark-Projekte, bei denen die Laufzeiten noch nicht beendet sind.
- Mögliche technische Risiken, die sich aus dem Eigenbetrieb von Windparks ergeben und die daraus erwarteten Ergebnisse negativ beeinflussen könnten.
- Mögliche Risiken, die sich aus Änderungen von Gesetzen und Verordnungen für unser operatives Geschäft in der Windpark-Projektierung ergeben können.

- Einen besonderen Stellenwert haben die Bemühungen um Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung. Risiken können sich jedoch aus der Nichteinhaltung der Regeln und der internen Richtlinien durch Einzelne ergeben. Auch mögliche Risiken aus dem „Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)“ werden in diesem Zusammenhang regelmäßig überprüft.

16. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Einleitung

Unter Corporate Governance versteht man national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit sowie Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Vorstand und Aufsichtsrat der PNE WIND AG orientieren sich traditionell an diesen Standards.

Deutscher Corporate Governance Kodex

In Deutschland wurde im Jahr 2002 der erste Deutsche Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“ genannt) von der gleichnamigen Regierungskommission vorgelegt. Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Die letzten Änderungen wurden von der Regierungskommission am 15. Mai 2012 beschlossen. Der Kodex kann in seiner jeweils gültigen Fassung im Internet unter www.corporate-governance-code.de abgerufen werden.

Die branchen- und unternehmensübergreifenden Empfehlungen und Anregungen des Kodex sind nicht verpflichtend, jedoch müssen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich gemäß den §§ 161 AktG und 285 Nr. 16 HGB im Rahmen des Jahresabschlusses erklären, ob den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Dies erfolgt in einer sogenannten „Entsprechenserklärung“. Die zuletzt von Vorstand und Aufsichtsrat der PNE WIND AG abgegebene Entsprechenserklärung findet sich unten vollständig wiedergegeben. Neben den Empfehlungen enthält der Kodex auch Anregungen, deren Anwendung ebenfalls nicht verpflichtend ist; auch eine Erklärung über die etwaige Abweichung von Anregungen ist nicht vorgeschrieben.

Für Vorstand und Aufsichtsrat der PNE WIND AG sind die Empfehlungen und Anregungen des Kodex ebenso wie die gesetzlichen Vorschriften integraler Bestandteil ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft. Sie überprüfen die Berücksichtigung dieser Standards in regelmäßigen Abständen, sodass für die Aktionäre, die Mitarbeiter und nicht zuletzt auch für das Unternehmen selbst eine gebührende Beachtung dieser Standards gewährleistet ist.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die letzte Entsprechenserklärung wurde am 28. August 2012 mit folgendem Wortlaut abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der PNE WIND AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regie-

rungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Fassung vom 15. Mai 2012) seit dem 24. August 2011, dem Datum der letztjährigen Entsprechenserklärung, bis auf die nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und weiterhin entsprochen werden wird:

1. Vereinbarung einer Abfindungsobergrenze (Ziffer 4.2.3 des Kodex)

Der Kodex empfiehlt, in den Vorstandsverträgen eine Obergrenze für Abfindungen zu vereinbaren, die im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigern Grund an das Vorstandsmitglied zu zahlen sind. Die alten, vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Verträge von Vorstandsmitgliedern der PNE WIND AG enthielten keine derartige Regelung. Mittlerweile ist jedoch in sämtlichen geltenden Vorstandsverträgen die betreffende Kodexempfehlung berücksichtigt.

2. Ausrichtung der erfolgsorientierten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Ziffer 5.4.6 des Kodex)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Gesamtvergütung, die fixe und variable Bestandteile enthält, wie sie von der Hauptversammlung in der Satzung festgeschrieben wurden. Eine erfolgsorientierte Vergütung, die auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthält, wurde dabei von der Hauptversammlung nicht vorgesehen; vielmehr richtet sich die erfolgsorientierte Vergütung ausschließlich nach einer Ergebniskennziffer des jeweils letzten Geschäftsjahres.

3. Öffentliche Zugänglichkeit von Zwischenberichten binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums (Ziffer 7.1.2 des Kodex)

Die PNE WIND AG hat ihren Halbjahresfinanzbericht 2012 ausnahmsweise erst nach Ablauf von mehr als 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht, um absehbare wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums noch berücksichtigen und so mit dem Halbjahresfinanzbericht ein klares Bild von der tatsächlichen Lage der Gesellschaft vermitteln zu können. Wie bei den diesem Halbjahresfinanzbericht vorangegangenen Zwischenberichten soll jedoch auch bei künftigen Zwischenberichten der empfohlene Zeitraum von 45 Tagen für die öffentliche Zugänglichmachung wieder eingehalten werden, sofern nicht besondere Umstände eine erneute Abweichung angezeigt sein lassen.

Cuxhaven, 28. August 2012“

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die PNE WIND AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der PNE WIND AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Vorstand der PNE WIND AG besteht gegenwärtig aus den folgenden Mitgliedern, deren Zusammenarbeit und Geschäftsverteilung in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelt sind:

- Martin Billhardt, Vorstandsvorsitzender (CEO), Aufgabenbereiche: Strategie, Investor Relations, Akquisition, Vertrieb, Personal, Recht, Beteiligungen
- Jörg Klowat, Vorstandsmitglied (CFO), Aufgabenbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement
- Markus Lesser, Vorstandsmitglied (COO), Aufgabenbereiche: Projektentwicklung sowie Realisierung von Onshore- und Offshore-Windparks

Die laufende Amtszeit der Vorstandsmitglieder endet für den Vorstandsvorsitzenden Herrn Billhardt am 30. April 2018, für Herrn Klowat am 31. März 2014 und für Herrn Lesser am 31. Dezember 2013.

Der Vorstand leitet das Unternehmen unter eigener Verantwortung und hat hierbei die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Für bedeutende Geschäftsvorgänge, wie z. B. größere Investitionsvorhaben oder Veränderungen der Unternehmensstruktur, bedarf der Vorstand der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat turnusmäßig durch schriftliche und in den Sitzungen des Aufsichtsrats durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Über außergewöhnliche Vorgänge berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat zusätzlich in schriftlicher Form. Darüber hinaus lässt sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand informieren.

Der Aufsichtsrat der PNE WIND AG setzt sich gemäß Gesetz und Satzung aus sechs von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat umfasst gegenwärtig folgende Mitglieder:

- Dieter K. Kuprian (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Dr. Peter Fischer (stellvertretender Vorsitzender)
- Alain Huberty
- Jacquot Schwertzer
- Prof. Reza Abhari
- Rafael Vazquez Gonzalez

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Dieter K. Kuprian, Dr. Peter Fischer und Prof. Reza Abhari endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Alain Huberty, Jacquot Schwertzer und Rafael Vazquez Gonzalez endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013.

Aus seiner Mitte hat der Aufsichtsrat der PNE WIND AG die folgenden drei Ausschüsse gebildet:

1. Personalausschuss

Kuprian, Dieter K. (Vorsitzender)

Dr. Fischer, Peter

Schwertzer, Jacquot

2. Audit Committee

Prof. Abhari, Reza (Vorsitzender)

Huberty, Alain

Kuprian, Dieter K.

3. Nominierungsausschuss

Kuprian, Dieter K. (Vorsitzender)

Prof. Abhari, Reza (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Fischer, Peter

Schwertzer, Jacquot

Die Ausschüsse bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im gesetzlich zulässigen Umfang Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Die Aufgaben- und Kompetenzverteilung sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt. Hierdurch wird auch die Information des Gesamtaufwichtsrats über die Erkenntnisse und Entscheidungen der Ausschüsse sichergestellt.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, insbesondere die Bestellung, die Abberufung und die Verlängerung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er bereitet außerdem die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Festsetzung (einschließlich einer etwaigen Herabsetzung) der Gesamtvergütung des Vorstands vor.

Das Audit Committee ist für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und die Überprüfung der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme zuständig. Es befasst sich außerdem mit der Abschlussprüfung sowie auch mit Fragen der Compliance. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung oder der Abschlussprüfung.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, bei anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Anteilseigner vorzuschlagen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden jährlich im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, veröffentlicht.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

§ 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der PNE WIND AG sowie sonstige Personen, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen ermächtigt sind, Geschäfte in Bezug auf die PNE-Aktie (sog. Directors' Dealings) zu melden, sofern die Gesamtsumme dieser Geschäfte in einem Kalenderjahr einen Wert von 5.000 Euro überschreitet. Diese Verpflichtung gilt auch für natürliche und juristische Personen, die mit einer der oben genannten Personen in enger Beziehung stehen. Die PNE WIND AG muss die erhaltene Mitteilung unverzüglich veröffentlichen und stellt diese auch auf ihrer Internetseite ein.

Von den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2012 Herrn Martin Billhardt 410.000 Aktien zuzurechnen, außerdem halten Herr Jörg Klowat 110.000 und Herr Markus Lesser 55.500 Aktien der Gesellschaft. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates halten Herr Dieter K. Kuprian 10.000 Aktien und Herr Jacquot Schwertzer 5.704 Aktien der Gesellschaft. Damit halten Vorstand und Aufsichtsrat zusammen rund 1,30 Prozent der PNE-Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse der PNE WIND AG werden vom Vorstand auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der PNE WIND AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vom Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Konzernzwischenabschlüsse zum Ende des 1. und des 3. Quartals werden vom Abschlussprüfer weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Sie werden allerdings vor der Veröffentlichung zwischen Vorstand und Prüfungsausschuss erörtert.

Zum Abschlussprüfer für den Konzernabschluss und den Jahresabschluss hat die Hauptversammlung 2012 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gewählt. Vor der Wahl hatte Deloitte & Touche am 8. März 2012 die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene sogenannte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Danach bestanden (und bestehen) an der Unabhängigkeit von Deloitte & Touche als Abschlussprüfer keine Zweifel.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vertraglich vereinbart, dass der Aufsichtsrat unverzüglich informiert wird über

- Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Abschlussprüfung auftreten,
- Feststellungen oder Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und die für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind sowie
- Feststellungen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Transparente Unternehmenskommunikation

Eine offene, transparente Unternehmenskommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil guter Corporate Governance. Neben klaren und verständlichen Inhalten erfordert dieser Aspekt auch einen gleichberechtigten Zugang aller Zielgruppen zu den Informationen des Unternehmens. Die PNE WIND AG misst dem Internet als orts- und zeitunabhängigem sowie frei zugänglichem Informationsmedium eine hohe Bedeutung bei. Entsprechend hält der Internetauftritt der PNE WIND AG (www.pnewind.com) für die interessierte Öffentlichkeit eine Vielzahl von gut strukturierten Informationen rund um das Unternehmen bereit. Im Bereich „Investor Relations“ sind beispielsweise umfassende finanzwirtschaftliche Informationen über die PNE WIND AG abrufbar, wie z. B. Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Ad hoc- und Pressemitteilungen. Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse, d. h. die Veröffentlichungstermine des Geschäftsberichts und der Zwischenberichte sowie der Termin der Hauptversammlung, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Dieser wird mit ausreichend zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der PNE WIND AG eingestellt.

17. Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerichtlinie-Gesetz)

Kapitalverhältnisse

Die PNE WIND AG hat zum 31. Dezember 2012 insgesamt 45.785.869 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro ausgegeben. Am 31. Dezember 2012 betrug der Anteil nicht meldepflichtiger Aktienbestände (weniger als 3 Prozent des Grundkapitals) mehr als 96 Prozent. Direkte oder indirekte Beteiligungen, die den Wert von 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, wurden nicht gemeldet.

Die Aktien der Gesellschaft unterliegen nur in den gesetzlich geregelten Fällen und nicht satzungsgemäß Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Eine Stimmrechtskontrolle durch die Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital ist nicht gegeben.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens 5 Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung jeweils für höchstens 5 Jahre ist zulässig.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 13. Mai 2014 Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 4.126.700,00 Euro zu erwerben. Bei Erwerb über den Börsenhandel darf der Kaufpreis je Aktie den durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs (oder, soweit in dieser Ermächtigung auf den XETRA-Schlusskurs abgestellt wird, den in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem ermittelten Schlusskurs) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils dem Erwerb vorangegangenen fünf Börsentagen um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Bei dem Erwerb auf der Grundlage eines öffentlichen Erwerbsangebots darf der Erwerbspreis je Aktie den durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor erstmaliger Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre abzugeben, wenn zum einen die Abgabe von Aktien an Dritte als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder wenn die Abgabe von Aktien an Dritte als Gegen-

leistung für den Erwerb von Standorten zum Ausbau der Geschäftstätigkeit erfolgt. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre abzugeben, wenn die Abgabe an Dritte gegen Zahlung eines Barkaufpreises erfolgt und der Veräußerungspreis je Aktie den durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen fünf Börsentagen nicht wesentlich unterschreitet.

Von der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilten Ermächtigung, eigene Aktien zu erwerben, hat die Gesellschaft im Berichtsjahr erstmals Gebrauch gemacht. Bis zum 31. Dezember 2012 wurden 672.955 eigene Aktien im Rahmen der Ermächtigung über die Börse erworben.

Der Vorstand ist durch einen weiteren Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ermächtigt, bis zum 13. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 100.000.000,00 Euro mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben. Gleichzeitig wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000.000,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009/I). Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bisher zweimal Gebrauch gemacht: Am 18. Juni 2009 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu 37.500.000,00 Euro zu begeben (Wandelanleihe 2009/2014). Auf der Grundlage dieses Beschlusses wurden insgesamt 38.500 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 100,00 Euro begeben. Die Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe 2009/2014 gewähren Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 1.540.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft.

Unter nochmaliger Ausnutzung der Ermächtigung vom 14. Mai 2009 hat der Vorstand am 18. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem beschlossen, eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu 29.500.000,00 Euro zu begeben (Wandelanleihe 2010/2014). Auf der Grundlage dieses Beschlusses wurden insgesamt 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 100,00 Euro begeben. Die Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe 2010/2014 gewähren Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 11.818.181 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft. Im Berichtsjahr erfolgte keine Ausnutzung. Das bedingte Kapital war damit am 31. Dezember 2012 in Höhe von insgesamt bis zu 13.358.181,00 Euro teilweise ausgenutzt.

Demnach kann der Vorstand unter Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 noch einmalig oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 70.150.000,00 Euro ausgeben, die Umtauschrechte auf bis zu 1.641.819 Aktien aus dem Bedingten Kapital 2009/I gewähren können.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2008 hat den Vorstand zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 20.623.338,00 Euro durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Mit Beschluss des Vorstands vom 18. Juni 2009 und unter Zustimmung des Aufsichtsrats wurde das Genehmigte Kapital 2008/I im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erstmalig in Höhe von 3.250.000,00 Euro aus-

genutzt und es wurden 3.250.000 neue Aktien ausgegeben. Unter nochmaliger Ausnutzung der Ermächtigung vom 11. Juni 2008 hat der Vorstand zudem am 18. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von 1.249.500,00 Euro beschlossen und auf dieser Grundlage unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008/I 1.249.500 neue Aktien ausgegeben. Im Berichtsjahr erfolgte keine Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008/I.

Unter Berücksichtigung der bisher erfolgten zweimaligen Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 betrug das Genehmigte Kapital 2008/I zum 31. Dezember 2012 noch 16.123.838,00 Euro.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die PNE WIND AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Für den Fall eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft steht den Vorstandsmitgliedern ein Sonderkündigungsrecht zu, das sie für die zwei auf den Eintritt des Kontrollwechsels folgenden Monate (den Monat, in dem der Kontrollwechsel eintritt, dabei nicht mitgerechnet) mit einer Frist von vierzehn Tagen zum Monatsende ausüben können. Ein zur Ausübung des Sonderkündigungsrechts berechtigender Kontrollwechsel tritt ein, wenn ein Dritter der Gesellschaft nach § 21 WpHG mitteilt, dass er 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht oder überschritten hat. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts steht den Vorstandsmitgliedern das Festgehalt gem. § 5 Abs. 1 des jeweiligen Anstellungsvertrags für die restliche Vertragslaufzeit zu; es ist mit Vertragsbeendigung ohne Abzinsung in einem Betrag auszuführen. Erfolgt der Kontrollwechsel im Zuge eines öffentlichen Angebots, so steht den Vorstandsmitgliedern im Falle der Ausübung des Sonderkündigungsrechts außerdem eine Sonderprämie in Höhe von 50 Prozent der zu erwartenden Tantieme bis Vertragsende zu. Dabei ist – jeweils bezogen auf die Marktkapitalisierung – die Wertsteigerung anhand der Differenz zwischen dem von einem Bieter zuerst angebotenen Erwerbspreis und dem etwaigen höheren, für die Durchführung des Angebots maßgeblichen Erwerbspreis zu bemessen; insgesamt darf die Sonderprämie jedoch nicht höher sein als das feste Jahresgehalt nach § 5 Abs. 1 des jeweiligen Anstellungsvertrags.

18. Vergütungsbericht

Die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf zusammen TEUR 2.802 (im Vorjahr TEUR 2.017).

Im Geschäftsjahr 2012 hat die fixe Vergütung an den Aufsichtsrat TEUR 208 (im Vorjahr TEUR 193) betragen. Der Vorsitzende erhält TEUR 14, sein Stellvertreter TEUR 10,5 und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates TEUR 7 als feste Bezüge. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied TEUR 2,5 pro Sitzung. Eine variable Vergütung wurde im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 240 (im Vorjahr TEUR 1) zurückgestellt. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 448 (im Vorjahr TEUR 194). Darüber hinaus trägt die Gesellschaft die Kosten einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 Gesamtbezüge bzw. es wurden Rückstellungen gebildet in Höhe von TEUR 2.354, die sich wie folgt verteilen:

Martin Billhardt: Fixe Bezüge von TEUR 356, variable Bezüge von TEUR 720, sonstige Vergütungen von TEUR 325. Die Gesamtbezüge betragen somit TEUR 1.401 (im Vorjahr TEUR 685).

Jörg Klowat: Fixe Bezüge von TEUR 199, variable Bezüge von TEUR 175, sonstige Vergütungen von TEUR 131. Die Gesamtbezüge betragen somit TEUR 505 (im Vorjahr TEUR 310).

Markus Lesser: Fixe Bezüge von TEUR 213, variable Bezüge von TEUR 117, sonstige Vergütungen von TEUR 118. Die Gesamtbezüge betragen somit TEUR 448 (im Vorjahr TEUR 222).

Die Vorstandsgehälter setzen sich aus einem fixen und variablen Gehaltsanteil zusammen. Der fixe Gehaltsbestandteil besteht aus dem Festgehalt sowie Nebenleistungen (Zuschüsse zu Krankenversicherungs- und Rentenversicherungsbeiträgen) sowie wie geldwertem Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen. Er wird monatlich ausgezahlt. Der variable Gehaltsbestandteil der Vorstandsgehälter ist aufgeteilt in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil. Der kurzfristige Teil ist an die Erreichung bestimmter Ziele im laufenden Geschäftsjahr und der langfristige Teil an die Erreichung von Zielen über mehrere Jahre gebunden. Der langfristige Teil der variablen Vergütung beträgt 55 Prozent und der kurzfristige Anteil 45 Prozent vom möglichen variablen Gehalt. Der Aufsichtsrat vereinbart die kurz- und langfristigen Ziele mit dem Vorstand. Die kurzfristigen Ziele orientieren sich an wesentlichen Planungsdaten für das nächste Geschäftsjahr wie z. B. die Umsetzung der geplanten Windparkprojekte im Geschäftsjahr. Sollte ein kurzfristiges Ziel nicht zu 100 Prozent erreicht werden, so wird der Anteil dieses Ziels an der kurzfristigen variablen Vergütung nicht ausgezahlt oder nur anteilig im Verhältnis der Zielerreichung ausbezahlt. Die langfristigen Ziele sollen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft fördern, derzeit ist nur ein langfristiges Ziel festgelegt, welches ausgerichtet ist auf das zu erwartende EBIT der nächsten drei Jahre. Der variable, an mehrjährige Ziele gebundene Gehaltsbestandteil wird jeweils für ein abgeschlossenes Geschäftsjahr ausbezahlt, jedoch mit dem Vorbehalt der Rückforderung bei Nichterreichung des langfristigen Ziels über mehrere Jahre bzw. der Verrechnung mit den dann fälligen Ansprüchen. Der Aufsichtsrat kann den Vorstandsmitgliedern im Falle besonders herausragender Leistungen bezogen auf ein abgeschlossenes Geschäftsjahr zusätzlich eine Bonuszahlung zuwenden, ohne dass hierauf ein vertraglicher Anspruch besteht. Aktienoptionen wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt.

19. Ausblick

Die Projektierung und Realisierung von Windparks sind das Kerngeschäft der PNE WIND AG. Tätig ist die Gesellschaft in Deutschland, USA, Kanada, Großbritannien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und der Türkei. Während im Ausland bisher ausschließlich Windparks an Land (onshore) entwickelt werden, ist dies in Deutschland zusätzlich auch auf See (offshore) der Fall. Das Ziel dabei ist, die Nutzung der Windenergie zur Stromerzeugung zügig auszuweiten. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein weltweit diskutiertes Thema. Immer mehr Staaten betonen die dringende Notwendigkeit einer Wende in der Energieversorgung hin zu den erneuerbaren Energien und schaffen

Rahmenbedingungen, mit denen der ökologisch richtige Ausbau auch ökonomisch sinnvoll wird. Davon profitiert in erster Linie die Windenergie, da sie aufgrund jahrzehntelanger technischer Entwicklung bereits besonders effektiv und preisgünstig zur Sicherung der künftigen Stromerzeugung beiträgt.

Diese Perspektiven berücksichtigen wir in unserer Unternehmensstrategie. Kurz- und mittelfristig sehen wir in der Projektierung von Windparks in Deutschland einen wesentlichen Faktor der Unternehmensentwicklung. Dabei kommt in naher Zukunft den Offshore-Projekten besondere Bedeutung zu.

Nach Jahren intensiver Planungen und Vorarbeiten konnten am 14. August 2012 die Offshore-Windparks „Gode Wind“ I bis III an den dänischen Energiekonzern DONG Energy verkauft werden. Die Anteile an den Projekten „Gode Wind“ I und II sind bereits zu 100 Prozent an DONG Energy übergegangen. Dafür haben wir eine erste Zahlung in Höhe von rund 57 Mio. Euro erhalten, die auch die Erstattung von Vorleistungen und die Zurückführung von Krediten beinhaltet. Beim Erreichen festgelegter Projektfortschritte werden wir in den kommenden Jahren außerdem weitere wesentliche Meilensteine-Zahlungen aus den Projektverkäufen von kumuliert rund 100 Mio. Euro erhalten. Ein wesentlicher Projektfortschritt wurde mit der Fertigstellung eines Gutachtens für DONG Energy erreicht, sodass in 2013 eine Meilensteinzahlung in Höhe von 25 Mio. Euro erfolgte. Weitere wesentliche Projektfortschritte werden mit der Genehmigung des BSH für das Projekt „Gode Wind III“ sowie den Investment-Entscheidungen (FID) von DONG Energy für die Projekte „Gode Wind“ I und II erreicht. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Transaktion vereinbart, dass die PNE WIND AG mindestens fünf Jahre lang ab Vertragsabschluss DONG Energy als Dienstleister bei der Realisierung der Projekte mit einem Vertragsvolumen von bis zu 8,5 Mio. Euro unterstützen wird.

Die von uns entwickelten Offshore-Projekte „Borkum Riffgrund“ I und II haben ebenfalls Fortschritte erreicht. Mit dem Bau von „Borkum Riffgrund I“ will DONG Energy in 2013 beginnen und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) erteilte für „Borkum Riffgrund II“ Ende 2011 die Genehmigung. Wir gehen davon aus, dass das Offshore-Projekt „Borkum Riffgrund II“ trotz der derzeitigen Verschiebung von DONG Energy gebaut wird, was uns weitere Meilensteinzahlungen einbringen wird, die sich zeitlich entsprechend verzögern werden. Ein Grund für diese Annahme ist die Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes vom Dezember 2012, mit der die Haftung der zuständigen Übertragungsnetzbetreiber bei einem Ausfall der Offshore-Netzanbindung weiter begrenzt wurde, was zu einem wachsenden Interesse von Investoren an Beteiligungen bei der Netzanbindung führte. Die Kapitalkraft von DONG Energy zeigt sich in seiner führenden Position im Offshore-Markt sowie in der Fähigkeit, neue Finanzkonstrukte zu entwickeln und neue Partner in den Markt zu holen. Der Offshore-Bereich ist eine tragende Säule unseres Unternehmens und gibt positive Effekte für die Unternehmensentwicklung.

Prognosen

- Projektierung von Windparks im In- und Ausland als wesentlicher Faktor der Unternehmensentwicklung
- Verkauf der „Gode Wind“-Projekte als wichtiger Meilenstein, auch für langfristige Erträge in der Zukunft
- Aktuell in der Bearbeitung befindliche Projekte als Basis künftiger Unternehmenserfolge
- Repowering als Geschäftsfeld mit langfristig wachsenden Ertragsperspektiven
- Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Ausland
- EBIT-Prognose 2011 bis 2013 von kumuliert 60 bis 72 Mio. Euro bestätigt
- Neue EBIT-Prognose 2014 bis 2015 von kumuliert 60 bis 72 Mio. Euro
- Grundlage: Einnahmen aus Offshore- und Onshore-Projekten im In- und Ausland

Die große Zahl der Onshore-Projekte, die von uns aktuell in Deutschland sowie im Ausland bearbeitet werden, ist die Basis künftiger Unternehmenserfolge. In den kommenden Jahren werden Projekte, die wir heute intensiv entwickeln, die Baureife erreichen, gebaut werden können und damit zu Umsatz sowie Ergebnis beitragen.

Einen positiven und langfristig wachsenden Effekt auf unser Geschäftsmodell in Deutschland erwarten wir außerdem vom zunehmenden Austausch kleinerer, veralteter durch leistungsfähigere und effizientere Windenergieanlagen. Sukzessive werden im Rahmen dieses Repowering ältere Anlagen ersetzt. Bei einer derzeit installierten Nennleistung von mehr als 30.000 MW in Deutschland erwarten wir deshalb einen weiterhin wachsenden Markt mit attraktiven Wachstumschancen für unsere Gesellschaft. Wir haben bereits drei Repowering-Projekte erfolgreich durchgeführt. Ein Vorteil für die PNE WIND AG ist zudem, dass wir vielen von uns entwickelten Windparks auch während der Betriebsphase durch die technische und kaufmännische Betriebsführung langfristig verbunden bleiben.

In unseren internationalen Märkten ist der Erfolg unserer Projektentwicklung von den aktuellen Marktbedingungen abhängig. In Großbritannien haben wir vier weitere Windpark-Projekte so weit entwickelt, dass sie nun in der öffentlichen Anhörung sind. Desweiteren arbeiten wir weiter erfolgreich mit der schottischen Forstverwaltung (Forestry Commission Scotland) eng zusammen. In Ungarn wurden bereits zwei unserer Windparks genehmigt. In den USA haben wir unsere Strategie angepasst, um auf mögliche Veränderungen der Förderprogramme vorbereitet zu sein. Wesentliche Planungsfortschritte wurden im Projekt Chilocco erreicht, das mit einer Nennleistung von 70 MW in Oklahoma entwickelt wird.

Wir stellen derzeit ein Portfolio von Windparks mit rund 180 MW zu installierender Nennleistung zusammen. Mittelfristig werden auch weitere Projekte in diesen sowie anderen Ländern so weit entwickelt sein, dass wir mit ihrem Bau und der Vermarktung beginnen können. Daraus wollen wir in der Zukunft wachsende Umsätze und Cash Flows generieren. Auch wenn negative Entwicklungen, wie derzeit die Absenkung der Einspeisevergütungen in Bulgarien, nicht völlig auszuschließen sind, bleiben wir weiter von unseren Auslandsaktivitäten überzeugt.

Darüber hinaus prüfen wir ständig, ob in weiteren Ländern die Rahmenbedingungen für Windpark-Projekte so gestaltet worden sind, dass auch dort ein Markteintritt der PNE WIND AG sinnvoll ist.

Die PNE WIND AG ist onshore wie offshore, national wie international sehr gut aufgestellt. Deshalb sind wir sehr zuversichtlich, auch künftig die Chancen im Wachstumsmarkt „Wind“ nutzen zu können. Der Vorstand ist weiter der Ansicht, dass die EBIT-Prognose von 60 bis 72 Mio. Euro für den Dreijahreszeitraum von 2011 bis 2013 erreicht wird. Für den nachfolgenden Zweijahreszeitraum 2014 bis 2015 erwartet der Vorstand ein EBIT von 60 bis 72 Mio. Euro. Die Perspektiven auf dem nationalen und den internationalen Märkten onshore und offshore sind die Grundlage für eine

Dividendenfähigkeit und die notwendigen Investitionen in Projekte während der kommenden Jahre. Das EBIT des Konzerns wird sich in den kommenden Geschäftsjahren aus Einnahmen aus den Off-shore-Projekten sowie Ergebnissen aus Onshore-Windparks im In- und Ausland zusammensetzen. Darüber hinaus werden auch für die PNE WIND AG in den kommenden Jahren weiterhin positive Jahresergebnisse erwartet. Feste Prognosen für die einzelnen Jahre sind aufgrund der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und den damit verbundenen kurzfristigen Ergebnisschwankungen schwer abzuschätzen. Die Prognose des EBIT bis Ende 2015 spiegelt jedoch die zuversichtlichen Erwartungen in die weiterhin positive Ertragslage der Gesellschaft wider.

Cuxhaven, 12. März 2013
PNE WIND AG, Vorstand

„Der Verkauf unserer „Gode Wind“-
Projekte an DONG Energy war
das operative Highlight 2012.
Die erhaltenen Zahlungen setzen
wir nun ein, um unsere umfang-
reiche Pipeline weiterzuentwickeln.“

Markus Lesser | Vorstand operatives Geschäft



Konzernabschluss

- 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 72 Konzernbilanz
- 74 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 75 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 76 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
- 80 Konzern-Segmentberichterstattung
- 82 Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes
- 84 Konzernanhang
- 132 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 133 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)		Anhang	2012	2011
1.	Umsatzerlöse	V.16./VI.1.	84.395	48.638
2.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen		8.415	2.164
3.	Sonstige betriebliche Erträge	VII.2.	1.477	3.059
4.	Gesamtleistung		94.286	53.860
5.	Materialaufwand		-44.601	-28.717
6.	Personalaufwand	VI.3.	-13.525	-11.450
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	IV.3./V.1./V.2.	-5.347	-5.126
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.4.	-10.340	-8.467
9.	Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte	IV.3./V.1.	-28	-30
10.	Betriebsergebnis		20.445	70
11.	Erträge aus Beteiligungen		0	3
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	VI.5.	343	876
13.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		-1	0
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	VI.6.	-5.659	-5.827
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.129	-4.878
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	VI.7.	251	-125
17.	Sonstige Steuern		-90	-52
18.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag vor Minderheiten		15.290	-5.056
19.	Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	V.8.	-1.687	-1.135
20.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		16.977	-3.920
Übriges Ergebnis				
21.	Währungsdifferenzen		-72	-101
22.	Sonstige		0	0
23.	Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)		-72	-101
24.	Gesamtergebnis der Periode		15.219	-5.157
Zurechnung des Konzernjahresergebnisses der Periode				
	Anteilseigner der Muttergesellschaft		16.977	-3.920
	Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresergebnis		-1.687	-1.135
			15.290	-5.056
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode				
	Anteilseigner der Muttergesellschaft		16.905	-4.022
	Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis		-1.687	-1.135
			15.219	-5.157
	Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (unverwässert) (in Tsd.)	VI.8	45.764	45.777
	Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft (in EUR)		0,37	-0,09
	Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (verwässert) (in Tsd.)	VI.8	59.119	59.132
	Verwässertes Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft (in EUR)		0,31	-0,04

Konzernbilanz (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2012

Aktiva

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)		Anhang	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
A.	Langfristige Vermögenswerte			
I.	Immaterielle Vermögenswerte	IV.1./IV.3./V.1.		
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.836	19.487
	2. Geschäfts- oder Firmenwert		20.282	20.310
			22.118	39.797
II.	Sachanlagen	IV.2./IV.3./V.2.		
	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		16.310	16.775
	2. Technische Anlagen und Maschinen		43.286	46.990
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		461	550
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		20	29.488
			60.077	93.803
III.	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	IV.4./V.3.		
	1. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		63	48
	2. Sonstige Ausleihungen		0	0
	3. Sonstige langfristige Darlehensforderungen		185	198
			247	246
IV.	Latente Steuern	IV.5./VI.7.	976	652
B.	Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	IV.6./V.4.	1.272	0
C.	Kurzfristige Vermögenswerte			
I.	Vorräte	IV.7./V.5.	28.046	14.096
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.9./V.6.		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		30.233	21.105
	2. Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen		60	0
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4	79
	4. Übrige Vermögenswerte		2.887	3.102
			33.184	24.286
III.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	IV.10.	36.586	19.447
			182.505	192.327

Passiva

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)		Anhang	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
A.	Eigenkapital	V.7.		
I.	Gezeichnetes Kapital		45.786	45.778
II.	Kapitalrücklage		44.886	44.877
III.	Eigene Anteile		-1.510	0
IV.	Gewinnrücklagen			
	1. Gesetzliche Rücklage		5	5
	2. Andere Gewinnrücklagen		46	46
			51	51
V.	Fremdwährungsrücklage		-205	-133
VI.	Konzernbilanzgewinn/-verlust		581	-13.998
VII.	Minderheitenanteile	V.8.	-2.994	-1.872
			86.595	74.702
B.	Langfristige Schulden			
I.	Sonstige Rückstellungen	IV.12./V.11.	647	933
II.	Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	IV.14./V.9.	1.090	1.137
III.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	IV.13./V.12.		
	1. Genussrechtskapital		843	843
	2. Anleihen		28.898	28.484
	3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		30.126	36.280
	4. Sonstige Finanzverbindlichkeiten		7.100	6.291
	5. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		502	608
			67.469	72.506
IV.	Latente Steuerverbindlichkeiten	IV.5./VI.7.	370	372
C.	Kurzfristige Schulden			
I.	Steuerrückstellungen	V.10.	191	215
II.	Sonstige Rückstellungen	IV.12./V.11.	901	791
III.	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	IV.13./V.12.		
	1. Anleihen		0	0
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.627	8.228
	3. Sonstige Finanzverbindlichkeiten		643	3.921
	4. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		106	106
			8.376	12.255
IV.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	IV.13.	4.696	6.522
V.	Sonstige Verbindlichkeiten	IV.13./V.13.		
	1. Abgegrenzte Umsatzerlöse		7.040	7.396
	2. Abgegrenzte Verbindlichkeiten		2.208	8.044
	3. Übrige Verbindlichkeiten		2.914	7.452
			12.162	22.892
D.	Schulden i.V.m. zur Veräußerung bestimmten Anlagen		9	0
			182.505	192.327

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2012

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2012	2011
Konzernjahresergebnis		15.290	-5.056
-/+ Ertragsteuerertrag/-aufwand	VI.7.	-251	125
+/- Zinserträge und -aufwendungen	VI.5./VI.6.	5.315	4.951
+/- Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		-88	-33
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.375	5.156
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	V.11.	75	-611
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-261	493
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Endkonsolidierung	III.2.	-18.312	0
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	IV.7./V.5.	-12.408	4.582
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Teilgewinnrealisierung	IV.8./IV.9./V.3./V.6.	-10.453	-7.776
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	IV.13./V.12./V.13.	-7.326	-1.173
- Gezahlte Zinsen		-2.468	-2.470
+ Erhaltene Zinsen		342	436
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		-25.170	-1.376
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		50	1.826
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	V.1.-2.	-12.498	-15.469
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1	903
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-15	-1.375
+ Einzahlung aus Verkäufen von konsolidierte Einheiten	III.3.	52.075	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		39.612	-14.115
+ Zuzahlungen von Gesellschaftern	V.7.	18	5
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	V.12.	11.257	3.038
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	V.12.	-5.097	-5.450
- Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	V.7.	-1.510	0
- Auszahlung für Dividende		-1.831	-1.831
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		2.837	-4.238
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		17.279	-19.729
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds		-141	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	IV.10./VII.1.	19.447	39.176
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	IV.10./VII.1.	36.585	19.447
* davon als Sicherheit verpfändet	V.12.	459	979

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2012

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Fremdwährungs- rücklage	Konzernbilanz- ergebnis	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital gesamt
Stand zum 1. Januar 2011	45.776	44.874	0	51	-32	-8.244	82.425	-737	81.688
Konzernjahresergebnis 2011	0	0	0	0	0	-3.920	-3.920	-1.135	-5.055
Dividende	0	0	0	0	0	-1.831	-1.831	0	-1.831
Wandlung der Wandelanleihe 2010/2014	2	3	0	0	0	0	5	0	5
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	-101	-3	-104	0	-104
Stand zum 31. Dezember 2011	45.778	44.877	0	51	-133	-13.998	76.574	-1.872	74.702
Konzernjahresergebnis 2012	0	0	0	0	0	16.977	16.977	-1.687	15.290
Dividende	0	0	0	0	0	-1.831	-1.831	0	-1.831
Erwerb eigener Anteile	0	0	-1.510	0	0	0	-1.510	0	-1.510
Wandlung der Wandelanleihe 2010/2014	8	9	0	0	0	0	17	0	17
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	-72	-567	-639	564	-75
Stand zum 31. Dezember 2012	45.786	44.886	-1.510	51	-205	581	89.589	-2.994	86.595

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, im Geschäftsjahr 2012

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Stand am 31.12.2012
	Stand am 1.1.2012	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.101	-17.433	20	0	10	1	4.681
2. Geschäfts- oder Firmenwert	104.540	0	0	0	0	0	104.540
	126.641	-17.433	20	0	10	1	109.221
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.276	30	48	0	29	-1	21.325
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.968	6	517	0	88	-9	71.394
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.332	0	126	0	69	-1	2.391
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	29.497	-40.996	15.375	-3.848	9	0	20
	124.073	-40.959	16.067	-3.848	196	-10	95.129
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.160	0	0	0	0	0	6.160
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48	0	15	0	1	0	63
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
	6.208	0	15	0	1	0	6.223
	256.923	-58.392	16.103	-3.848	207	-9	210.574

	Stand am 1.1.2012	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Kumulierte Abschreibungen				Währungs- differenzen	Buchwerte		
			Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge	Stand am 31.12.2012		Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011	
	2.614	0	239	0	10	0	2.845	1.836	19.487	
	84.230	0	28	0	0	0	84.258	20.282	20.310	
	86.845	0	267	0	10	0	87.103	22.118	39.796	
	4.501	0	513	0	0	0	5.014	16.311	16.775	
	23.975	0	4.169	0	27	-8	28.109	43.285	46.993	
	1.782	0	206	0	58	0	1.930	461	550	
	9	-220	220	0	9	0	0	20	29.488	
	30.268	-220	5.108	0	95	-8	35.053	60.076	93.806	
	6.160	0	0	0	0	0	6.160	0	0	
	0	0	0	0	0	0	0	63	48	
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	6.160	0	0	0	0	0	6.160	63	48	
	123.273	-220	5.375	0	105	-8	128.316	82.258	133.650	

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, im Geschäftsjahr 2011

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Stand am 31.12.2011
	Stand am 1.1.2011	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.059	0	43	0	0	-1	22.101
2. Geschäfts- oder Firmenwert	104.540	0	0	0	0	0	104.540
	126.600	0	43	0	0	-1	126.641
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.041	0	2	0	766	0	21.276
2. Technische Anlagen und Maschinen	69.606	0	1.316	115	77	7	70.968
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.280	0	185	0	134	1	2.332
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	17.038	-2	13.926	-115	1.350	0	29.497
	110.965	-2	15.429	0	2.327	8	124.073
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.160	0	1.375	0	1.375	0	6.160
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	0	0	0	3	0	48
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
	6.210	0	1.375	0	1.378	0	6.208
	243.776	-2	16.847	0	3.705	8	256.923

	Stand am 1.1.2011	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Kumulierte Abschreibungen				Währungs- differenzen	Buchwerte		
			Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge	Stand am 31.12.2011		Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2010	
	2.375	0	240	0	0	0	2.614	19.487	19.684	
	84.200	0	30	0	0	0	84.230	20.310	20.340	
	86.575	0	270	0	0	0	86.845	39.796	40.025	
	4.127	0	602	0	228	0	4.501	16.775	17.914	
	19.965	0	4.023	0	21	11	23.978	46.990	49.643	
	1.653	0	261	0	132	0	1.782	550	627	
	9	0	0	0	0	0	9	29.488	17.029	
	25.754	0	4.886	0	381	11	30.271	93.803	85.211	
	6.160	0	0	0	0	0	6.160	0	0	
	0	0	0	0	0	0	0	48	50	
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	6.160	0	0	0	0	0	6.160	48	50	
	118.490	0	5.156	0	381	11	123.276	133.647	125.286	

Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2012

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Projektierung Windkraftanlagen		Stromerzeugung	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse extern	74.072	39.550	10.323	9.088
Umsatzerlöse intern	7.723	9.157	739	722
Bestandsveränderungen	8.023	2.164	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.510	2.623	184	888
Gesamtleistung	91.329	53.493	11.246	10.699
Abschreibungen	-1.641	-1.655	-3.734	-3.502
Betriebsergebnis	19.198	-1.728	2.505	1.798
Zinsen und ähnliche Erträge	2.679	2.705	26	474
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.042	-4.315	-2.978	-3.814
Steueraufwand und -ertrag	-208	-250	80	125
Investitionen	756	11.775	11.742	5.835
Segmentvermögen	230.329	221.155	51.716	58.270
Segmentsschulden ¹⁾	176.319	186.319	54.631	60.584
Segmenteigenkapital	54.010	34.835	-2.915	-2.314

In die einzelnen Segmente sind folgende Gesellschaften einbezogen:

Projektierung von Windkraftanlagen: PNE WIND AG, PNE WIND Betriebsführungs GmbH, PNE WIND Netzprojekt GmbH, PNE WIND GM Hungary Kft., PNE WIND Ausland GmbH, PNE WIND Yenienerbilir Enerjiler Ltd., PNE WIND UK Ltd., NH North Hungarian Windfarm Kft., PNE WIND Pusztahencse Kft., PNE WIND Straldja-Kamenec OOD, PNE WIND BE Development OOD, PNE WIND USA Inc. S.C. PNE WIND POA S.R.L. (vormals S.C. PNE WIND Romania S.R.L.), PNE WIND Renewable Solutions LLC, Underwood Windfarm LLC, Butte Windfarm LLC, PNE BCP WIND Inc., PNE WIND PARK Dobrudzha OOD, PNE WIND Jules Verne GmbH, PNE WIND Nemo GmbH, PNE WIND Nautilus GmbH, PNE WIND Bulgaria EOOD, PNE WIND Ventus Praventsi OOD, Wind Kapital Invest Verwaltungs GmbH, Wind Kapital Invest GmbH & Co. KG, PNE WIND DEVELOPMENT LLC, PNE WIND NEH/I Kft., S.C. PNE WIND Romania Energy Holding S.R.L., S.C. PNE WIND MVI S.R.L., Chilocco WIND FARM LLC., S.C. EVN WINDPOWER DEVELOPMENT & CONSTRUCTION S.R.L., PNE WIND Verwaltungs GmbH, PNE Gode Wind III GmbH, PNE WIND Nautilus II GmbH (bis 07.11.11), PNE Gode Wind I GmbH (bis 14.08.12), PNE Gode Wind II GmbH (bis 14.08.12),

Stromerzeugung: PNE Biomasse GmbH, PNE WIND Grundstücks GmbH, PNE WIND Altenbruch II GmbH & Co. KG, PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG, HKW Silbitz GmbH & Co. KG, PNE WIND Park II GmbH & Co. KG, PNE Windpark Fonds CV GmbH (bis 31.03.12)

¹⁾ Die abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden den Segmentsschulden zugeordnet.

	Konsolidierung		PNE WIND AG Konzern	
	2012	2011	2012	2011
	0	0	84.395	48.638
	-8.462	-9.878	0	0
	391	0	8.415	2.164
	-217	-453	1.477	3.059
	-8.288	-10.332	94.286	53.860
	0	0	-5.375	-5.156
	-1.258	0	20.445	70
	-2.362	-2.302	343	876
	2.362	2.302	-5.659	-5.827
	378	0	251	-125
	0	0	12.498	17.610
	-99.540	-87.097	182.505	192.327
	-135.040	-129.278	95.910	117.625
	35.500	42.181	86.595	74.702

Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes

der PNE WIND AG, Cuxhaven zum 31. Dezember 2012

Gesellschaft	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis TEUR	Eigenkapital TEUR	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
I. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften				
1 PNE WIND Betriebsführungs GmbH, Cuxhaven	100,00	-38	527	31.12.1998
2 PNE Biomasse GmbH, Cuxhaven	100,00	-229	-507	23.04.2000
3 PNE WIND Grundstücks GmbH, Cuxhaven	100,00	21	73	01.12.2000
4 PNE WIND Altenbruch II GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	856	6.132	08.11.2001
5 PNE WIND Netzprojekt GmbH, Cuxhaven	100,00	-65	834	01.01.2002
6 PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-42	241	29.12.2004
7 PNE WIND GM Hungary Kft., Pusztahencse, Ungarn	100,00	-56	-13	28.09.2007
8 PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven	100,00	-2.804	-2.416	16.11.2007
9 PNE WIND Yenilenebilir Enerjiler Ltd., Istanbul, Türkei	99,00	-313	-760	27.02.2008
10 PNE WIND UK Ltd., Eastbourne, Großbritannien	67,50	-3.128	-5.914	02.07.2008
11 NH North Hungarian Windfarm Kft., Gödöllő, Ungarn	100,00	-68	-64	07.08.2008
12 PNE WIND Pusztahencse Kft., Pusztahencse, Ungarn	100,00	-5	-3	07.08.2008
13 PNE WIND Straldja-Kamenec OOD, Sofia, Bulgarien	70,00	-165	-241	15.08.2008
14 PNE WIND BE Development OOD, Sofia, Bulgarien	80,00	-230	-525	15.08.2008
15 PNE WIND USA Inc., Chicago, USA	100,00	-885	-4.237	27.10.2008
16 S.C. PNE WIND POA S.R.L. (vormals S.C. PNE WIND Romania S.R.L.), Bukarest, Rumänien	100,00	-668	-1.400	27.11.2008
17 HKW Silbitz GmbH & Co. KG, Cuxhaven	0,00	-442	-2.207	01.07.2009
18 PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA	100,00	14	-829	01.10.2009
19 Underwood Windfarm LLC, Minnesota, USA	100,00	-38	-215	01.10.2009
20 Butte Windfarm LLC, Minnesota, USA	100,00	-155	-853	01.10.2009
21 PNE-BCP WIND Inc., Saskatoon, Kanada	75,00	-98	-411	26.01.2010
22 PNE WIND PARK Dobrudzha OOD, Sofia, Bulgarien	51,00	-604	-820	26.03.2010
23 PNE WIND Jules Verne GmbH, Cuxhaven	100,00	-20	1.107	30.06.2010
24 PNE WIND Nemo GmbH, Cuxhaven	100,00	-20	1.107	30.06.2010
25 PNE WIND Nautilus GmbH, Cuxhaven	100,00	-20	1.107	30.06.2010
26 PNE WIND Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100,00	-89	-180	09.11.2010
27 PNE WIND Ventus Praventsi OOD, Sofia, Bulgarien	75,00	-332	-355	21.01.2011
28 PNE Gode Wind III GmbH, Cuxhaven	100,00	-26	452	07.06.2011
29 Wind Kapital Invest Verwaltungs GmbH, Cuxhaven	100,00	-4	91	16.07.2011
30 Wind Kapital Invest GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-6	13	16.07.2011
31 PNE WIND DEVELOPMENT LLC, Chicago, USA	100,00	3	-472	29.07.2011
32 PNE WIND NEH/I Kft., Gödöllő, Ungarn	100,00	-4	-2	13.09.2011
33 S.C. PNE WIND Romania Energy Holding S.R.L., Bukarest, Rumänien	80,00	-47	-45	10.05.2012
34 S.C. PNE WIND MVI S.R.L., Bukarest, Rumänien	100,00	-5	-3	31.08.2012
35 Chilocco WIND FARM LLC, Chicago, USA	100,00	-420	-410	01.10.2012
36 PNE WIND Park II GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-3	-3	01.10.2012
37 S.C. EVN WINDPOWER DEVELOPMENT & CONSTRUCTION S.R.L., Bukarest, Rumänien	100,00	75	79	14.11.2012
38 PNE WIND Verwaltungs GmbH, Cuxhaven	100,00	-5	20	21.11.2012

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Gesellschaft	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis TEUR	Eigenkapital TEUR	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
II. Nicht einbezogene Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung				
1 Plambeck Neue Energien Windpark Fonds VI GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-3	-66	
2 Plambeck Neue Energien Windpark Fonds LXXXVIII GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-3	-8	
3 Plambeck Neue Energien Windpark Fonds XCI GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-2	-26	
4 Plambeck Neue Energien Windpark Fonds CIII GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-2	-7	
5 PNE WIND Park I GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-1	-2	
6 PNE WIND Park III GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-2	-1	
7 PNE WIND Park IV GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-2	1	
8 PNE WIND Park V GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	-2	1	
9 PNE WIND Park VI GmbH & Co. KG, Cuxhaven	100,00	0	2	
10 Netzanschluss Genthin GbR, Nielebock	52,00	-1	10	
11 Pilger Wind Farm Inc., Saskatoon, Kanada	100,00	0	0	
12 Climax Wind Farm Inc., Saskatoon, Kanada	100,00	0	0	
13 Watson Wind Farm Inc., Saskatoon, Kanada	100,00	0	0	
14 Wadena Wind Farm Inc., Saskatoon, Kanada	100,00	0	0	
15 Eston Wind Farm Inc., Saskatoon, Kanada	100,00	0	0	
16 Whiska Wind Farm Inc., Saskatoon, Kanada	100,00	0	0	
III. Nicht einbezogene assoziierte Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung				
1 Windkraft Stade GmbH & Co. Frischer Wind KG, Cuxhaven	50,00	0	24	
2 Elbe-Weser-Windkraft GmbH (vormals Windkraft Stade GmbH), Cuxhaven	50,00	-3	17	
3 Windpark Altenbruch GmbH, Cuxhaven	50,00	5	50	
4 New Energy Developments Ltd., Eastbourne, Großbritannien	50,00	0	15	

Konzernanhang

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2012

I. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die PNE WIND AG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) hat ihren Sitz in Cuxhaven, Peter-Henlein-Straße 2-4, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 110360 in das Handelsregister beim Amtsgericht Tostedt eingetragen. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft umfassten im Berichtsjahr im Wesentlichen die Projektierung, Errichtung und den Betrieb von Windparks und Umspannwerken zur Stromerzeugung, den Service von Windkraftanlagen sowie die Eigenkapitaleinwerbung für Windpark-Betreibergesellschaften.

II. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

1. Going Concern

Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Auf Risiken, die den Bestand des Unternehmens möglicherweise gefährden könnten, wird im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Gesellschaft eingegangen.

2. Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der PNE WIND AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet, wie sie in der EU zu berücksichtigen sind.

Soweit nichts anderes angegeben ist, wird der vorstehende Konzernabschluss in Euro (EUR) aufgestellt und grundsätzlich auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Aufgrund dieser Rundungen kann es bei Darstellungen innerhalb dieses IFRS-Konzernanhangs möglich sein, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Der Konzernabschluss entspricht den Anforderungen des § 315 a HGB.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde in der Vorstandssitzung am 5. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 die nachfolgend aufgeführte Änderung eines IFRS-Standards angewandt:

	Datum des EU-Endorsements	Anwendungspflicht in der EU
Änderungen von Standards		
Änderung zu IFRS 7: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	22.11.2011	01.07.2011

Änderung von IFRS 7 Angaben – Übertragungen finanzieller Vermögenswerte

Die Änderung betrifft erweiterte Angabepflichten zu Übertragungen finanzieller Vermögenswerte, bei denen eine vollständige oder teilweise Ausbuchung gescheitert ist bzw. ein anhaltendes Engagement bilanziert werden muss.

Aus der Anwendung dieses Standards ergaben sich keine Auswirkungen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue bzw. geänderte, teilweise von der EU noch nicht übernommene Rechnungslegungsnormen, nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

Standard / Interpretation	Datum des EU-Endorsement	Anwendungspflicht in der EU
IFRS 9: Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	Offen	Offen
Änderung zu IFRS 9 und IFRS 7: Inkrafttreten des IFRS 9 und Übergangsangaben	Offen	Offen
IFRS 10: Konsolidierte Abschlüsse	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 11: Gemeinschaftliche Vereinbarungen	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 13: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	11.12.2012	01.01.2013
Änderung IAS 27: Konzern- und Einzelabschlüsse	11.12.2012	01.01.2014
Änderung IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen	11.12.2012	01.01.2014
Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Konzernabschluss, gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangsrichtlinien	geplant Q1 2013	01.01.2014
Änderung IAS 1: Darstellung des Abschlusses – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses	05.06.2012	01.07.2012
Änderung IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer	05.06.2012	01.01.2013
Änderung zu IFRS 1: Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunkts für Erstanwender	11.12.2012	01.01.2013
Änderung IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	13.12.2012	01.01.2013
Änderung IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	13.12.2012	01.01.2014
Änderung IAS 12: Latente Steuern – Realisierung zu Grunde liegender Vermögenswerte	11.12.2012	01.01.2013
Änderung zu IFRS 1: Darlehen der öffentlichen Hand	geplant Q1 2013	01.01.2013
IFRIC 20: Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	11.12.2012	01.01.2013
Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IFRS 27: Investmentgesellschaften	geplant Q1 2013	01.01.2014
AIP 2009-2011: Jährliches Verbesserungsprojekt	geplant Q1 2013	01.01.2013

Der Anwendungspflicht in der EU stellt dabei den Zeitpunkt dar, in dem die neue Rechnungslegungsvorschrift voraussichtlich erstmals bei der PNE WIND AG berücksichtigt wird.

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 soll den bisherigen IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ vollständig ersetzen. Im November 2009 wurde zunächst IFRS 9 „Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten“ veröffentlicht. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt davon ab, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell) und von der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der Standard wurde durch im Oktober 2010 veröffentlichte Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten sowie der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergänzt. Die verpflichtende Erstanwendung des IFRS 9 wurde im Dezember 2011 durch das IASB vom 1. Januar 2013 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben.

Aufgrund der Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts auf den 1. Januar 2015 und der noch fehlenden Empfehlung zur Übernahme durch die EU hat der Konzern noch keine detaillierte Prüfung der möglichen Auswirkungen des IFRS 9 vorgenommen.

Weitere veröffentlichte Standards und Interpretationen, die zum Teil noch einer Übernahme in der EU bedürfen, haben nach den derzeitigen Einschätzungen keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierung erfasster Transaktionen und Geschäftsvorfälle.

Neue und geänderte Standards zu Konsolidierung, gemeinsamen Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen:

IFRS 10 Konsolidierte Abschlüsse

IFRS 10 führt eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung für sämtliche Unternehmen ein und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bestimmung des Vorliegens einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Der Standard enthält umfassende Anwendungsleitlinien zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses. Der neue Standard ersetzt SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ vollständig sowie IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ teilweise.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Für die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ist künftig nur noch die Equity-Methode zulässig. Die bisher alternativ anwendbare Quotenkonsolidierung wird abgeschafft. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27, IAS 28, IAS 31 und SIC-12.

Änderung IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Der geänderte IAS 27 enthält infolge der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen, die für einen nach IFRS erstellten separaten Einzelabschluss relevant sind.

Änderung IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen

Der angepasste IAS 28 regelt die Rechnungslegung für Anteile an assoziierten Unternehmen sowie die Anforderungen für die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Konzernabschluss, gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangsrichtlinien

Dieser Änderungsstandard erlaubt Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12.

Der Konzern untersucht gerade, welche Auswirkungen die Erstanwendung und der Änderungen die neuen und geänderten Standards zu Konsolidierung, gemeinsamen Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen auf zukünftige Konzernabschlüsse haben wird und geht davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben werden.

IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben. Der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 explizit angenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhangangaben für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhangangabe erforderlich ist; hierdurch werden insbesondere in Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte die Angabepflichten erweitert.

Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung des neuen Standards zu erweiterten Anhangangaben führen wird.

Folgende Änderungen werden aus heutiger Sicht keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben:

Änderung IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses“ Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden (sog. recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist.

Änderung IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals, die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeiten/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands bzw. -ertrags aus den Nettoverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt.

Änderung zu IFRS 1: Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunkts für Erstanwender

Die Änderung sieht für ein Unternehmen, das nach einer Phase einer „schwerwiegenden Hochinflation“ erstmalig einen IFRS-Abschluss aufstellt, eine weitere Ausnahme von der ansonsten geltenden Bestimmung zur rückwirkenden Anwendung aller IFRS vor.

Darüber hinaus enthielt IFRS 1 bislang die Regelung, wonach erstmalige Anwender die Ausbuchungsregelungen des IAS 39 prospektiv für alle Transaktionen, die am oder nach dem 1. Januar 2004 stattfinden, anzuwenden haben. Nunmehr wurde das fixe Datum „1. Januar 2004“ durch den „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt, sodass Erstanwender die Ausbuchungsregelungen des IAS 39 nur noch prospektiv auf Transaktionen nach dem Übergangszeitpunkt auf IFRS anzuwenden haben.

Änderung IAS 32: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden und IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Das IASB hat eine Änderung der in IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ enthaltenen Anleitungen zur Anwendung herausgegeben, um einige Voraussetzungen für die Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten in der Bilanz klarzustellen. Die Änderungen lassen das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 im Grundsatz unberührt.

Die geänderten Anforderungen an die Angaben verlangen umfangreichere Informationen als gegenwärtig, insbesondere wurde der Umfang der quantitativen Informationen erweitert. Betroffen von den neuen Angabepflichten sind neben Finanzinstrumenten, die in der Bilanz nach IAS 32 saldiert werden, auch Finanzinstrumente, die lediglich Gegenstand bestimmter Aufrechnungsvereinbarungen sind, ungeachtet der Frage, ob in der Bilanz tatsächlich eine Saldierung erfolgt ist.

Änderung zu IAS 12: Latente Steuern - Realisierung der zu Grunde liegenden Vermögenswerte

Die Bewertung von latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen hängt davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Durch die Änderung zu IAS 12 besteht eine verpflichtende Ausnahmegvorschrift für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Diese Ausnahmeregelung gilt auch für im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erstmals angesetzte als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, wenn diese auch im Rahmen der Folgebewertung zum Zeitwert angesetzt werden sollen.

IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand

Die Änderung führt eine neue Ausnahme zur grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwender ein. Die Vorschrift des IAS 20.10A, nach der öffentliche Darlehen, die zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt werden, zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 (bzw. zukünftig des IFRS 9) anzusetzen und somit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, prospektiv auf unterverzinsliche öffentliche Darlehen anzuwenden, die am oder nach dem Übergangszeitpunkt gewährt wurden. Für die im Übergangszeitpunkt bereits bestehenden öffentlichen Darlehen kann somit die Bewertung auf Basis der bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für die IFRS-Eröffnungsbilanz herangezogen werden.

IFRIC 20: Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine

Der IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Frage des Ansatzes und der Bewertung von während des Abbaubetriebes anfallenden Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau. Die Bilanzierung der anfallenden Kosten während der Produktionsphase richtet sich danach, welcher Vorteil sich für das Unternehmen aus der Abraumbeseitigung ergibt.

Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IFRS 27: Investmentgesellschaften

IFRS 10 enthält mit dieser Änderung eine Definition des Begriffs „Investmentgesellschaft“.

Um als Investmentgesellschaft zu gelten, muss ein Unternehmen drei Kriterien erfüllen und zusätzlich vier weitere typische Eigenschaften besitzen. Eine Investmentgesellschaft konsolidiert ihre Tochterunternehmen nicht, es sei denn, das Tochterunternehmen erbringt ausschließlich Dienstleistungen für Investitionstätigkeiten. Eine Investmentgesellschaft bilanziert ihre Tochterunternehmen gemäß IFRS 9 (bzw. IAS 39) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Ein Mutterunternehmen einer Investmentgesellschaft, die selbst nicht die Kriterien einer Investmentgesellschaft erfüllt, muss die Investmentgesellschaft und deren Tochterunternehmen konsolidieren. Damit kann die vom Tochterunternehmen vorgenommene Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten nicht beibehalten werden.

AIP 2009-2011: Jährliches Verbesserungsprojekt (2009-2011)

Das IASB hat im Juni 2011 den vierten jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme notwendiger Änderungen an fünf Standards als Entwurf veröffentlicht. Mit den Änderungen sollen Unklarheiten bei den bestehenden IFRS behoben werden. Die Übernahme des finalen Standards durch die EU wird im 1. Quartal 2013 erwartet. Sofern im Folgenden nichts anderes angegeben ist, sind die vorgeschlagenen Änderungen prospektiv ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden. Klarstellungen erfolgen in den Bereichen

- Anforderungen an freiwillige Vergleichsinformationen (IAS 1)
- Klassifizierung von Wartungsgeräten als Vorräte oder Sachanlagen (IAS 16)
- Ertragsteuerliche Konsequenzen aus Ausschüttungen an Inhaber eines Eigenkapitalinstruments und aus Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion (IAS 32 und IAS 12)
- Angabe von Segmentinformationen in einem Zwischenbericht (IAS 34)

III. Konsolidierungsgrundsätze

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden im Wege der Vollkonsolidierung alle Unternehmen einbezogen, über welche die Konzernobergesellschaft die Kontrolle ausübt. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die Muttergesellschaft im Besitz von mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der Tochtergesellschaft ist oder die Finanzierungs- und Geschäftspolitik einer Tochtergesellschaft bestimmen oder eine Mehrheit des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrats einer Tochtergesellschaft stellen kann. Darüber hinaus werden Windparkbetreibergesellschaften, die nach wirtschaftlicher Betrachtung vom Mutterunternehmen oder damit verbundenen Unternehmen beherrscht werden, in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen (in Klammern Erstkonsolidierungszeitpunkt und Anteilshöhe):

1. PNE WIND Romania Energy Holding SRL, Bukarest, Rumänien (80 Prozent Anteil über die PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven, Erstkonsolidierung zum 10. Mai 2012), (Gegründet),
2. S.C. PNE WIND MVI SRL, Bukarest, Rumänien (99,9 Prozent Anteil über die PNE WIND Romania Energy Holding SRL, Bukarest, und 0,1 Prozent über die PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven, Erstkonsolidierung zum 31. August 2012), (Gegründet),
3. S.C. EVN WINDPOWER DEVELOPMENT & CONSTRUCTION S.R.L., Bukarest, Rumänien (99 Prozent Anteil über die PNE WIND Romania Energy Holding SRL, Bukarest, und 1 Prozent über die PNE WIND Ausland GmbH, Cuxhaven, Erstkonsolidierung zum 14. November 2012), (Erwerb),
4. Chilocco WIND FARM LLC, Chicago, USA (100 Prozent Anteil über die PNE WIND USA Inc., Chicago, USA, Erstkonsolidierungszeitpunkt zum 1. Oktober 2012), (wegen Geringfügigkeit in den Vorperioden nicht konsolidiert)
5. PNE WIND Verwaltungs GmbH, Cuxhaven (100 Prozent Anteil über die PNE WIND AG, Cuxhaven, Erstkonsolidierungszeitpunkt zum 21. November 2012), (Gründung),

6. PNE WIND Park II GmbH & Co. KG, Cuxhaven (100 Prozent Anteil über die PNE WIND AG, Cuxhaven, Erstkonsolidierungszeitpunkt zum 1. Oktober 2012), (wegen Geringfügigkeit in den Vorperioden nicht konsolidiert).

Gegenstand der Unternehmen Nr. 1 – 4 ist die Projektierung und Realisierung von Windparks im jeweiligen Land. Kern der operativen Tätigkeit ist die Erkundung geeigneter Standorte für Windparks sowie deren anschließende Projektierung und Realisierung.

Gegenstand des Unternehmens Nr. 5 ist die Planung und Realisierung von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien, insbesondere von Windparkprojekten, und die Übernahme der Geschäftsführung von Kommanditgesellschaften, die solche Projekte betreiben, indem die Gesellschaft als Komplementärin in die entsprechende Kommanditgesellschaft eintritt.

Gegenstand des Unternehmens Nr. 6 ist die Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen in Form von Windparks sowie die Veräußerung der erzeugten elektrischen Energie.

Das Unternehmen Nr. 3 wurde mit dem Ziel der Umsetzung eines Projekts erworben. Die Transaktion wird als Unternehmenszusammenschluss klassifiziert, da es sich um die Übertragung von Geschäftsbetrieben im Sinne des IFRS 3 handelt.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft waren von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Erworbene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder sonstige Forderungen waren voll werthaltig, jedoch in ihrer Summe unwesentlich. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss haben sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse nicht verändert. Das EBIT hat sich durch die Einbeziehung nicht wesentlich verändert. Im Rahmen des Erwerbs fielen keine wesentlichen Transaktionskosten an.

Der zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Betrag des nicht beherrschten Anteils an den erworbenen Unternehmen beträgt TEUR 8.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaften Nr. 1 – 6 waren zum Erstkonsolidierungszeitpunkt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich.

Im Berichtszeitraum wurden die Anteile bei folgenden Gesellschaften, die in den Konzernkreis einbezogen werden, erhöht:

1. PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA (von 75,0 Prozent auf 100 Prozent, gehalten durch die PNE WIND USA Inc., Chicago, USA),
2. Underwood Windfarm LLC, Minnesota, USA (von 75,0 Prozent auf 100 Prozent, gehalten durch die PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA),
3. Butte Windfarm LLC, Minnesota, USA (von 75,0 Prozent auf 100 Prozent, gehalten durch die PNE WIND Renewable Solutions LLC, Minnesota, USA).

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich aus diesem Vorgang nicht ergeben.

Danach umfasst der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2012 neben der PNE WIND AG die weiteren in der „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften“ aufgeführten Unternehmen.

Gesellschaften, die nicht im Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2012 einbezogen wurden, sind in der „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes“ unter dem Punkt II „Nicht einbezogene Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ aufgeführt.

2. Unternehmensverkäufe

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

1. Plambeck Neue Energien Windpark Fonds CV GmbH & Co. KG, Cuxhaven,
2. PNE Gode Wind I GmbH, Cuxhaven,
3. PNE Gode Wind II GmbH, Cuxhaven.

Durch die Endkonsolidierung der Plambeck Neue Energien Windpark Fonds CV GmbH & Co. KG sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 18,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen aus den aktivierten Leistungen des Projekts bestanden sowie Verbindlichkeiten für die Finanzierung des Windparks in Höhe von 18,6 Mio. Euro abgegangen. Das erhaltene Entgelt für die Veräußerung der Gesellschaft betrug TEUR 3. Wesentliche Zahlungsmittel sind im Rahmen der Endkonsolidierung nicht abgegangen.

Die PNE WIND AG hat ihre Offshore-Windparks „Gode Wind“ I bis III an den dänischen Energiekonzern DONG Energy verkauft. Die Anteile an den Projekten „Gode Wind“ I und II sind bereits zu 100 Prozent an DONG Energy übergegangen. Die PNE WIND AG hat für die Anteile und die verauslagten Projektentwicklungskosten bereits eine Sofortzahlung in Höhe von rund 57,0 Mio. Euro erhalten. Beim Erreichen festgelegter Projektfortschritte werden darüber hinaus bis voraussichtlich 2015 weitere wesentliche Teilzahlungen aus den Projektverkäufen von kumuliert rund 100,0 Mio. Euro erfolgen. Wesentliche Projektfortschritte sind unter anderem die Investitionsentscheidungen für die Offshore-Projekte „Gode Wind“ I und II. Die Anteile an „Gode Wind III“ werden an den Käufer übergehen, wenn für dieses Windpark-Projekt die Genehmigung durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) erteilt ist.

Durch die Endkonsolidierung der PNE Gode Wind I GmbH sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 27,0 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 5,0 Mio. Euro im Konzern abgegangen.

Durch die Endkonsolidierung der PNE Gode Wind II GmbH sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. Euro im Konzern abgegangen.

Die im Rahmen der Transaktion abegangenen Zahlungsmittel der Projekte „Gode Wind“ I und II betragen TEUR 141.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf den Konzernenerfolg verweisen wir auf die Erläuterungen unter VI. Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Segmentberichterstattung.

3. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die zum 31. Dezember 2012 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten, teilweise von Abschlussprüfern geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Das Eigenkapital ermittelt sich dabei als Saldo der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt (vollständige Neubewertung).

Wesentliche konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den zu konsolidierenden Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden, soweit sie wesentlich sind, eliminiert und bei der Steuerabgrenzung berücksichtigt.

Werden Beteiligungsquoten bereits konsolidierter Unternehmen (ohne Kontrollerlangung oder Kontrollverlust) erweitert oder reduziert, erfolgt dies ergebnisneutral zu Gunsten bzw. zu Lasten der Minderheitenanteile innerhalb des Eigenkapitals.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt bei sämtlichen Gesellschaften des Konzerns originär nach den national geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie den diese ergänzenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.

Die Abschlüsse aller einbezogenen Unternehmen werden auf der Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Die entsprechend der jeweils geltenden Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse (HB I) werden in IFRS-konforme Jahresabschlüsse (HB II) übergeleitet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf die Höhe und den Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern bei den Sachanlagen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen bei latenten Steuern, die Ermittlung von Fertigstellungsgraden bei Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung sowie die Festlegung von Cash Flows, Wachstumsraten und Diskontierungsfaktoren im Zusammenhang mit Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die verwendeten Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf Erfahrungswerte, die während der zurückliegenden Geschäftstätigkeit des PNE WIND Konzerns gesammelt werden konnten, und orientieren sich an im jeweiligen Markt öffentlich zugänglichen relevanten Erwartungen.

Somit können die verwendeten Annahmen und Schätzungen grundsätzlich nicht von allgemeinen Markterwartungen und damit bei zukunftsorientierten Werten am Markt ablesbaren Preisentwicklungen abweichen. Das maximale Risiko einer vollständigen Wertabweichung wird durch die jeweiligen bilanzierten Buchwerte der immateriellen und materiellen sowie finanziellen Vermögenswerte repräsentiert. Für eine Darstellung der durch die verwendeten Annahmen und Schätzungen hervorgerufenen historischen Wertentwicklung der Vermögenswerte wird insbesondere auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Die tatsächlich eintretenden Werte und Wertentwicklungen können jedoch von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

1. Immaterielle Vermögenswerte

Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Auf Grund ihrer endlich bestimmbaren Nutzungsdauer werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel zwei bis vier Jahre. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Außerplanmäßige Wertkorrekturen (Minderungen und Mehrungen) waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Nach IFRS 3 werden Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht mehr planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 („impairment only approach“) vorgenommen.

2. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten gemäß IAS 16 abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 waren nicht erforderlich.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	In Jahren
Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Gemietete bzw. geleaste Vermögenswerte, bei denen sowohl das wirtschaftliche Risiko als auch der wirtschaftliche Nutzen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („finance lease“), werden gemäß IAS 17 aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes durch planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Zahlungsverpflichtung wird mit dem Betrag passiviert, der dem niedrigeren Wert aus dem Fair Value des Vermögensgegenstandes und

dem Barwert aller künftigen Leasingraten entspricht. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Veränderungen der Verbindlichkeit aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Mietzahlungen bei operativen Leasingverhältnissen werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt.

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordneten Fremdkapitalkosten werden aktiviert.

3. Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf für in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar bzw. ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes vorgeschrieben, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuell erforderlichen Wertminderungsaufwands zu ermitteln. Ist die Beurteilung der Werthaltigkeit einzelner Vermögenswerte individuell nicht möglich, werden zusammen eingesetzte Vermögenswerte zu zahlungsgenerierenden Einheiten zusammengefasst, auf deren Ebene Zahlungsströme abschätzbar sind. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Wert aus dem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme aus diesem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Zugrundelegung eines risikoadjustierten Abzinsungssatzes vor Steuern auf den Barwert abgezinst. Ergebniswirksam erfasste Abwertungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter der Position „Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte“ ausgewiesen.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen (mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte), wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung beziehungsweise Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen auf Abschreibungen, die im Rahmen von Wertminderungsprüfungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, dürfen nicht vorgenommen werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich zum 31. Dezember oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Anzeichen vorliegen, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Eine eventuelle Wertminderung wird sofort aufwandswirksam als Bestandteil der Abschreibungen erfasst.

Zur Ermittlung eines eventuellen Wertminderungsbedarfes auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Berechnung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

4. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert, da es sich um Investitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt.

5. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability method“ entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss angesetzt. Für die steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wird keine latente Steuerschuld angesetzt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden grundsätzlich mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt.

Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

6. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Vermögenswerte des Anlagevermögens und Abgangsgruppen, deren Veräußerung innerhalb von 12 Monaten geplant ist, werden gemäß IFRS 5 in einer separaten Position erfasst. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten.

7. Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Darüber hinaus werden die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines quali-

fizierten Vermögenswertes zugeordneten Fremdkapitalkosten aktiviert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich geschätzter Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

8. Bilanzierung von langfristigen Fertigungsaufträgen

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen, welche die Erstellung von Windparks betreffen, erfolgt eine Teilgewinnrealisierung nach den Vorschriften von IAS 11. Dabei wird der aus einem Fertigungsauftrag erwartete Ergebnisbeitrag anhand der voraussichtlich anfallenden Auftrags Erlöse und Auftragskosten geschätzt und die Erlöse und Aufwendungen entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird dabei anhand der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen ermittelt, die mit dem gesamten erwarteten Leistungsvolumen verglichen werden. Von Subunternehmern erbrachte Leistungen werden bei der Bestimmung des Fertigstellungsgrades berücksichtigt. Insgesamt wird der Fertigstellungsgrad projektindividuell anhand der erbrachten Leistungen ermittelt.

Soweit die Summe aus angefallenen Auftragskosten und ausgewiesenen Gewinnen die Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen als Bestandteil der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Ein negativer Saldo wird unter den „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

Ein erwarteter Gesamtverlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

9. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zu marktgerechten Konditionen diskontiert.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

11. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden grundsätzlich gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit

keit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich um Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag bilanziert, das heißt zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen ist.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt dabei der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenpreis, sofern die zu bewertenden Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sofern kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mittels geeigneter finanzmathematischer Methoden, wie zum Beispiel anerkannten Optionspreismodellen oder der Diskontierung zukünftiger Zahlungszuflüsse mit dem Marktzinssatz, errechnet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (beziehungsweise Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Vom Unternehmen ausgereichte Forderungen und Kredite, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird diese als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows ermittelt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im Eigenkapital in der Position „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Position „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen“ erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-) Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für die Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Input für die Bewertung als Ganzes erheblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1	die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise
Stufe 2	Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
Stufe 3	nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sämtlicher in der Konzernbilanz erfassten und in diesem Anhang erläuterten Finanzinstrumente beruht auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2. Durch die Verwendung beobachtbarer Marktparameter weicht die Bewertung nicht von allgemeinen Marktannahmen ab.

Weitere erfasste Finanzinstrumente verfügen weder über an Märkten notierte Preise noch über vergleichbare Transaktionen, die zu ihrer verlässlichen Wertermittlung herangezogen werden könnten, sodass sie zu ihren (historischen) Anschaffungskosten ausgewiesen werden.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzpositionen.

12. Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche externen Verpflichtungen gebildet, soweit die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich ist und die Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Daneben werden Drohverlustrückstellungen für sog. „onerous contracts“ entsprechend der Vorschriften von IAS 37 gebildet.

Bei der Bewertung der Rückstellung wird der wahrscheinlichste Wert, bei einer Bandbreite unterschiedlicher Werte deren Erwartungswert, angesetzt. Die Ermittlung und Bewertung erfolgt, sofern möglich, anhand vertraglicher Vereinbarungen; ansonsten basieren die Berechnungen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Schätzungen des Vorstands.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, die Abzinsung erfolgt mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Der Konzern verfügt neben gesetzlichen Pensionsverpflichtungen in sehr geringem Umfang über Pensionspläne in Form von beitragsorientierten Zusagen. Zahlungen für beitragsorientierte Zusagen werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem Barwert der künftigen Leasingraten während der unkündbaren Grundmietzeit bilanziert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich zu markt-gerechten Konditionen verzinst.

Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Bilanz ausgewiesen. Eine Aufstellung der am Bilanzstichtag bestehenden Eventualverbindlichkeiten erfolgt unter Gliederungspunkt X.1.

14. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Zeitpunkt des Zuflusses mit dem Nominalbetrag erfolgsneutral in einem separaten Posten erfasst und entsprechend der Abschreibungen der geförderten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

15. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

16. Umsatzerlöse / Gewinnrealisierung

Verkäufe wurden zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Erbringung der Dienstleistung beim Kunden als Erlöse dargestellt. Die Umsatzrealisierung bei langfristigen Fertigungsaufträgen ist unter V.6. erläutert.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode abgegrenzt.

17. Fremdwährungsumrechnung

Die in den Abschlüssen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns erfassten Posten werden auf der Grundlage der jeweiligen funktionalen Währung bewertet. Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt, der Berichtswährung und funktionale Währung der Muttergesellschaft ist.

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion in die jeweils funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist, welche Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind und welche in der Rücklage aus Währungsumrechnungsdifferenzen erfasst werden, werden bei Abgang der Nettoinvestition erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die entstandenen Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals in die Rücklage aus der Währungsumrechnung eingestellt. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden diese Beträge erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

V. Bilanz

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Werte des Anlagevermögens wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Hinsichtlich der Verfügungsbeschränkungen von Vermögenswerten des Anlagevermögens wird auf den Verbindlichkeitspiegel verwiesen.

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 20.282 (i. V. TEUR 20.310) Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Der künftig erzielbare Betrag wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less cost to sell) definiert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Projektierung von Windkraftanlagen, der den wesentlichen Anteil dieser Bilanzposten ausmacht, wurden die zukünftigen Cash-Flows aus detaillierten Planungen für die nächsten 3 Jahre abgeleitet. Für den Zeitraum danach wurde kein Wachstumsabschlag berücksichtigt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cash-Flows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 6,64 Prozent (i. V. 7,16 Prozent).

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Stromerzeugung wurden die zukünftigen Cash-Flows aus detaillierten Planungen für die nächsten 3 Jahre abgeleitet. Für den Zeitraum danach wurde eine kumulierte Planung über die jeweilige erwartete Restnutzungsdauer bis 2026 zu Grunde gelegt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cash-Flows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 4,07 Prozent (i. V. 3,8 Prozent).

Wesentliche Grundannahmen für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011:

Projektierung von Windkraftanlagen

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Zur Ermittlung des zukünftigen Cash-Flows werden von den so ermittelten Bruttogewinnen die zu erwartenden operativen Kosten abgezogen. Finanzierungskosten und Steuern bleiben unberücksichtigt. Der danach verbleibende Betrag stellt die Ausgangsbasis der Diskontierung dar.

Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz – Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten erfolgte durch Anwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM). Die Kosten des Fremdkapitals vor Steuern wurden mit einem Zinssatz von 3,28 Prozent angesetzt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

Alle Angaben in TEUR	Projektierung von Windkraftanlagen		Stromerzeugung		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	20.000	20.000	282	310	20.282	20.310

Der erzielbare Betrag der CGU Laubuseschbach (Stromerzeugung) liegt unterhalb des Buchwertes der Vermögenswerte der CGU, sodass eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 28 für diesen Windpark vorgenommen wurde.

2. Sachanlagen

Unter den technischen Anlagen und Maschinen ist ein im Rahmen eines Finanzierungsleasings erworbenes Umspannwerk (Umspannwerk Kletzke) mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 869 (i. V. TEUR 950) aktiviert. Zum Ende des Finanzierungsleasings geht das rechtliche Eigentum an dem Umspannwerk auf den Konzern über. Die zugehörigen Mindestleasingverpflichtungen sowie die Barwerte der Mindestleasingverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten dargestellt.

3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten neben den Beteiligungen der Gesellschaft diejenigen Anteile an Unternehmen, die wegen ihrer geringen Bedeutung nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Beteiligungen sollen auf langfristige Sicht nicht veräußert werden. Darüber hinaus sind in dem Posten Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 185 (i. V. TEUR 198) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Wertminderungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte vorgenommen.

4. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Der Konzern beabsichtigt eine Ende 2012 erworbene Beteiligung zu Beginn des Folgejahres weiter zu veräußern. Die Beteiligung ist mit einem Buchwert von TEUR 650 in den „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ enthalten. Weiter beinhaltet der Bilanzposten mit TEUR 622 Projektierungsleistungen der bereits unter aufschiebender Bedingung veräußerten PNE Gode Wind III GmbH (siehe Tz IV.6.).

5. Vorräte

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	103	66
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	24.641	12.588
Fertige Erzeugnisse und Waren	113	3
Geleistete Anzahlungen	3.189	1.439
	28.046	14.096

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertminderungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 462 (i. V. TEUR 1.297) als Aufwand erfasst. Der Aufwand ist in den Bestandsveränderungen enthalten.

Insgesamt wurden angefallene Kosten für Vorräte in Höhe von TEUR 12.515 (i. V. TEUR 3.447) aufwandswirksam erfasst.

In den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sind Vermögenswerte in Höhe von TEUR 14.110 (i. V. TEUR 6.980) enthalten, die voraussichtlich nach mehr als zwölf Monaten realisiert bzw. erfüllt werden.

6. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung

Die Forderungen aus der langfristigen Auftragsfertigung sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen Windparkgesellschaften aus der Errichtung von Windparks.

Vor Saldierung mit erhaltenen Anzahlungen betragen die Forderungen aus der langfristigen Auftragsfertigung TEUR 0 (i. V. TEUR 11.433). Nach Saldierung mit den erhaltenen Anzahlungen ergibt sich folgender Saldo, der unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen wird:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	0	11.433
Erhaltene Anzahlungen	0	-2.511
	0	8.922

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 10 (i. V. TEUR 30) auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte vorgenommen. Die ermittelten Wertminderungen beruhen individuell auf Erfahrungswerten im Zahlungsverkehr mit den jeweiligen Gesellschaften.

Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt (in TEUR):

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
1.1.	1.662	1.905
Zuführungen	10	30
Inanspruchnahmen (-)	438	0
Auflösungen (-)	626	273
31.12.	608	1.662

Der Gesamtbetrag der wertgeminderten Forderungen beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.557 (i. V. TEUR 2.619).

Von den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten waren zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Beträge überfällig. An den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Eigentumsvorbehalte in geschäftsüblichen Umfang vereinbart, darüber hinaus wurden keine weiteren Sicherheiten für die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte vereinbart.

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fallen noch Darlehensforderungen und liquide Mittel unter die finanziellen Vermögenswerte. Alle Bestandteile fallen in die IAS 39-Kategorie der Kredite und Forderungen und sind überwiegend kurzfristig fällig. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten. Nettoergebnisse entfallen auf die Kategorie Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 616 (i. V. TEUR 243) auf Wertminderungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen wurden, sowie in Höhe von TEUR 177 (i. V. TEUR 425) auf Zinserträge, welche im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

7. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2012 45.777.960,00 Euro (i. V. 45.775.826,00 Euro), eingeteilt in 45.777.960 (i. V. 45.775.826) Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Im Berichtszeitraum hat sich das Grundkapital der Gesellschaft wie folgt geändert:

Im Geschäftsjahr 2012 gab die Gesellschaft 7.909 (i. V. 2.134) Aktien aus dem bedingten Kapital 2009/I nach Ausübung entsprechender Wandlungsrechte aus.

Am Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Gesellschaft 45.785.869,00 Euro (i. V. 45.777.960,00 Euro), eingeteilt in 45.785.869 (i. V. 45.777.960) Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung hat am 11. Juni 2008 unter Aufhebung des bisherigen genehmigten Kapitals in dem Umfang, wie dieses noch nicht ausgenutzt war, ein neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juni 2013 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 20.623.338,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Betrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10 Prozent-Grenze werden die Aktien angerechnet, die nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben und unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, auszuschließen, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde.

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Das genehmigte Kapital wurde am 8. August 2008 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Der Vorstand hat erstmals am 18. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tage beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals um bis zu 4.127.496,00 Euro zu erhöhen und den Aktionären ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Auf der Grundlage dieses Beschlusses wurde eine Kapitalerhöhung im Umfang von 3.250.000,00 Euro durchgeführt und es wurden 3.250.000 neue Aktien ausgegeben. Das genehmigte Kapital betrug somit zum 31. Dezember 2009 noch 17.373.338,00 Euro.

Unter nochmaliger teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung vom 11. Juni 2008 hat der Vorstand am 18. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tage beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.249.500,00 Euro zu erhöhen und den Aktionären ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Auf der Grundlage dieses Beschlusses wurde eine Kapitalerhöhung im Umfang von 1.249.500,00 Euro durchgeführt und es wurden 1.249.500 neue Aktien ausgegeben. Das genehmigte Kapital betrug danach per 31. Dezember 2010 noch 16.123.838,00 Euro.

Im Berichtsjahr 2012 erfolgte keine Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Das genehmigte Kapital betrug somit zum 31. Dezember 2012 unverändert 16.123.838,00 Euro.

Bedingtes Kapital I/2009

Die Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 15.000.000,00 Euro beschlossen:

Das Grundkapital ist um weitere bis zu 15.000.000,00 Euro, eingeteilt in bis zu 15.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 Euro, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/2009). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem hundertprozentigen unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 bis zum 13. Mai 2014 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Von dieser Ermächtigung machte der Vorstand erstmals mit Beschluss vom 18. Juni 2009 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom 18. Juni 2009 Gebrauch und beschloss, die Ausgabe einer Wandelanleihe (die „Wandelanleihe 2009/2014“) von bis zu 37,5 Mio. Euro nominal. Die Wandelschuldverschreibungen wurden zu einem Kurs von 100 Prozent ausgegeben. Der Wandlungspreis je künftig durch Ausübung des Wandlungsrechts erworbener Aktie liegt bei 2,50 Euro. Die Wan-

delanleihe wurde im Umfang von 3.850.000 Euro nominal gezeichnet. Dies entspricht Bezugsrechten auf bis zu 1,54 Mio. neue Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 Euro. Damit wurde das bedingte Kapital in Höhe von 1.540.000 Euro teilweise ausgenutzt.

Unter nochmaliger Ausnutzung dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2010 beschlossen, eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu 29,5 Mio. Euro eingeteilt in bis zu 295.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen auszugeben (die „Wandelanleihe 2010/2014“). Die Teilschuldverschreibungen wurden zu einem Ausgabebetrag von 100,00 Euro ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt im Falle der wirksamen Ausübung des Wandlungsrechts 2,20 Euro. Die Wandelanleihe wurde im Umfang von 26.000.000,00 Euro nominal gezeichnet. Dies entspricht Bezugsrechten auf bis zu 11.818.181 neue Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 Euro. Unter Einbeziehung der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 wurde das bedingte Kapital 2009/I damit insgesamt in Höhe von bis zu 13.358.181,00 Euro teilweise ausgenutzt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Agio der ausgegebenen Aktien sowie der Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung enthalten.

Eigene Anteile

Die eigenen Anteile resultieren aus dem Aktienrückkaufprogramm der PNE WIND AG. Der Vorstand macht mit dem Aktienrückkaufprogramm von dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 Gebrauch, der den Vorstand bis zum 13. Mai 2014 zum Erwerb eigener Aktien im Umfang von bis zu 4.126.700 Stück ermächtigt hat, in der Zeit vom 4. Dezember 2012 bis voraussichtlich zum 30. Juni 2013 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 4.126.700 Stück entsprechend einem Anteil von ca. 9 Prozent am derzeitigen Grundkapital der Gesellschaft über die Börse zurückzukaufen. Zum 31. Dezember 2012 hält die Gesellschaft 672.955 eigene Anteile zu einem Nennwert von je 1,00 Euro. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von rund 1,5 Prozent.

Fremdwährungsrücklage

In der Fremdwährungsrücklage sind Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in der Berichtswährung des Konzerns.

Konzernbilanzergebnis

Im Konzernbilanzergebnis kumulieren sich die Gewinne und Verluste. Im Rahmen der Dividendenzahlung 2012 wurden wie im Vorjahr aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der PNE WIND AG ausgewiesenen Bilanzgewinn TEUR 1.831 Dividende (0,04 Euro je Aktie) aus dem Konzernbilanzergebnis an die Aktionäre ausgeschüttet. Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft in Höhe von 34.306.577,94 Euro eine achtprozentige Dividende sowie eine zweiprozentige Sonderdividende jeweils auf den Nennbetrag der für das Geschäftsjahr 2012 gewinnbezugsberechtigten Aktien auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

8. Minderheitenanteile

Aus der Kapitalkonsolidierung der Windparkbetreibergesellschaften und der Beteiligungen im Ausland sowie den Ergebnissen aus laufenden und vergangenen Geschäftsjahren resultieren negative Minderheitenanteile in Höhe von TEUR 3.076 (i. V. TEUR 2.207). Zum Bilanzstichtag ergab sich ein negativer Anteil von TEUR 2.994 (i. V. TEUR 1.872).

9. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2000 Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 1.746 für den Anbau eines Bürogebäudes, die Erweiterung des Geschäftsgebäudes und dessen Einrichtung erhalten.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse orientiert sich an der Nutzungsdauer der zu Grunde liegenden Vermögenswerte. Im Berichtsjahr wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von TEUR 47 (i. V. TEUR 47) aufgelöst.

10. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2012 gebildet wurden.

11. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR						Konso.Kreis/
	1.1.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umglieder.	31.12.2012
Ausschüttungsgarantien Silbitz	1.276	361	0	80	0	995
Prozesskosten	334	139	43	286	0	438
Übrige	114	0	0	25	-25	114
	1.724	500	43	391	-25	1.547

Die Verzinsung der Ausschüttungsgarantie ist in unwesentlichem Umfang in den Zuführungen enthalten, bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich um kurzfristige Rückstellungen.

Die Rückstellung für Ausschüttungsgarantien Silbitz betrifft eine Garantie der PNE WIND AG. Die PNE WIND AG hat den Kommanditisten der HKW Silbitz GmbH & Co. KG eine Ausschüttungsgarantie angeboten, welche mit einem abgezinsten Wert von rund 1,0 Mio. Euro in den Rückstellungen bilanziert ist. Außerdem hat die PNE WIND AG den an der Betreibergesellschaft des HKW Silbitz beteiligten Kommanditisten vertraglich zugesagt, deren Kommanditanteile Anfang 2017 zu einem Preis in Höhe von 110 Prozent des Nominalbetrags zurückzuerwerben. Aufgrund dieser Zusage wird unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten eine abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit zum 31. Dezember 2012 in Höhe von rund 5,4 Mio. Euro (i. V. 5,0 Mio. Euro) ausgewiesen.

12. Finanzverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft ausgegebenes Genussrechtskapital, Wandelschuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen.

Die Finanzverbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf bzw. gliedern sich nach Zinsvereinbarungen wie folgt:

Alle Angaben in TEUR	Kategorie gem. IAS 39	Gesamt	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fair Value
Per 31.12.2012						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.696	4.696	0	0	4.696
Festverzinslich						
Genussrechtskapital	FLAC	843	0	843	0	843
Anleihen	FLAC	28.898	0	28.898	0	22.737
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	36.975	6.849	16.465	13.661	38.618
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	5.570	133	5.437	0	6.103
Verb. aus Leasingverhältnissen	FLAC	608	106	502	0	608
Variabel verzinslich						
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	779	779	0	0	779
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	0	0
Derivate						
Zinsswap	FLHFT	2.171	508	1.428	235	2.171
		80.540	13.071	53.573	13.896	76.555
Per 31.12.2011						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	6.522	6.522	0	0	6.522
Festverzinslich						
Genussrechtskapital	FLAC	843	0	843	0	843
Anleihen	FLAC	28.484	0	28.484	0	24.318
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	43.316	7.036	16.232	20.048	45.422
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	5.146	135	0	5.011	5.766
Verb. aus Leasingverhältnissen	FLAC	714	106	425	183	714
Variabel verzinslich						
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1.192	1.192	0	0	1.168
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	3.387	3.387	0	0	3.387
Derivate						
Zinsswap	FLHFT	1.679	399	1.079	201	1.679
		91.283	18.777	47.063	25.443	89.819
FLHFT = zur Veräußerung verfügbar FLAC = Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten						

Die beizulegenden Zeitwerte der in den Tabellen aufgeführten Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Annahmen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird in Überein-

stimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cash-flow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der sonstigen Finanzverbindlichkeiten werden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Es wird angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Finanzverbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Die Nettoergebnisse der finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bestehen ausschließlich aus Zinsen in Höhe von TEUR 4.249 (i. V. TEUR 4.629), die im Finanzierungsaufwand enthalten sind.

Das Nettoergebnis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Verbindlichkeiten resultiert aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 492 (i. V. TEUR 1.056).

Genussrechtskapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. November 2003 war der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. September 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte zu begeben. Die Laufzeit der Genussrechte kann bis zu 20 Jahren betragen. Der Gesamtnennbetrag der gewährten Genussrechte darf 100.000.000,00 Euro nicht überschreiten. Die aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der PNE WIND AG vorsehen. Die Genussrechte können ausschließlich in Euro begeben werden. Den Aktionären steht das gesetzliche Bezugsrecht zu. Die Genussrechte können auch einem Dritten, insbesondere einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung angeboten werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen.

In teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung hat der Vorstand am 18. März 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 24. März 2004 Genussscheine begeben. Im Berichtszeitraum wurden keine Genussscheine begeben.

Die Genussscheine haben folgende wesentliche Ausstattungsmerkmale: Die begebenen Genussscheine lauten auf den Inhaber und sind eingeteilt in untereinander gleichberechtigte Genussscheine im Nennbetrag von je 100,00 Euro. Die Inhaber der Genussscheine erhalten eine dem Gewinnanteil der Aktionäre der Emittentin vorgehende Ausschüttung für jedes Geschäftsjahr innerhalb der Laufzeit, die wie folgt ermittelt wird: a) Ausschüttungsbetrag von 7 Prozent des Nennbetrags der Genussscheine und b) eine Erfolgsverzinsung von bis zu 3 Prozent des Nennbetrages der Genussscheine. Durch die Erfolgsverzinsung können sich die Ausschüttungen abhängig von der Höhe des erzielten Ergebnisses der Emittentin auf bis zu 10 Prozent des Nennbetrages der Genussscheine erhöhen. Grundlage für die Berechnung der Erfolgsverzinsung ist der

Jahresüberschuss gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 Handelsgesetzbuch (HGB) zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (§ 275 Abs. 2 Nr. 18 HGB) des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses der PNE WIND AG für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr.

Ein Anspruch auf eine Ausschüttung steht den Genussscheininhabern nicht zu, soweit der im vorangegangenen Geschäftsjahr erzielte Jahresüberschuss der Emittentin, erhöht um Gewinnvorträge und gemindert um Verlustvorträge und Zuführungen zur gesetzlichen Rücklage, nicht dazu ausreicht. Reicht er nicht aus, erhöhen Fehlbeträge die Ausschüttung des Folgejahres, gegebenenfalls späterer Folgejahre, soweit der nach Satz 1 korrigierte Jahresüberschuss des Folgejahres bzw. der Folgejahre ausreicht. Die Nachzahlungspflicht besteht nur während der Laufzeit der Genussscheine. Die Genussscheine sind vom 1. April 2004 an ausschüttungsberechtigt.

Die Laufzeit der Genussscheine endet am 31. Dezember 2014. Vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme werden die Genussscheine zum Ende der Laufzeit oder nach dem Wirksamwerden ihrer Kündigung zum Nennbetrag zurückgezahlt.

Wird ein Bilanzverlust ausgewiesen oder das Grundkapital der Emittentin zur Deckung von Verlusten herabgesetzt, vermindert sich der Rückzahlungsanspruch jedes Genussscheininhabers um den Anteil am Bilanzverlust, der sich aus dem Verhältnis seines Rückzahlungsanspruchs zum Eigenkapital (einschließlich Genussscheinkapital) errechnet. Die Forderungen aus den Genussscheinen gehen den Forderungen aller anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin im Rang nach.

Entsprechend den Regelungen in IAS 32 werden die Genussrechte als Fremdkapital ausgewiesen. Die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene Verbindlichkeit aus dem Genussrechtskapital beträgt 842.800,00 Euro.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft keine Genussscheine zurückgekauft. Im Vorjahr wurden 390 Genussscheine im Nominalwert von TEUR 39 zurückgekauft.

Der Bestand der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Genussrechte beträgt 8.428 (i. Vj. 8.428).

Anleihen

Die Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Wandelanleihe 2009:		
- Stand 1. Januar	3.723	3.681
- Ausgegeben/Aufzinsung	46	42
- Gewandelt	0	0
- Stand 31. Dezember	3.769	3.723
Wandelanleihe 2010:		
- Stand 1. Januar	24.761	24.416
- Ausgegeben/Aufzinsung	385	350
- Gewandelt	17	5
- Stand 31. Dezember	25.129	24.761
Gesamt	28.898	28.484

Wandelanleihe 2009/2014

Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 hat der Vorstand am 18. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, bis zu 375.000 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 100,00 Euro und somit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 37.500.000,00 Euro zu begeben. Sodann hat die Gesellschaft durch Beschluss des Vorstands vom 10. Juli 2009 insgesamt 38.500 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 100,00 Euro und somit einem Gesamtnennbetrag von 3.850.000,00 Euro begeben. Die Wandelanleihe 2009 wurde am 17. Juli 2009 in den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die Teilschuldverschreibungen werden für ihre gesamte Laufzeit durch eine Inhaberdauerglobalurkunde verbrieft. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen begann am 17. Juli 2009 und endet am 17. Juli 2014. Die Teilschuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrags mit 7 Prozent p. a. verzinst, und zwar während der gesamten Laufzeit, sofern sie nicht vorher zurückgezahlt wurden oder das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden ist. Jeder Anleihegläubiger hat nach Maßgabe der Anleihebedingungen das unentziehbare Recht, seine Teilschuldverschreibungen in stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien der PNE WIND AG umzutauschen. Je eine Teilschuldverschreibung berechtigt vorbehaltlich einer etwaigen Anpassung des Wandlungspreises zum Umtausch in je 40 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft. Zur Sicherung der Wandlungsrechte dient das Bedingte Kapital I/2009 (vergleiche hierzu oben unter 7.). Das Wandlungsrecht kann innerhalb bestimmter Ausübungszeiträume, die jeweils nach der ordentlichen Hauptversammlung liegen, ausgeübt werden. Des Weiteren besteht ein Ausübungszeitraum am Laufzeitende. Die Anleihebedingungen sehen ferner Bestimmungen über die Anpassung des Wandlungspreises bei Kapitalerhöhungen und Verwässerungsschutzklauseln vor.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr wurden von Inhabern von Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe 2009/2014 Wandlungsrechte ausgeübt.

Im Berichtsjahr wurde der Buchwert der Wandelanleihe um TEUR 46 (i. V. TEUR 42) aufgezinnt.

Wandelanleihe 2010/2014

Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 hat der Vorstand am 18. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, bis zu 295.000 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 100,00 Euro und somit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 29.500.000,00 Euro zu begeben. Sodann hat die Gesellschaft durch Beschluss des Vorstands vom 14. Juni 2010 insgesamt 260.000 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 100,00 Euro und somit einem Gesamtnennbetrag von 26.000.000,00 Euro begeben. Die Wandelanleihe 2010/2014 wurde am 16. Juni 2010 in den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die Teilschuldverschreibungen werden für ihre gesamte Laufzeit durch eine Inhaberdauerglobalurkunde verbrieft. Die Laufzeit der Wandelanleihe begann am 16. Juni 2010 und endet am 31. Dezember 2014. Die Teilschuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrags mit 6,5 Prozent p. a. verzinst, und zwar während der gesamten Laufzeit, sofern sie nicht vorher zurückgezahlt wurden oder das Wandlungsrecht rechts-

wirksam ausgeübt worden ist. Jeder Anleihegläubiger hat nach Maßgabe der Anleihebedingungen das unentziehbare Recht, seine Teilschuldverschreibungen in stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien der PNE WIND AG umzutauschen. Je eine Teilschuldverschreibung berechtigt vorbehaltlich einer etwaigen Anpassung des Wandlungspreises zum Umtausch in je 45,4545 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft. Zur Sicherung der Wandlungsrechte dient das Bedingte Kapital I/2009 (vergleiche hierzu oben unter 7.). Das Wandlungsrecht kann jederzeit ausgeübt werden. Die Anleihebedingungen sehen ferner Bestimmungen über die Anpassung des Wandlungspreises bei Kapitalerhöhungen, Verwässerungsschutzklauseln und eine Änderung der Anleihebedingungen durch Beschluss der Anleihegläubiger vor.

Im Berichtsjahr haben die Inhaber von insgesamt 174 (i. V. 47) Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 17.400,00 Euro (i. V. 4.700,00 Euro) ihr Wandlungsrecht ausgeübt, sodass insgesamt 7.909 (i. V. 2.134) neue, auf den Namen lautende Stückaktien der PNE WIND AG ausgegeben wurden.

Der Buchwert der Wandelanleihe wurde im Berichtsjahr um TEUR 385 (i. V. TEUR 350) aufgezinste.

Die Anleihen sind in voller Höhe konvertibel.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Zinssätze für die festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen wie im Vorjahr zwischen 2,89 Prozent und 5,95 Prozent. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Unternehmen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinssätze hierfür lagen 2012 sowie 2011 bei bis zu 14,00 Prozent (Kontokorrentzinssatz). Die variablen Zinssätze werden in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Laufzeiten bis 2022.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 38.036 (i. V. TEUR 44.782) gesichert durch:

1. Eingetragene Grundschuld i.H.v. TEUR 10.007 auf dem Objekt Peter-Henlein-Str. 2-4, Cuxhaven (valutierter Betrag TEUR 3.214 (i. V. TEUR 4.282))
2. Abtretung der Mietansprüche bzgl. Objekt Peter-Henlein-Str. 2 - 4, Cuxhaven
3. Sicherungsübereignung des Windparks Laubuseschbach (valutierter Betrag TEUR 390 (i. V. TEUR 556)) sowie Abtretung aller Forderungen dieses Windparks
4. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Projekt Altenbruch II sowie Abtretung aller Forderungen dieses Windparks (valutierter Betrag TEUR 28.929 (i. V. TEUR 32.034))
5. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Holzheizkraftwerk Silbitz sowie Abtretung aller Forderungen dieses Holzheizkraftwerkes (valutierter Betrag TEUR 4.061 (i. V. TEUR 4.738))
6. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Projekt Zernitz II sowie Abtretung aller Forderungen dieses Windparks (valutierter Betrag TEUR 1.442 (i. V. TEUR 0))
7. Verpfändung von Bankguthaben in Höhe von TEUR 459 (i. V. TEUR 979)

Zum 31. Dezember 2012 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierung von rund 17,6 Mio. Euro (i. V. 19,9 Mio. Euro) zur Verfügung.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Verzugs- oder sonstigen Leistungsstörungen bei Zinsen oder Tilgung vor.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten eine von der PNE WIND AG vertraglich Zusage an die beteiligten Kommanditisten der Betreiber-Gesellschaft HKW Silbitz, deren Kommanditanteile Anfang 2017 zu einem Preis in Höhe von 110 Prozent des Nominalbetrags zurückzuerwerben. Aufgrund dieser Zusage wird unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten eine abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit zum 31. Dezember 2012 in Höhe von rund 5,4 Mio. Euro ausgewiesen.

Das im Vorjahr ausgewiesene Darlehen gegenüber EnBW Erneuerbare Energien GmbH, Stuttgart, wurde 2012 getilgt.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Verzugs- oder sonstigen Leistungsstörungen bei Zinsen oder Tilgung vor.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für verschiedene Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Verträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen, Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln.

Die Nettobuchwerte der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing von TEUR 869 (i. V. TEUR 950) entfallen in voller Höhe auf technische Anlagen und Maschinen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

Alle Angaben in TEUR	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen:				
Mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	172	172	106	106
Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	688	688	502	425
Mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	16	188	0	183
	876	1.048	608	714
abzüglich:				
Zukünftige Finanzierungskosten	-268	-334		
Barwert der Leasingverpflichtungen	608	714		
Zur Rückzahlung innerhalb von zwölf Monaten fälliger Betrag (unter den kfr. Schulden ausgewiesen)			106	106
Zur Rückzahlung nach mehr als zwölf Monaten fälliger Betrag			502	608

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften sind TEUR 608 (i. V. TEUR 714) durch die Abtretung des juristischen Eigentums am Umspannwerk Kletzke gesichert.

13. Sonstige Verbindlichkeiten

Abgegrenzte Umsatzerlöse

Der Posten in Höhe von TEUR 7.040 (i. V. TEUR 7.396) resultiert im Wesentlichen aus von Windparkbetreibergesellschaften geleisteten Vorauszahlungen für die Nutzung von Umspannwerken. Der Betrag wird über die Laufzeit der Nutzungsverträge (20 bis 25 Jahre) ertragswirksam aufgelöst.

14. Finanzinstrumente und Grundsätze des Risikomanagement

Der Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen der Abteilung Finanzen und Controlling. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird. Die Grundsätze des Risikomanagements wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Risikokategorien im Sinne von IFRS 7

Kreditrisiko

Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie z. B. Einholung von Sicherheiten oder Bürgschaften, wenn dies auf Grund von Bonitätsprüfungen angemessen erscheint.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Zinsrisiko

Derzeit erfolgt eine Absicherung des Zinsrisikos in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsebeneaus bei Zinszahlungen für bestehende und erwartete variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten innerhalb der Gesellschaft PNE WIND Altenbruch II GmbH & Co. KG, zu der diese Gesellschaft aufgrund eines Darlehensvertrages im Rahmen der Zusage eines KfW-Förderkredites verpflichtet ist. Der beizulegende Zeitwert dieses Derivates ist mit TEUR 2.171

unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfasst. Da ansonsten grundsätzlich fest verzinsliche Finanzinstrumente zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs eingesetzt werden, entsteht des Weiteren kein Zinsrisiko.

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolving Liquiditätsplanung erstellt, welche die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- und langfristige Sicht abbildet.

Die Fristigkeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist unter „12. Finanzverbindlichkeiten“ abgebildet.

Marktrisiko

Im Bereich der Marktpreisrisiken ist der Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit und Investitionen. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cash-Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass bilanziell erfasste, aber auch geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung (EUR) abgewickelt werden.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Jahresende bestehen kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern, die aus Sicht der Gesellschaft zu keinem wesentlichen Risiko führen.

Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen.

Zur Sicherung gegen wesentliche Fremdwährungsrisiken setzt der Konzern Devisenderivate in Form von Devisentermingeschäften und Devisenoptionsgeschäften ein. Mittels dieser Devisenderivate werden die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus gesichert. Der Konzern war zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt. Sicherungsgeschäfte waren zum Bilanzstichtag daher nicht abgeschlossen worden.

Gemäß IFRS 7 erstellt der Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Der Konzern ist aufgrund geringer Fremdwährungsvermögenswerte und -schulden keinem wesentlichen Währungsrisiko ausgesetzt. Andere, für den Konzern relevante Währungen als in Euro lagen zum Bilanzstichtag in Britischen Pfund und Amerikanischen Dollar vor.

Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Schuldenstruktur setzt der Konzern grundsätzlich Zinsderivate (Zinsswaps, Zinscaps) ein, um Zinsänderungsrisiken entgegen zu wirken.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zins-sensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätten sich keine Effekte in Bezug auf eine Neubewertungsrücklage im Eigenkapital ergeben. Darüber hinaus wäre das Zinsergebnis um TEUR 30 niedriger / höher gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 hatte die Gesellschaft keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegenden Finanzinstrumente im Bestand.

Risikokonzentrationen

Über die allgemeinen (Kapitalmarkt-) Marktrisiken hinaus, bestehen aus Sicht des Managements keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Zeitwerte

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Darlehen.

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements der Gesellschaft liegen

- in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals sowie
- in der Aufrechterhaltung einer optimalen, die Kapitalkosten möglichst gering haltenden Kapitalstruktur.

Um die Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten oder zu verändern, gibt die Gesellschaft je nach Erfordernis neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich aus den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Genussscheine/Wandelanleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften, sonstige Finanzverbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

Einzelne Gesellschaften des Segments Stromerzeugung unterliegen Vorgaben hinsichtlich ihrer Liquiditätsreserven durch Banken, die zwar bei der Überwachung der Kapitalstruktur berücksichtigt werden, in der Summe jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kapitalstruktur und ihrer Verfügbarkeit auf Konzernebene haben.

Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, einen Verschuldungsgrad bis 80 Prozent einzugehen, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Finanzschulden	75.845	84.761
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	36.586	19.447
= Nettofremdkapital	39.259	65.314
+ Eigenkapital	86.595	74.702
= Gesamtkapital	125.854	140.016
Verschuldungsgrad	31,19%	46,65%

Die im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Strategie zur Überwachung der Kapitalstruktur hat insofern ihre Ziele weiterhin erreicht, als dass sowohl der Verschuldungsgrad als auch sämtliche externen Vorgaben der Liquiditätssicherung eingehalten wurden.

VI. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach den Produkt- und Leistungsbereichen im Konzern. Es erfolgten im Berichtszeitraum im Wesentlichen Umsätze aus dem Geschäftsbereich Projektierung von Windkraftanlagen, Management und Serviceleistungen von Windkraftanlagen sowie Umsätze aus Umspannwerknutzungsentgelt. Im Geschäftsbereich Stromerzeugung wurden im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Strom aus dem laufenden Betrieb des Windparks Altenbruch II und dem Holzheizkraftwerk Silbitz erzielt.

Den Umsatzerlösen aus langfristiger Fertigung für das Geschäftsjahr 2012 liegt kein Projekt zu Grunde (siehe Abschnitte IV. Nr. 8 und V. Nr. 6).

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Umsatzerlöse vor HB II-Überleitung	95.828	39.032
Umsatzerlöse aus Teilgewinnrealisierung	0	10.932
Umkehreffekt aus der Teilgewinnrealisierung	-11.433	-1.326
Umsatzanteil aus der Teilgewinnrealisierung	84.395	48.638

Den Umsatzanteilen aus Teilgewinnrealisierung stehen Auftragskosten i. H. v. TEUR 11.393 (i. V. TEUR -10.074) gegenüber, sodass sich gegenüber der Teilgewinnrealisierung zum Vorjahr (TEUR 40) eine um TEUR 40 geringere Teilgewinnrealisierung ergibt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen folgende Einmaleffekte enthalten:

- Die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte trugen mit TEUR 627 (i. V. TEUR 572) zu den sonstigen betrieblichen Erträgen bei.
- Im Geschäftsjahr 2012 konnten Rückstellungen in Höhe von TEUR 85 (i. V. TEUR 700) aufgelöst werden, da die Gründe zur Passivierung nicht mehr bestanden.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	12.138	10.213
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.387	1.237
	13.525	11.450
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstände)	184	171
Personalaufwand je Mitarbeiter	74	67

Im Geschäftsjahr 2012 ist ein Betrag in Höhe von TEUR 17 als Aufwendungen für Altersversorgung (beitragsorientierte Versorgungspläne) im Personalaufwand enthalten (i. V. TEUR 17).

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne nach IAS 19 betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 495 (i. V. TEUR 585).

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

- Rechts- und Beratungskosten TEUR 2.662 (i. V. TEUR 1.975)
- Miet- und Leasingkosten TEUR 1.231 (i. V. TEUR 1.455)
- Wertberichtigungen auf Forderungen oder Forderungsverluste TEUR 11 (i. V. TEUR 60)
- Werbe- und Reisekosten TEUR 1.276 (i. V. TEUR 1.279)
- Kraftfahrzeugkosten TEUR 661 (i. V. TEUR 534)
- EDV-Kosten TEUR 371 (i. V. TEUR 416)
- Versicherungen und Beiträge TEUR 682 (i. V. TEUR 653)
- Reparatur/Instandhaltungskosten (im Wesentlichen „Silbitz“ und „Altenbruch“) TEUR 707 (i. V. TEUR 1.065)

5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den Zinserträgen sind Darlehens- und Kontokorrentzinsen in Höhe von TEUR 177 (i. V. TEUR 425) enthalten.

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Zinsen auf die Wandelschuldverschreibung TEUR 1.958 (i. V. TEUR 1.959), Darlehens- und Kontokorrentzinsen TEUR 2.091 (i. V. TEUR 2.341) sowie die Wertänderung derivativer Finanzinstrumente TEUR 492 (i. V. TEUR 1.056) enthalten. Im Geschäftsjahr 2012 wurden bei einem Kapitalisierungssatz von 3,49 Prozent (i. V. 4,41 Prozent) Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 153 (i. V. TEUR 697) aktiviert.

7. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Laufende Steuern	75	244
Latente Steuern		
- aus Konsolidierungseffekten und HBII-Anpassungen	-76	5
- aus Einzelabschlüssen	-250	-124
	-326	-119
	-251	125

Unter den laufenden Steueraufwendungen werden bei den inländischen Gesellschaften Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer sowie bei den ausländischen Gesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften betrug die Körperschaftsteuer 15 Prozent, der Solidaritätszuschlag betrug unverändert 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer belief sich damit die Gesamtsteuerbelastung der inländischen Gesellschaften auf rund 30 Prozent.

Bei den Auslandsgesellschaften kommen die individuellen landesspezifischen Steuersätze zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen des Steueraufwandes durch Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze ergaben sich nicht.

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über geschätzte steuerliche Verlustvorträge im Inland von ca. 109 Mio. Euro (i. V. ca. 102 Mio. Euro) sowie im Ausland von ca. 11 Mio. Euro (i. V. ca. 7 Mio. Euro) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Ein latenter Steueranspruch auf diese Verluste wurde in Höhe von TEUR 0 erfasst (i. V. TEUR 0). Angesichts der Verlustsituation in der Vergangenheit sowie der weitestgehenden Steuerfreiheit auf Verkäufe von Anteilen an Kapitalgesellschaften in Deutschland werden lediglich latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe des Betrags aktiviert, der künftig sicher durch positive zu versteuernde Ergebnisdifferenzen realisiert werden kann. Die Verluste im Inland können für unbegrenzte Zeit vorgetragen werden. Für die wesentlichen Verluste in USA und UK gilt, dass die Verlustnutzung in den USA auf 20 Jahre beschränkt, in UK dagegen unbegrenzt möglich ist.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des rechnerischen auf den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	16.726	-4.930
Steuersatz	30,0 %	30,0 %
Ertragsteueraufwand – rechnerisch	5.018	-1.479
Unterschiedlicher Steuersatz	4.980	0
Nichtansatz von latenten Steuern	5.730	5.148
Nutzung von Verlustvorträgen	-21	-418
Steuerfreie Veräußerungsgewinne und sonstige steuerfreie Erträge	-15.871	-3.139
Periodenfremder Steuerertrag	17	29
Sonstige Differenzen	-104	-16
Ausgewiesener Steueraufwand	-251	125

Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen ermittelt. Da sämtliche mit Steuerlatenzen behafteten Sachverhalte im Inland begründet sind, wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30,0 Prozent (i. V. 30,0 Prozent) angenommen.

Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei den folgenden Bilanzpositionen:

Alle Angaben in TEUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	31.12.2012		31.12.2011	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	76	1	0	2.677
Vorräte	0	0	1.352	0
Sachanlagevermögen	0	98	608	307
Finanzanlagen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	382	278	504	1.161
Sonstige Rückstellungen	570	0	2.421	0
	1.028	377	4.885	4.145
Verlustvorträge	1.389	0	1.389	0
Übrige Konsolidierungseffekte inkl. Wertberichtigungen	-1.162	272	-1.849	0
	1.255	649	4.425	4.145
Saldierungsfähiger Anteil	-279	-279	-3.773	-3.773
Latente Steuern	976	370	652	372

8. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug im Jahresdurchschnitt 2012 insgesamt 45.764.115 Namensaktien (i. V. 45.777.149).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt damit 0,37 Euro je Aktie (i. V. -0,09 Euro je Aktie).

	2012	2011
Konzernjahresüberschuss (in TEUR)	16.977	-3.920
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	45.764.115	45.777.149
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,37	-0,09

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

	2012	2011
Konzernergebnis vor Eliminierung von Verwässerungseffekten (in TEUR)	16.977	-3.920
- Zinsaufwendungen auf Wandelschuldverschreibung (in TEUR)	1.371	1.371
Ergebnis nach Eliminierung (in TEUR)	18.348	-2.549
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien vor Verwässerungseffekten (in Tsd.)	45.764	45.777
+ gewogener Durchschnitt wandelbarer Aktien (in Tsd.)	13.355	13.355
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien nach Verwässerungseffekten (in Tsd.)	59.119	59.132
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,31	-0,04

VII. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aufgestellt.

1. Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

2. Überleitung zwischen Beträgen in der Kapitalflussrechnung und der Bilanz

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

VIII. Eigenkapitalveränderungsrechnung

Transaktionskosten

Im Geschäftsjahr 2012 sind wie im Vorjahr keine Transaktionskosten angefallen.

IX. Segmentberichterstattung

Die operativen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft umfassten im Berichtsjahr im Wesentlichen die auf Deutschland fokussierte Projektierung, Errichtung und den Betrieb von Windparks und Umspannwerken zur Stromerzeugung, den Service von Windkraftanlagen und die Eigenkapitaleinwerbung für Windparkbetreibergesellschaften. Darüber hinaus wird auch eine umwelt-schonende Stromerzeugung zu ökonomisch nachhaltigen Bedingungen betrieben.

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der PNE WIND AG. Danach wird in die beiden Bereiche Projektierung von Windkraftanlagen und Stromerzeugung unterschieden.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des PNE WIND AG-Konzerns liegen grundsätzlich Preise zu Grunde, die auch mit Dritten vereinbart werden. Die interne Berichterstattung, der die Segmentberichterstattung zu Grunde liegt, basiert ausschließlich auf Werten der in diesem Konzernabschluss erläuterten IFRS-Rechnungslegung des Konzerns. Sowohl Onshore- wie Offshore-Windanlagen werden nach einem einheitlichen Prozessablauf projektiert.

Die Geschäftstätigkeiten der ausländischen Einheiten befinden sich in einem Projektstand, der nur künftige Umsatzerlöse erwarten lässt, sodass die segmentierten Umsatzerlöse geografisch im Wesentlichen in Deutschland erwirtschaftet werden.

Von den Werten im Geschäftsbereich Projektierung von Windkraftanlagen entfallen eine Gesamtleistung von 18,0 Mio. Euro (i. V. 28,9 Mio. Euro), Umsatzerlöse von 8,6 Mio. Euro (i. V. 25,2 Mio. Euro),

ein Betriebsergebnis von -1,1 Mio. Euro (i. V. 1,8 Mio. Euro), ein Anteil vom Segmentvermögen von 153,1 Mio. Euro (i. V. 153,8 Mio. Euro) und ein Eigenkapitalanteil von 44,6 Mio. Euro (i. V. 33,4 Mio. Euro) auf den Teilbereich Windkraft onshore Deutschland. Zusätzlich entfällt auf Windkraft onshore Ausland eine Gesamtleistung von 4,7 Mio. Euro (i. V. 3,2 Mio. Euro), Umsatzerlöse von 0,0 Mio. Euro (i. V. 0,0 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis von -9,0 Mio. Euro (i. V. -4,9 Mio. Euro), ein Anteil vom Segmentvermögen von 41,6 Mio. Euro (i. V. 27,7 Mio. Euro) und ein Eigenkapitalanteil von -20,9 Mio. Euro (i. V. -11,4 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und das Segmentvermögen der Segmente „Projektierung Windkraftanlagen“ und „Stromerzeugung“ entfallen auf Deutschland. Im Segment „Projektierung von Windkraftanlagen“ werden Umsatzerlöse mit externen Kunden realisiert, die mehr als 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse betragen. Im Berichtsjahr wurden mit einem Kunden rund 61 Mio. Euro (i. V. 13 Mio. Euro.) Umsätze generiert. Kein weiterer einzelner Kunde hat 10 Prozent oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen.

Langfristige Vermögenswerte werden regional wie folgt eingesetzt:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Deutschland	81.810	133.163
Übrige Länder	632	682
	82.442	133.845

Im Segment Projektierung von Windkraftanlagen konzentriert sich ein jeweils wesentlicher Anteil der externen Erlöse auf Kunden, mit denen langfristige und nachhaltige Geschäftsbeziehungen gepflegt werden. Der im Segment Stromerzeugung produzierte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

X. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse aus der Bereitstellung von Bürgschaften für:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Diverse Windkraftprojekte	568	784
Übrige	65	65
	633	849

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietleasing in Höhe von TEUR 753 (i. V. TEUR 1.036). Die Fälligkeit der Miet- und Leasingverpflichtungen gliedert sich wie folgt:

Miet- und Leasingverpflichtungen	2012	2011
Restlaufzeit bis 1 Jahr	333	487
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	420	549
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
	753	1.036

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betreffend Windkraftanlagen in Höhe von netto TEUR 162.423 (i. V. TEUR 34.818). Das Bestellobligo ist in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

Weiterhin bestehen aus Zusammenarbeit bei der Projektentwicklung im Ausland sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 366 (i. V. TEUR 1.673).

2. Annahmen des Managements über zukünftige Entwicklungen und andere Bewertungsunsicherheiten

Die PNE WIND AG bearbeitet derzeit neun Offshore-Windpark-Projekte, sechs davon als Consultant, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden. Zu den Projekten, die als Dienstleister bearbeitet werden, zählt auch „Gode Wind III“ dessen Anteile noch bei der PNE WIND AG liegen, aber mit Erreichen der BSH-Genehmigung an DONG Energy übergehen. Die Projektgebiete liegen innerhalb der Ausschließlichen Wirtschaftzone (AWZ) der Bundesrepublik Deutschland in der Nordsee. Die Entwicklung dieser Projekte bis zur Genehmigungsreife ist mit nicht unerheblichen Aufwendungen für zahlreiche ökologische Untersuchungen sowie Sicherheitsanalysen verbunden. Ohne diese Vorarbeiten ist eine Genehmigung durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Hamburg, jedoch nicht zu erlangen. Auch nach der Genehmigung sind zur Vorbereitung der technischen Baureife dieser Projekte weitere kostenintensive Untersuchungen, beispielsweise des Baugrundes am jeweiligen Standort einer Offshore-Windenergieanlage, notwendig. Sollte ein Offshore-Windpark-Projekt nicht verkauft oder realisiert werden können, hätte dies Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sollten Projekte, in denen die PNE WIND AG als Dienstleister für die Projektentwicklung tätig ist, nicht realisiert werden, besteht das Risiko, dass bereits vereinbarte Milestone-Zahlungen nicht erfolgen. Daher werden diese Risiken kontinuierlich abgewogen. Gänzlich auszuschließen sind sie nicht. Die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) formulierten Zielvorgaben für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland sowie die multinationalen Planungen für den Aufbau eines Hochspannungs-Verbundnetzes in der Nordsee zeigen jedoch die Erwartung des großflächigen Ausbaus der Offshore-Windenergie. Zur Planungssicherheit trägt ferner die von der Bundesregierung im September 2009 in Kraft gesetzte Raumordnung für die AWZ in der Nordsee bei. Dies erhöht die Planungssicherheit für vom BSH noch nicht genehmigte Offshore-Projekte und stärkt die Werthaltigkeit der bereits genehmigten Vorhaben.

3. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten folgende Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG, die die Gesellschaft betroffen haben:

Mitgeteilt von der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte:

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Anteil der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte an den Stimmrechten der PNE WIND AG am 20. Februar 2012 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 3,06 Prozent (1.400.000 Stimmrechte) der Stimmrechte betrug.

Cuxhaven, 20. Februar 2012

Mitgeteilt von der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH:

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH an den Stimmrechten der PNE WIND AG am 20. Februar 2012 über alle ihre Sondervermögen hinweg die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 3,06 Prozent (1.400.000 Stimmrechte) betrug. Davon sind 3,06 Prozent (1.400.000 Stimmrechte) der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Dabei handelt es sich um Stimmrechte der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, deren Stimmrechtsanteil an der PNE WIND AG mehr als 3 Prozent beträgt.

Cuxhaven, 20. Februar 2012

4. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bzgl. der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der PNE WIND AG und ihrer Tochterunternehmen verweisen wir auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich folgende Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

- Die PNE WIND AG hat mit der net.curity InformationsTechnologien GmbH, deren geschäftsführender Gesellschafter der Aufsichtsrat Herr Rafael Vazquez Gonzalez ist, einen Beratungsvertrag zur Erbringung von EDV-Dienstleistungen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten daraus Transaktionen mit einem Volumen von netto 241.544,03 Euro (i. V. 229.370,51 Euro). Die Geschäftsvorfälle entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern. Zum 31. Dezember 2012 bestand eine Verbindlichkeit aus dieser Transaktion in Höhe von TEUR 0 (i. V. TEUR 0).
- Für das assoziierte Unternehmen New Energy Developments Ltd. wurden Kosten in Höhe von TEUR 150 (i. V. TEUR 0) weiterberechnet. Zum 31. Dezember 2012 bestand eine Verbindlichkeit aus dieser Transaktion in Höhe von TEUR 4 (i. V. TEUR 0).

Die Vergütung und der Anteilsbesitz des Aufsichtsrats und der Vorstände sind unter Gliederungspunkt X.5 erläutert.

5. Angaben zum Aufsichtsrat und zum Vorstand

Aufsichtsrat

- Herr Dieter K. Kuprian, Berlin, Unternehmensberater/Geschäftsführer der GFM Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, Berlin (Vorsitzender)
- Herr Dr. Peter Fischer, Cuxhaven, selbständiger Unternehmensberater (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Professor Reza Abhari, Zürich, Schweiz, Universitätsprofessor an der ETH Zürich
- Herr Rafael Vazquez Gonzalez, Cuxhaven, Geschäftsführer der net.curity InformationsTechnologien GmbH, Cuxhaven
- Herr Alain Huberty, Leudelange, Luxemburg, Executive Director und Generalsekretär der Luxempart S.A.
- Herr Jacquot Schwertzer, Leudelange, Luxemburg, Member of the Management Committee der Luxempart S.A.

Herr Dieter K. Kuprian ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- ERLAU AG, Aalen/Unterkochen
- Intersoft Consulting Services GmbH, Hamburg
- RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH & Co. KG, Aalen

Herr Dr. Peter Fischer ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- 2D Holding GmbH, Laichingen

Herr Professor Reza Abhari ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- First Climate AG, Bad Vilbel, Schweiz

Herr Alain Huberty ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Poweo Direct Energy S.A., Paris, Frankreich
- Indufin Capital Partners SICAR, Leudelange, Luxemburg
- Luxempart Capital Partners SICAR, Leudelange, Luxemburg

Herr Jacquot Schwertzer ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Luxempart Capital Partners SICAR., Leudelange, Luxemburg
- Poweo Direct Energy S.A., Paris, Frankreich
- Foyer S.A., Leudelange, Luxemburg
- Indufin Capital Partners SICAR, Leudelange, Luxemburg
- QUIP AG, Baesweiler
- Banque Internationale a Luxembourg, Luxemburg, Luxemburg
- TRIEF Corporation WINVEST Sicar, Oranje Nassau Sicar (luxemburgische Filialen der WENDEL-Gruppe, Paris), Luxemburg, Luxemburg
- SOCIPAR SA, Luxemburg, Luxemburg
- Algebra Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Düsseldorf

Im Geschäftsjahr 2012 hat die fixe Vergütung an den Aufsichtsrat TEUR 208 (i. V. TEUR 193) betragen. Der Vorsitzende erhält TEUR 14, sein Stellvertreter TEUR 10,5 und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates TEUR 7 als feste Bezüge. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied TEUR 2,5 pro Sitzung. Eine variable Vergütung wurde im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 240 (i. V. TEUR 1) ausgezahlt bzw. zurückgestellt. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 448 (i. V. TEUR 194). Darüber hinaus trägt die Gesellschaft die Kosten einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates hielten am 31. Dezember 2012 Herr Dieter K. Kuprian 10.000 Aktien (i. V. 0 Aktien) sowie Herr Jacquot Schwertzer 5.704 Aktien (i. V. 5.704 Aktien).

Vorstand

- Herr Martin Billhardt, Cuxhaven (CEO)
- Herr Jörg Klowat, Cuxhaven, (CFO)
- Herr Markus Lesser, Kaarst, (COO)

Herr Martin Billhardt ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Deutsche Rohstoff AG, Heidelberg
- 2D Holding GmbH, Laichingen

Herr Markus Lesser ist bzw. war noch bei folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- RenCon GmbH, Kaarst
- Waverock GmbH (in Gründung), Bonn

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 2.354 (i. V. TEUR 1.823), die sich wie folgt verteilen:

Alle Angaben in TEUR	Fixes Gehalt	Variables Gehalt	Sonstige Vergütungen 2012	Gesamtbezüge
	2012	2012		2012
Martin Billhardt	356	720	325	1.401
Jörg Klowat	199	175	131	505
Markus Lesser	213	117	118	448
	768	1.012	574	2.354

Darüber hinaus trägt die Gesellschaft die Kosten einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für sämtliche Vorstandsmitglieder.

Von den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2012 Herrn Martin Billhardt 410.000 Aktien (i. V. 400.000 Aktien) zuzurechnen, außerdem hält Herr Jörg Klowat 110.000 Aktien (i. V. 100.000 Aktien) und Herr Markus Lesser 55.500 Aktien (i. V. 45.500 Aktien) der Gesellschaft.

Zusätzliche Angaben für deutsche Mutterunternehmen im IFRS Konzernabschluss gemäß § 315a HGB

6. Honorare für den Konzern-Abschlussprüfer

Vom Konzernabschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr 2012 folgendes Honorar berechnet:

Abschlussprüfungsleistungen (Einzel- und Konzernabschluss)	TEUR 247 ¹⁾
Andere Bestätigungsleistungen	TEUR 53
Sonstige Leistungen	TEUR 15

¹⁾ Davon für das vorherige Geschäftsjahr: TEUR 40

7. Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex ist eine gesetzliche Richtlinie zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften in Deutschland. Er fasst die international wie national anerkannten Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung zusammen. Ziel der Richtlinie ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. Einmal jährlich müssen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erklärung abgeben, in der sie erklären, in wie weit den Regeln des Corporate Governance Kodex entsprochen wird.

Die letzte Entsprechenserklärung wurde am 28. August 2012 mit folgendem Wortlaut abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der PNE WIND AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Fassung vom 15. Mai 2012) seit dem 24. August 2011, dem Datum der letztjährigen Entsprechenserklärung, bis auf die nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und weiterhin entsprochen werden wird:

1. Vereinbarung einer Abfindungsobergrenze (Ziffer 4.2.3 des Kodex)

Der Kodex empfiehlt, in den Vorstandsverträgen eine Obergrenze für Abfindungen zu vereinbaren, die im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund an das Vorstandsmitglied zu zahlen sind. Die alten, vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Verträge von Vorstandsmitgliedern der PNE WIND AG enthielten keine derartige Regelung. Mittlerweile ist jedoch in sämtlichen geltenden Vorstandsverträgen die betreffende Kodexempfehlung berücksichtigt.

2. Ausrichtung der erfolgsorientierten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Ziffer 5.4.6 des Kodex)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Gesamtvergütung, die fixe und variable Bestandteile enthält, wie sie von der Hauptversammlung in der Satzung festgeschrieben wurden. Eine erfolgsorientierte Vergütung, die auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthält, wurde dabei von der Hauptversammlung nicht vorgesehen; vielmehr richtet sich die erfolgsorientierte Vergütung ausschließlich nach einer Ergebniskennziffer des jeweils letzten Geschäftsjahres.

3. Öffentliche Zugänglichkeit von Zwischenberichten binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums (Ziffer 7.1.2 des Kodex)

Die PNE WIND AG hat ihren Halbjahresfinanzbericht 2012 ausnahmsweise erst nach Ablauf von mehr als 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht, um absehbare wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums noch berücksichtigen und so mit dem Halbjahresfinanzbericht ein klares Bild von der tatsächlichen Lage der Gesellschaft vermit-

teln zu können. Wie bei den diesem Halbjahresfinanzbericht vorangegangenen Zwischenberichten soll jedoch auch bei künftigen Zwischenberichten der empfohlene Zeitraum von 45 Tagen für die öffentliche Zugänglichmachung wieder eingehalten werden, sofern nicht besondere Umstände eine erneute Abweichung angezeigt sein lassen.

Cuxhaven, 28. August 2012“

Der Corporate Governance Bericht ist im Geschäftsbericht und auf der Homepage der PNE WIND AG unter www.pnewind.com im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance hinterlegt.

8. Angaben zum Personalbestand

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	25	25
Angestellte	128	119
Leitende Angestellte (ohne Vorstand PNE WIND AG)	28	24
	181	168

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Januar 2013 hat die PNE WIND AG eine weitere Meilenstein-Zahlung in Höhe von 25 Mio. Euro aus dem Verkauf der Offshore-Windpark-Projekte „Gode Wind“ I bis III erhalten. Voraussetzung dafür war die Anfertigung und Übergabe eines Baugrundgutachtens an den dänischen Energiekonzern DONG Energy als Käufer der Offshore-Projekte. Diese im 3. Quartal 2012 von der PNE WIND bilanzierte Forderung wurde jetzt von DONG Energy nach vorhergehender Prüfung des Baugrundgutachtens fristgerecht gezahlt.

Die PNE WIND AG hat im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms seit dem 4. Dezember 2012 eigene Aktien erworben. Am 8. Februar 2013 hat der Anteil der PNE WIND AG an den eigenen Aktien die Schwelle 5 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 5,32 Prozent (2.437.363 Stimmrechte) der Stimmrechte.

Die PNE WIND AG strebt an, voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2013 eine Unternehmensanleihe in Höhe von 100 Mio. Euro am Prime Standard der Deutschen Börse zu platzieren.

Ziel dieser Maßnahme ist die Finanzierung des anorganischen und organischen Wachstums der PNE WIND AG in der Zukunft. Die geplante Unternehmensanleihe steht insoweit auch im Zusammenhang mit den Gesprächen, welche die PNE WIND AG derzeit wegen einer möglichen Übernahme von mehr als 50 Prozent der Anteile an einem Unternehmen führt. Das Zielunternehmen beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Entwicklung und Projektierung von Onshore Windparks im In- und Ausland. Die Preisindikation für 100 Prozent der Unternehmensanteile beträgt 100 Mio. Euro.

Der Ausbau der On- und Offshore-Pipeline durch Projektzükäufe im In- und Ausland sowie die Zwischenfinanzierung des Eigenkapitalanteils der deutschen Windpark-Projekte mit rund 180 MW Nennleistung, die sich zur Zeit im Genehmigungsverfahren befinden und in einiger Zeit zur Umsetzung anstehen, sind weitere mögliche Verwendungen des Erlöses aus der angestrebten Unternehmensanleihe. Auf diese Weise könnten anschließend bereits vollständig errichtete und in Betrieb genommene Windparks potentiellen Investoren zum Erwerb angeboten werden.

Cuxhaven, 12. März 2013

PNE WIND AG



Martin Billhardt
Vorsitzender des Vorstands



Jörg Klowat
Vorstand



Markus Lesser
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PNE WIND AG, Cuxhaven, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung sowie Anhang – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der PNE WIND AG, Cuxhaven, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 12. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reiher)	(ppa. Wendlandt)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE WIND AG, Vorstand



Martin Billhardt



Jörg Klowat



Markus Lesser

„Wir bestätigen auch in diesem Jahr unsere aktuelle Drei-Jahres-Prognose. Für den Zeitraum 2014 bis 2015 erwarten wir ein kumuliertes EBIT von 60 bis 72 Mio. Euro.“

Martin Billhardt | Vorstandsvorsitzender



Abschluss der AG

- 137 Gewinn- und Verlustrechnung
- 138 Bilanz
- 140 Kapitalflussrechnung
- 141 Eigenkapitalpiegel
- 142 Anlagenspiegel
- 144 Verbindlichkeitspiegel
- 146 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 147 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

der PNE WIND AG für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(Rundungsdifferenzen möglich)		2012 EUR	2011 TEUR
1.	Umsatzerlöse	24.810.613,79	17.981
2.	Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	3.627.300,74	-1.775
3.	Sonstige betriebliche Erträge	51.848.688,57	14.898
4.	Gesamtleistung	80.286.603,10	31.104
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für bezogene Waren	-13.526.468,99	-813
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.468.775,45	-12.659
		-27.995.244,44	-13.472
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-9.109.243,75	-7.294
	b) Soziale Abgaben	-878.051,71	-778
		-9.987.295,46	-8.072
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-659.596,98	-771
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.105.038,96	-7.132
9.	Betriebsergebnis	35.539.427,26	1.657
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.800.080,64	1.983
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-716
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.840.998,26	-2.649
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.498.509,64	275
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.794,52	0
15.	Sonstige Steuern	-76.469,66	-46
16.	Jahresüberschuss	34.432.834,50	229
17.	Gewinnvortrag	2.541.625,54	4.144
18.	Dividende	-1.831.118,40	0
19.	Entnahme für den Erwerb eigener Anteile	-836.763,70	0
20.	Bilanzgewinn	34.306.577,94	2.542
	Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,75 €	0,00 €
	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) (in Tsd.)	45.764	45.777
	Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,61 €	0,03 €
	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) (in Tsd.)	59.119	59.132

Bilanz (HGB)

der PNE WIND AG zum 31. Dezember 2012

Aktiva

(Rundungsdifferenzen möglich)		2012 EUR	2011 TEUR
A. Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	87.147,37	129
		87.147,37	129
II.	Sachanlagen		
	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.595.061,74	13.002
	2. Technische Anlagen und Maschinen	162.618,38	88
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	354.341,30	436
		13.112.021,42	13.526
III.	Finanzanlagen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.242.033,19	25.864
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.438.575,70	1.442
	3. Beteiligungen	57.325,78	42
		21.737.934,67	27.348
	Anlagevermögen, gesamt	34.937.103,46	41.003
B. Umlaufvermögen			
I.	Vorräte		
	1. Unfertige Erzeugnisse	6.421.102,42	3.253
	2. Waren	112.671,45	3
	3. Geleistete Anzahlungen	3.189.189,11	5.037
		9.722.962,98	8.293
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.061.867,52	2.822
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	39.508.811,99	46.744
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	27.465.989,32	6.268
		68.036.668,83	55.834
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	32.764.049,92	15.983
	Umlaufvermögen, gesamt	110.523.681,73	80.110
	C. Rechnungsabgrenzungsposten	169.928,12	330
	Aktiva, gesamt	145.630.713,31	121.443

Passiva

(Rundungsdifferenzen möglich)		2012 EUR	2011 TEUR
A. Eigenkapital			
I.	Ausgegebenes Kapital		
	gezeichnetes Kapital	45.785.869,00	45.778
	eigene Anteile	-672.955,00	0
	Bedingtes Kapital: EUR 1.641.819,00	45.112.914,00	45.778
II.	Kapitalrücklage	18.746.135,48	18.737
III.	Bilanzgewinn	34.306.577,94	2.542
IV.	Genussrechtskapital	842.800,00	843
Eigenkapital, gesamt		99.008.427,42	67.900
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.090.020,29	1.137
C. Rückstellungen			
	Sonstige Rückstellungen	6.321.371,93	7.019
		6.321.371,93	7.019
D. Verbindlichkeiten			
1.	Anleihen	29.824.500,00	29.842
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.214.065,39	4.282
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.414.534,00	2.511
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.496.345,73	1.610
5.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.003.200,07	1.284
6.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.152.745,48	5.745
Verbindlichkeiten, gesamt		39.105.390,67	45.274
E. Rechnungsabgrenzungsposten		105.503,00	113
Passiva, gesamt		145.630.713,31	121.443

Kapitalflussrechnung (HGB)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	2012	2011
Jahresergebnis	34.433	228
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens	660	771
+ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	716
- Abnahme der Rückstellungen	-698	-1.538
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2	475
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-50.645	0
+/- Ab- /Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	11.258	-22.089
+ Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.760	6.230
-/+ Ab- /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5.156	-865
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-8.386	-16.071
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	425
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in Sachanlagen	-204	-126
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	29.803	903
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-40	-1.525
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	29.559	-323
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	17	5
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
- Auszahlung Dividende	-1.831	-1.831
- Auszahlungen aus dem Rückkauf von Anleihen und Genussrechten	0	-39
- Auszahlungen aus dem Rückkauf von eigenen Anteilen	-1.510	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-1.068	-614
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.392	-2.479
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (≤ 3 Monate)	16.781	-18.873
+ Finanzmittel (≤ 3 Monate) am Anfang der Periode	15.983	34.856
Finanzmittel (≤ 3 Monate) am Ende der Periode*	32.764	15.983
Ergänzende Angaben: Der Wert der Finanzmittel entspricht zum 31.12. der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“		
* davon als Sicherheit verpfändet	459	979

Eigenkapitalspiegel (HGB)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Alle Angaben in EUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Gezeichnetes / Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage	Genussrechts- kapital	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
Stand zum 1. Januar 2011	45.775.826,00	18.734.083,88	881.800,00	4.144.215,12	69.535.925,00
Wandelschuldverschreibung 2010/2014	2.134,00	2.560,80	0,00	0,00	4.694,80
Rückkauf Genussrechtskapital	0,00	0,00	-39.000,00	0,00	-39.000,00
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	-1.831.033,04	-1.831.033,04
Jahresüberschuss 2011	0,00	0,00	0,00	228.443,46	228.443,46
Stand zum 31. Dezember 2011	45.777.960,00	18.736.644,68	842.800,00	2.541.625,54	67.899.030,22
Wandelschuldverschreibung 2010/2014	7.909,00	9.490,80	0,00	0,00	17.399,80
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	-1.831.118,40	-1.831.118,40
Erwerb eigener Anteile	-672.955,00	0,00	0,00	-836.763,70	-1.509.718,70
Jahresüberschuss 2012	0,00	0,00	0,00	34.432.834,50	34.432.834,50
Stand zum 31. Dezember 2012	45.112.914,00	18.746.135,48	842.800,00	34.306.577,94	99.008.427,42

Anlagenspiegel (HGB)

der PNE WIND AG im Geschäftsjahr 2012

Alle Angaben in EUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Stand am 31.12.2012
	Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	426.112,33	15.630,72	10.069,08	431.673,97
	426.112,33	15.630,72	10.069,08	431.673,97
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.963.889,12	14.899,40	0,00	16.978.788,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	166.414,51	84.715,00	0,00	251.129,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.696.164,96	88.872,98	49.143,09	1.735.894,85
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.350,00	0,00	9.350,00	0,00
	18.835.818,59	188.487,38	58.493,09	18.965.812,88
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.727.060,27	483.997,98	6.106.069,75	23.104.988,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.441.550,06	0,00	2.974,36	1.438.575,70
3. Beteiligungen	42.075,78	15.250,00	0,00	57.325,78
	30.210.686,11	499.247,98	6.109.044,11	24.600.889,98
	49.472.617,03	703.366,08	6.177.606,28	43.998.376,83

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
	297.218,96	57.376,72	10.069,08	344.526,60	87.147,37	128.893,37
	297.218,96	57.376,72	10.069,08	344.526,60	87.147,37	128.893,37
	3.962.312,09	421.414,69	0,00	4.383.726,78	12.595.061,74	13.001.577,03
	78.211,17	10.299,96	0,00	88.511,13	162.618,38	88.203,34
	1.260.182,77	170.505,61	49.134,83	1.381.553,55	354.341,30	435.982,19
	9.350,00	0,00	9.350,00	0,00	0,00	0,00
	5.310.056,03	602.220,26	58.484,83	5.853.791,46	13.112.021,42	13.525.762,56
	2.862.955,31	0,00	0,00	2.862.955,31	20.242.033,19	25.864.104,96
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.438.575,70	1.441.550,06
	0,00	0,00	0,00	0,00	57.325,78	42.075,78
	2.862.955,31	0,00	0,00	2.862.955,31	21.737.934,67	27.347.730,80
	8.470.230,30	659.596,98	68.553,91	9.061.273,37	34.937.103,46	41.002.386,73

Verbindlichkeitspiegel (HGB)

der PNE WIND AG zum 31. Dezember 2012

Alle Angaben in EUR (Rundungsdifferenzen möglich) (Vorjahreszahlen in Klammern)	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag
	Art der Verbindlichkeiten	Bis zu einem Jahr	Ein bis fünf Jahre	
1. Anleihen	0,00 (0,00)	29.824.500,00 (29.841.900,00)	0,00 (0,00)	29.824.500,00 (29.841.900,00)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.605.943,24 (245.230,58)	1.608.122,15 (1.138.256,60)	0,00 (2.898.632,39)	3.214.065,39 (4.282.119,57)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.414.534,00 (2.511.250,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1.414.534,00 (2.511.250,00)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.496.345,73 (1.609.891,43)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1.496.345,73 (1.609.891,43)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.003.200,07 (1.284.492,05)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1.003.200,07 (1.284.492,05)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.152.745,48 (5.744.764,92)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	2.152.745,48 (5.744.764,92)
davon aus Steuern: EUR 194.919,98 (im Vorjahr TEUR 399)				
davon aus sozialer Sicherheit: EUR 0 (im Vorjahr TEUR 0)				
Gesamtsumme	7.672.768,52 (11.395.628,98)	31.432.622,15 (30.980.156,60)	0,00 (2.898.632,39)	39.105.390,67 (45.274.417,97)

Sicherheiten

Keine

1. Eingetragene Grundschuld i.H.v. TEUR 10.007 auf dem Objekt Peter-Henlein-Str. 2-4, Cuxhaven. Zum 31.12.2012 sind TEUR 3.214 in Anspruch genommen.
2. Abtretung der Mietansprüche bzgl. Objekt „Peter-Henlein-Str. 2.4, Cuxhaven.

Keine

Es bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Keine

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der PNE WIND AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der PNE WIND AG, Cuxhaven, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 12. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reiher)	{ppa. Wendlandt}
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Abschluss der PNE WIND AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE WIND AG, Vorstand



Martin Billhardt



Jörg Klowat



Markus Lesser

Glossar

Ad hoc-Mitteilung	Verpflichtung eines Emittenten von Wertpapieren, d.h. eines börsennotierten Unternehmens im regulierten Markt, kursrelevante Informationen unverzüglich zu melden und zu publizieren.
AWZ	Ausschließliche Wirtschaftszone, das Gebiet jenseits des Küstenmeers, dessen Breite sich bis zu 200 Seemeilen von den Basislinien des Küstenmeers erstreckt (so genannte 200-Seemeilen-Zone).
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, eine deutsche Bundesbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit Dienstsitzen in Hamburg und Rostock, die u.a. solche Aufgaben wie Umweltschutz im Seeverkehr, Vermessung in Nord- und Ostsee, Raumordnung in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone sowie Genehmigungsverfahren für Offshore-Windparks und Pipelines bearbeitet.
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes, eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Gewinn vor Steuern, Zinsen und außerordentlichem Ergebnis (auch als operatives Ergebnis oder Betriebsergebnis bezeichnet) darstellt und die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur zeigt.
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Art und Umfang der Förderung regenerativer Energien festlegt.
Equity Placement Advisor	Berater für die Eigenkapitalakquise, ein Finanzierungsexperte, der das Kapital suchende Unternehmen bei der Akquise von Eigenkapital unterstützt.
Financial Advisor	Finanzberater, ein Finanzierungsexperte, der das Unternehmen bei der Projektfinanzierung und Kapitalbeschaffung berät.
HGB	Handelsgesetzbuch, das die deutschen Rechnungslegungsvorschriften festlegt; ausschlaggebend für die Dividendenfähigkeit kapitalmarktorientierter Unternehmen in Deutschland.
International Financial Reporting Standards (IFRS)	Internationale Rechnungslegungsvorschriften, deren Ziel in der Vergleichbarkeit der Abschlüsse von (zumeist kapitalmarkt orientierten) Unternehmen besteht.
IPP	Independent Power Producer, ein unabhängiger Stromerzeuger, der mithilfe eigener Anlagen elektrische Energie (bspw. Wind-, Solarenergie oder Energie aus Biomasse) erzeugt und diese in ein Stromnetz einspeist.
Joint Venture	Schließen sich zwei oder mehr Firmen für ein gemeinsames Projekt zusammen, dann spricht man von einem Joint Venture.

KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau, eine Förderbank der deutschen Wirtschaft, deren Aufgabe in der Realisierung von öffentlichen Aufträgen (Finanzierung von Energiespar-Techniken und der kommunalen Infrastruktur), der Förderung vom Mittelstand und Existenzgründern, der Vergabe von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen sowie Finanzierungen von Infrastrukturprojekten besteht.
Kommanditist	Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft (KG), der nur beschränkt mit seiner Einlage haftet, im Unterschied zum Komplementär.
Marktwert	Preis, der am Markt für einen Vermögensgegenstand (materiell oder immateriell) unter freier Wirkung von Angebot und Nachfrage aktuell erzielt werden kann.
Megawatt (MW)	Die nach James Watt benannte Einheit für Leistung (W). Eine Million Watt entsprechen einem Megawatt (MW). Watt ist generell die physikalische Einheit für die Angabe von Energie pro Zeit.
Offshore	Offshore (aus dem Englischen übersetzt als „vor der Küste, im Meer“) ist die Bezeichnung für die Stromerzeugung aus Windenergie auf dem Meer.
Onshore	Onshore (aus dem Englischen übersetzt als „auf dem Festland“) bezeichnet zur Erzeugung von Strom an Land errichteten Windparks.
Prime Standard	Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit den höchsten Transparenzstandards.
RENIXX	Renewable Energy Industrial Index, ein globaler Aktienindex für erneuerbare Energien, der die Performance der 30 weltweit führenden börsennotierten Unternehmen aus dem Bereich der regenerativen Energiewirtschaft abbildet. Herausgegeben wird der RENIXX vom Internationalen Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR). Die Berechnung des Index erfolgt nach den Prinzipien eines Performanceindex und wird alle 60 Sekunden durchgeführt.
Repowering	Der Ersatz älterer Windenergieanlagen mit geringer Leistung durch moderne, leistungsfähigere und damit effizientere Anlagen wird Repowering genannt. Dieser Austausch eröffnet für die Windenergienutzung an Land neue Perspektiven. Beispielsweise wird das Landschaftsbild durch die Reduzierung der Anlagenanzahl entlastet, verbesserte Technologien erhöhen die Energieeffizienz und es können positive Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte erzielt werden.

Teilschuldverschreibung	Schuldverschreibung, die vom Emittenten bei der Platzierung am Markt in viele einzelne Wertpapiere aufgeteilt wurde und so von einer Vielzahl von Marktteilnehmern gezeichnet werden kann.
VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung, das klarere Vorgaben an den Aufsichtsrat zur Festsetzung der Vorstandsvergütung enthält und verstärkt Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung setzt.
Wandelanleihe	Verzinsliches Wertpapier, das dem Inhaber das Recht gibt, es während einer Wandlungsfrist zu einem vorher festgelegten Verhältnis in Aktien umzuwandeln.
WEA	Windenergieanlage, die die kinetische Energie des Windes in elektrische Energie umwandelt und sie in das Stromnetz einspeist.
Windhöflichkeit	Mit dem Fachbegriff Windhöflichkeit wird das durchschnittliche Windaufkommen an einem bestimmten Standort bezeichnet. Er spiegelt somit das Ertragspotenzial wider.

Impressum

PNE WIND AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21-718-06
Telefax: + 49 (0) 47 21-718-444
E-Mail: info@pnewind.com

www.pnewind.com

Vorstand: Martin Billhardt (Vorsitzender), Jörg Klowat, Markus Lesser
Registergericht: Tostedt
Registernummer: HRB 110360

Stand: 12. März 2013

Satz & Layout:
cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Fotos: Wolfhard Scheer, Peter Sierigk

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der PNE WIND AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z.B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Windmarktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der PNE WIND AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.



PNE WIND AG
Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21-718-06
Telefax: + 49 (0) 47 21-718-444
E-Mail: info@pnewind.com
www.pnewind.com